



Vertrauen in  
Institutionen  
und Branchen



Copyright GfK Verein

Nachdruck, Weitergabe etc. – auch auszugsweise – sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des GfK Vereins gestattet

Verantwortlich: Ronald Frank

GfK Verein  
Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e.V.

Nordwestring 101, 90419 Nürnberg  
Tel.: +49 911 395-2231 und -2368 – Fax: +49 911 395-2715

E-mail: [info@gfk-verein.org](mailto:info@gfk-verein.org)  
Internet: <http://www.gfk-verein.org>

# GfK Global Trust Report 2013

## Inhalt

---

GfK Consumer Experiences:  
Birgit Müller  
Rolf Bürkl

GfK Verein:  
Ronald Frank

	Folie
1 Vertrauen global	5
2 Europa im Detail	18
3 Nord- und Südamerika im Detail	58
4 Asien & Pazifik im Detail	71
5 Afrika im Detail	87
6 Hintergrundinformationen und Methode	97

# Einleitung

*Wenn man einem Menschen trauen kann, erübrigt sich ein Vertrag.  
Wenn man ihm nicht trauen kann, ist ein Vertrag nutzlos (J.P. Getty)*

Die zweite Ausgabe des GfK Global Trust Reports zeigt im globalen Vergleich ein relativ stabiles Bild im Hinblick auf das Vertrauen, das Bürger und Konsumenten gesellschaftlichen Institutionen und wirtschaftlichen Branchen entgegenbringen.

Institutionen, die Sicherheit nach innen wie nach außen gewährleisten sollen, stehen an der Spitze des weltweiten Vertrauensrankings: das Militär und die Polizei. Und die Kirchen belegen im Gegensatz zu Europa in Afrika, Asien, Amerika, aber auch in Russland weiterhin einen der vorderen Plätze, wenn es um das in sie gesetzte Vertrauen geht. Politische Parteien dagegen, die weltweit den letzten Platz belegen, können durchaus aber auch mehr Vertrauen gewinnen, wie die Niederlande, Schweden oder auch die Schweiz demonstrieren.

Regierungswechsel, Skandale, Katastrophen, Entscheidungen von großen Unternehmen mit größerer Tragweite wie z.B. die Verkleinerung, Schließung oder Verlagerung von Standorten wirken sich messbar auf das Vertrauen aus. So verliert beispielsweise die Autoindustrie in Frankreich merklich an Zuspruch.

Die seit Ende 2011 amtierende Regierung unter Premier Monti konnte in Italien keinen Vertrauensgewinn dieser Institution bewirken. In Ägypten dagegen ist knapp ein Jahr nach dem Sturz Mubaraks ein gestiegenes Vertrauen in die Regierung und die Verwaltung festzustellen.

Der Pharmabranche wird gerade in Schwellen- und Entwicklungsländern großes Vertrauen entgegengebracht. Als Lieferant kostengünstiger Generikamedikamente (Indien ist weltgrößter Generikaproduzent) wird diese Branche von der breiten Bevölkerung überdurchschnittlich positiv wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund der andauernden Euro-Krise wird in der aktuellen Erhebung erstmals auch das Vertrauen in die jeweilige Landeswährung erfragt. Die vorliegenden Ergebnisse machen deutlich, wie wenig Vertrauen der Euro bei den Bürgern der Eurozone im Vergleich zu Währungen wie dem Schweizer Franken, der schwedischen Krone oder dem kanadischen Dollar genießt. Diesen drei Währungen, die im Vertrauensranking an der Spitze stehen, ist es zudem gelungen, ihren Außenwert gegenüber dem Euro in den letzten zwei Jahren merklich verbessern zu können. Eine etwas bessere Einschätzung des Euros ist lediglich bei den Bürgern der beiden kleineren Euro-Länder Belgien und Niederlande zu beobachten. Die türkische Lira konnte sich infolge der Währungsumstellung im Jahr 2005 nach innen und nach außen stabilisieren.

Der GfK Global Trust Report *Institutionen und Branchen* wird zukünftig alle zwei Jahre vom GfK Verein veröffentlicht werden.

Ronald Frank  
GfK Verein

# Vertrauen global

1

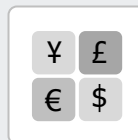


Beim Vergleich der Institutionen mit dem höchsten entgegengebrachten Vertrauen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie in 2011:

Die Sicherheitskräfte stehen vorrangig an der Spitze. In acht Ländern führt das Militär das Ranking an, gefolgt von der Polizei, die in sechs Ländern als vertrauenswürdigste Institution angegeben wird.

Ebenfalls in sechs Ländern erhielt die erstmals erhobene Währung den höchsten Zuspruch. Die Kirche und die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) erhalten in drei bzw. zwei Ländern das höchste Vertrauen bei den Institutionen.

Bei der Betrachtung des Vertrauens insgesamt zeigt sich, dass Kanada und Südafrika weiterhin die Länder mit dem größten Vertrauen in Institutionen sind. Das untere Ende des Rankings bilden wie 2011 Spanien, Japan, Italien und Argentinien.



Beim Vertrauen der erstmalig abgefragten Währung werden die Auswirkungen der Euro-Krise sichtbar:

In der Mehrzahl der untersuchten Euro-Staaten vertraut nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung der eigenen Währung. Größtes Vertrauen haben dagegen die Menschen in Kanada und der Schweiz in ihr Zahlungsmittel.

# Vertrauen global: Wirtschaftsbereiche und Mitmenschen



Deutlich heterogener präsentieren sich die Wirtschaftsbereiche: Das Handwerk und die Haushaltsgeräte- bzw. Unterhaltungselektronikhersteller führen in sieben Ländern die Rangfolge an.

In drei Ländern wird dem Handel und Arzneimittelherstellern, in zwei Ländern den Fluggesellschaften das höchste Vertrauen entgegengebracht.

Die Spitzenposition in jeweils nur einem Land haben die Banken, die Lebensmittelhersteller sowie die Energie- und Wasserversorger inne. Bei den Branchen weisen Südafrika, die Schweiz und Kanada insgesamt das höchste Vertrauen auf, Ägypten, Argentinien und Italien hingegen das geringste.



Das Vertrauen in andere Menschen liegt in mehr als der Hälfte der befragten Länder über der 70%-Marke.

An der Spitze stehen die Niederlande, wohingegen in Ländern wie Brasilien, Argentinien und Nigeria mit Werten unter 45% weniger als die Hälfte der Bevölkerung ihren Mitmenschen gegenüber Vertrauen äußert. Zudem hat sich in diesen drei Ländern das Vertrauen in die Menschen allgemein im Vergleich zur Befragung 2011 leicht verringert.

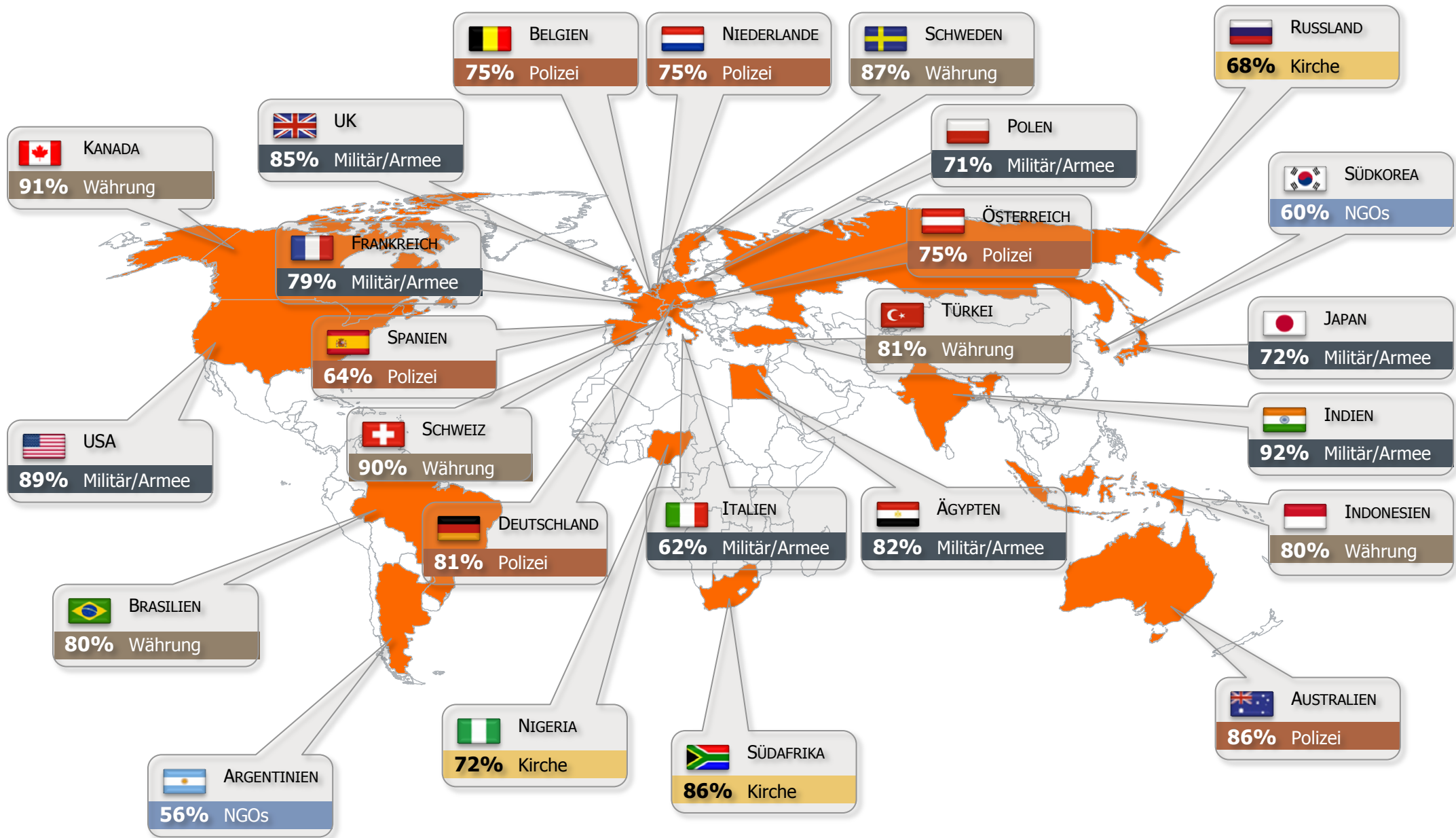


28 Tsd. Interviews in 25 ausgewählten Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Asien/Pazifik sowie in Afrika

Die Befragten repräsentieren unter Berücksichtigung von Alterseinschränkungen gut 2,2 Milliarden Menschen weltweit

Erhoben wurde das Vertrauen der Bevölkerung in ausgewählte Institutionen und Branchen sowie in die Mitmenschen allgemein

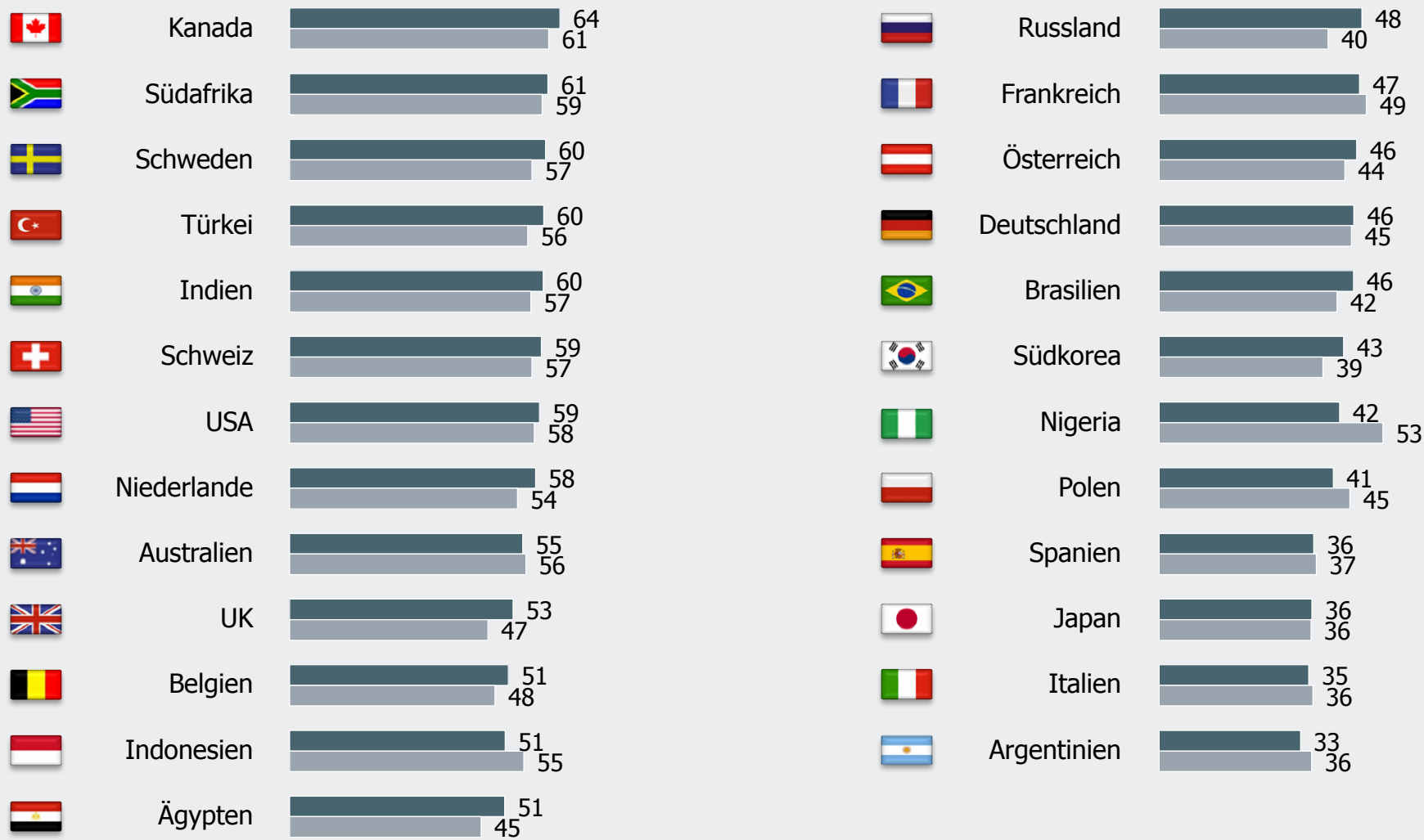
# Institutionen mit dem höchsten Vertrauenswert je Land





# Vertrauen in Institutionen im Überblick

(Durchschnitt „vertraue voll und ganz/überwiegend“ über alle Institutionen\*, Angaben in %)

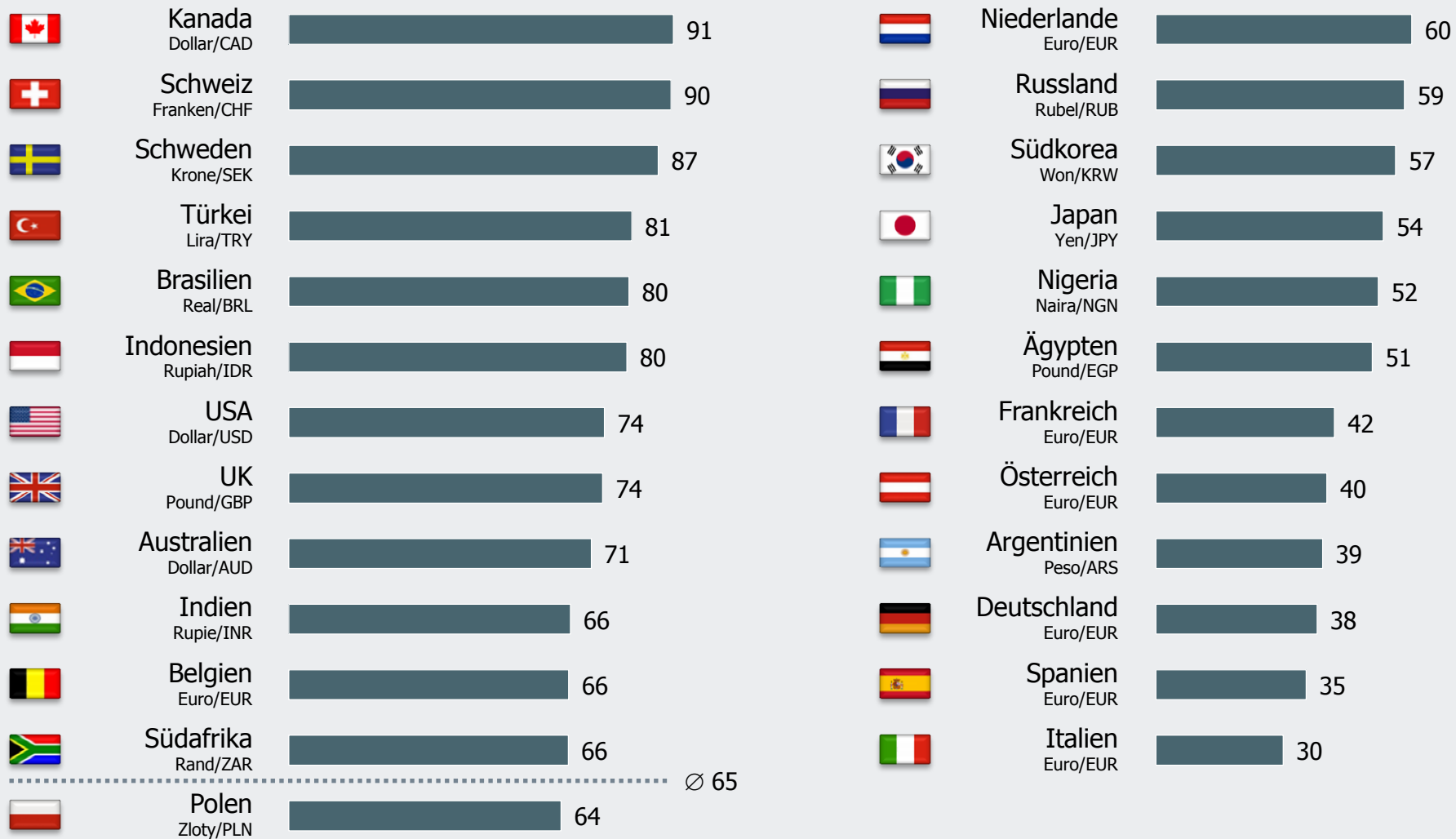


■ 2013  
■ 2011

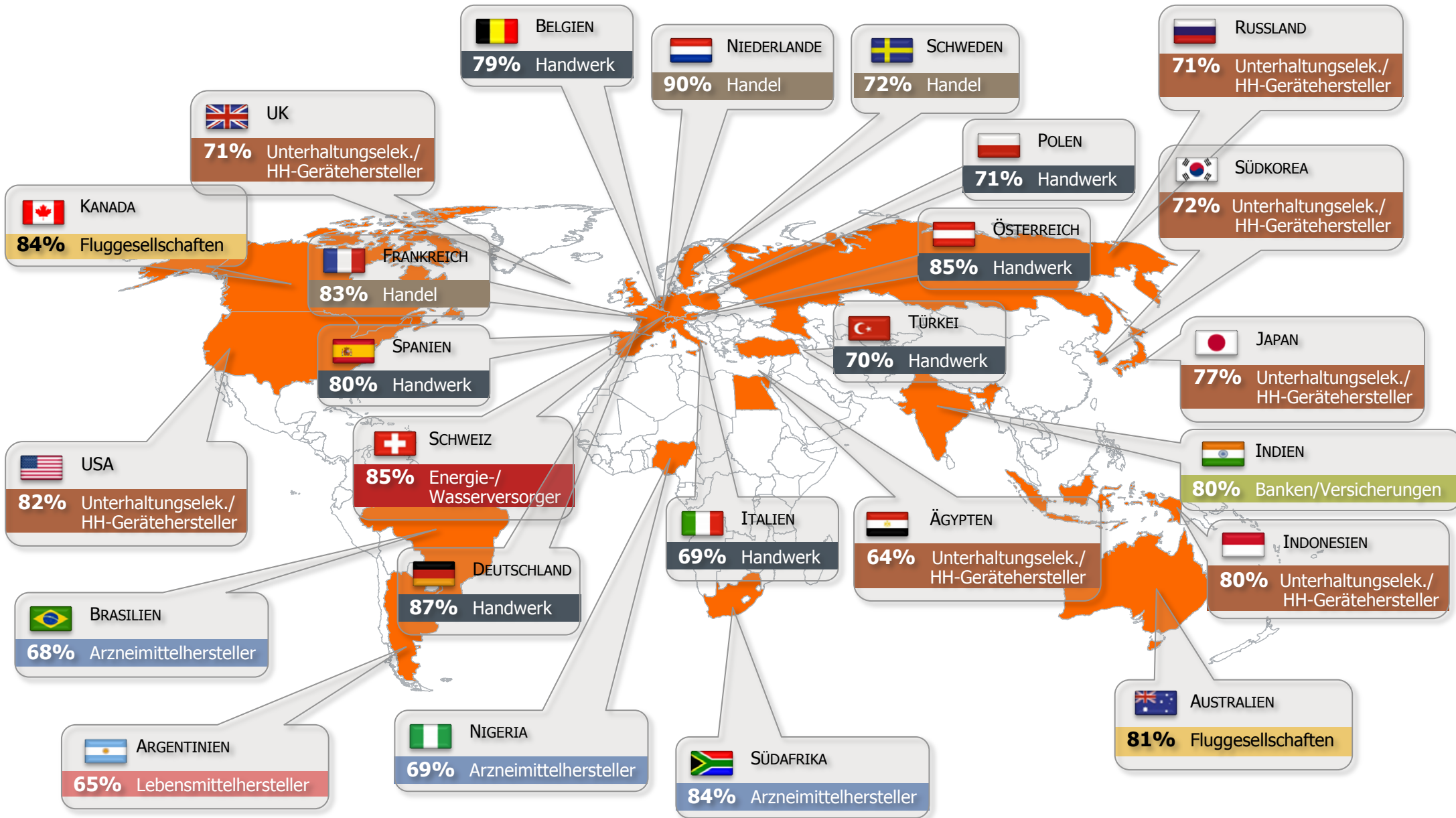
\* Vergleich 2013 und 2011 nur eingeschränkt möglich; Abfrage für NGO's wurde geändert.  
Basis: 28184 Befragte

# Vertrauen in die Währung

(„vertraue voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

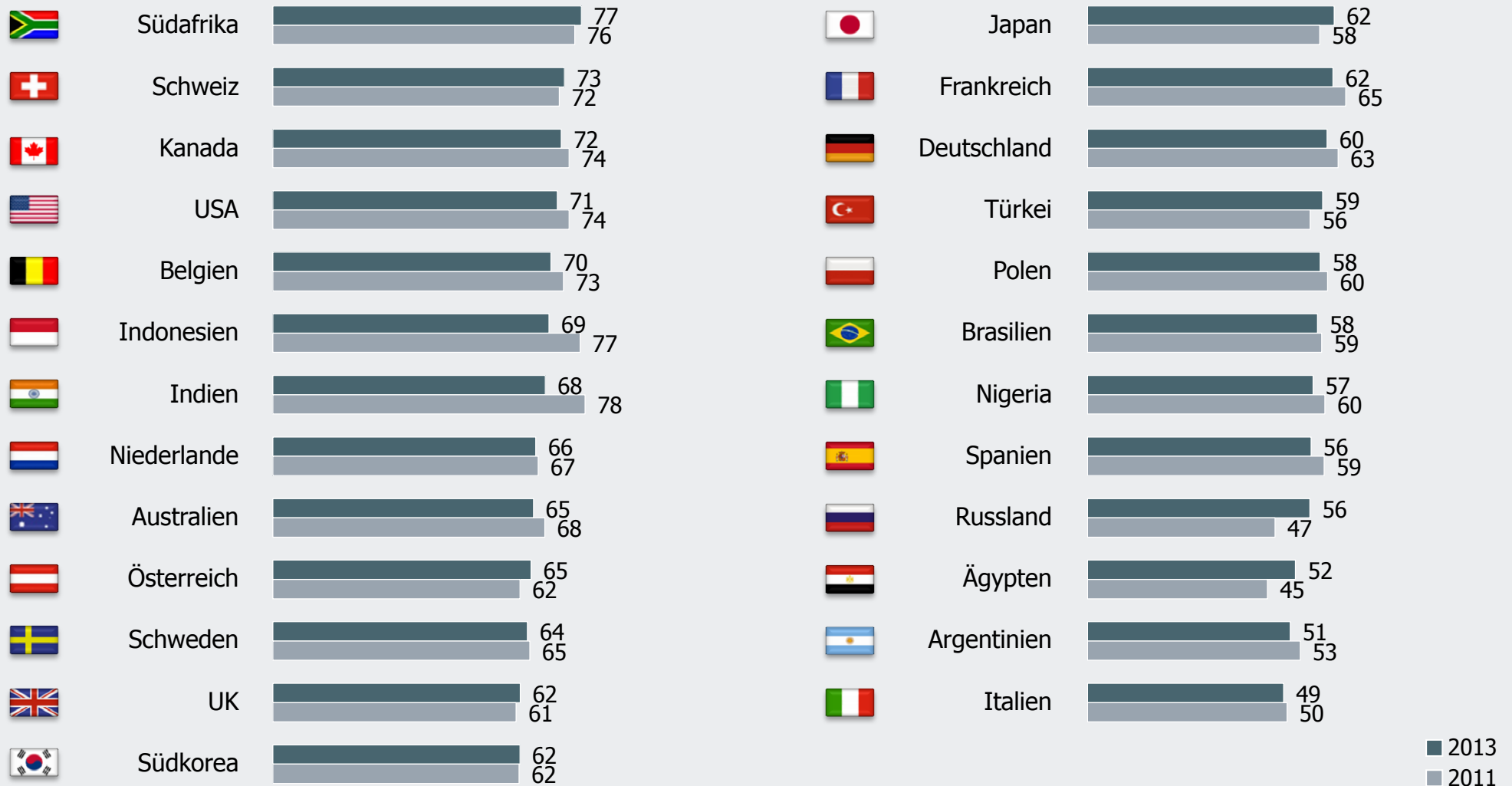


# Wirtschaftsbereiche mit dem höchsten Vertrauenswert je Land



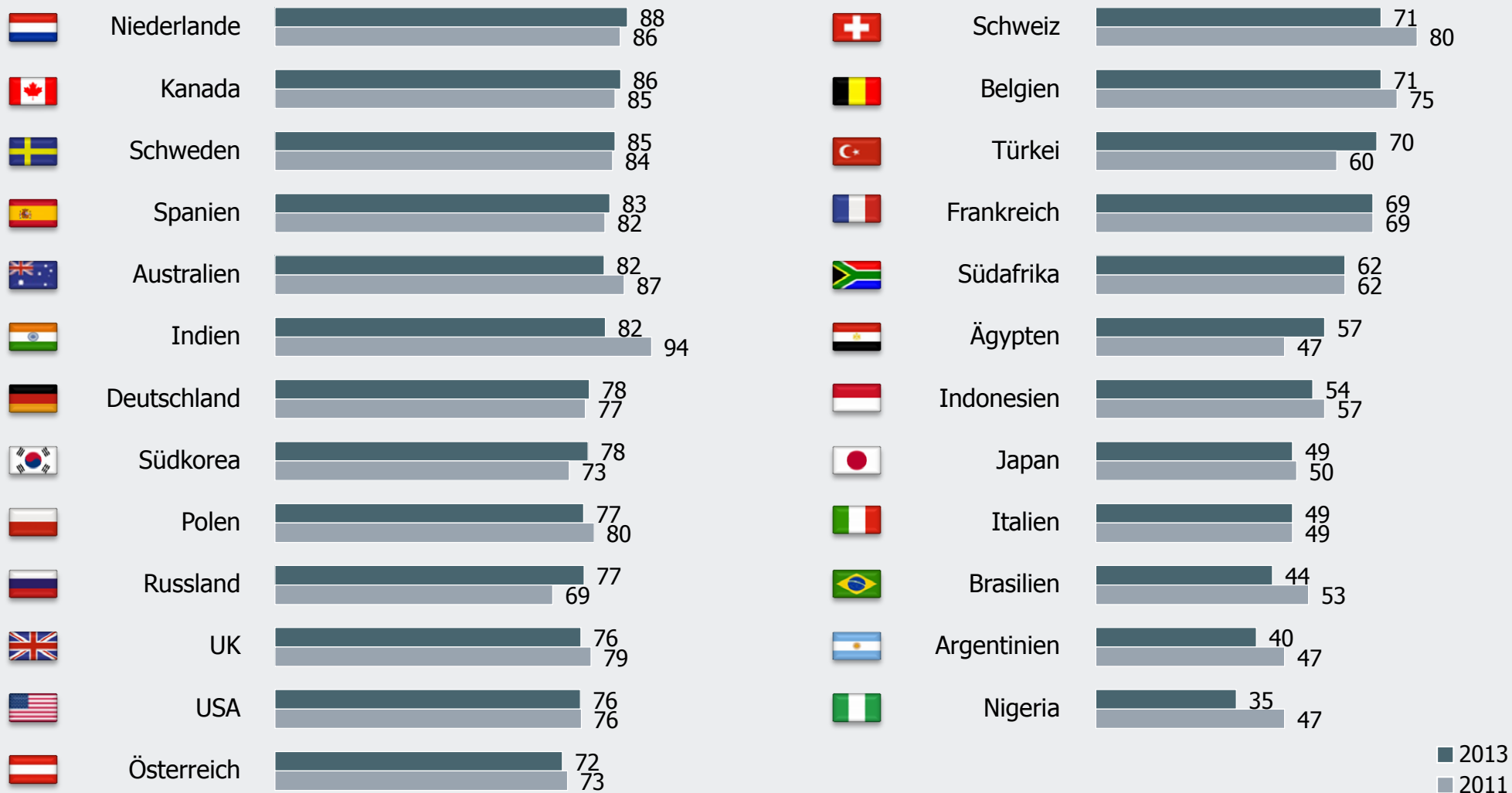
# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche im Überblick

(Durchschnitt „vertraue voll und ganz/überwiegend“ über alle Wirtschaftsbereiche, Angaben in %)



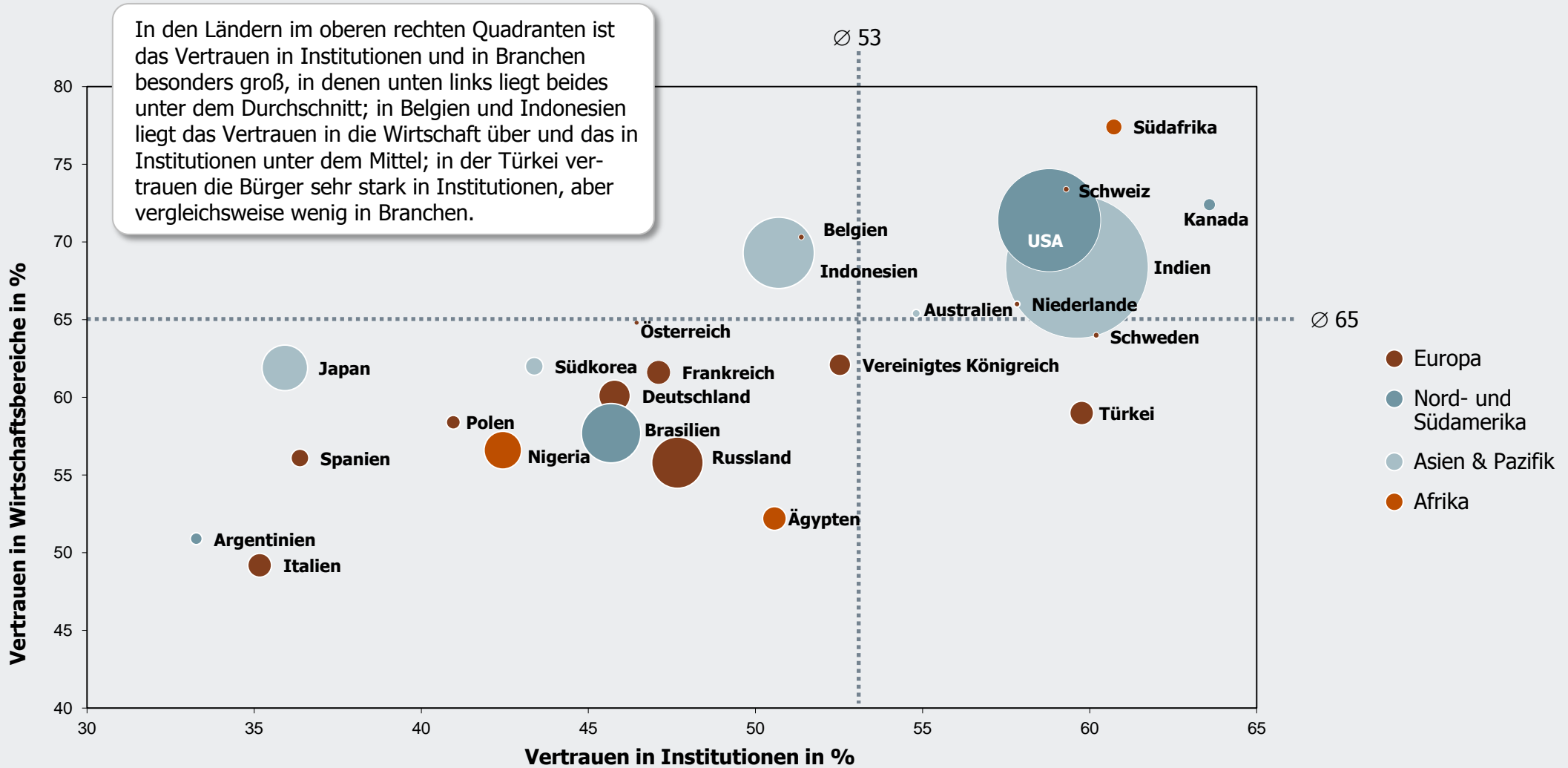
# Menschen ganz allgemein vertraue ich

(„vertraue voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



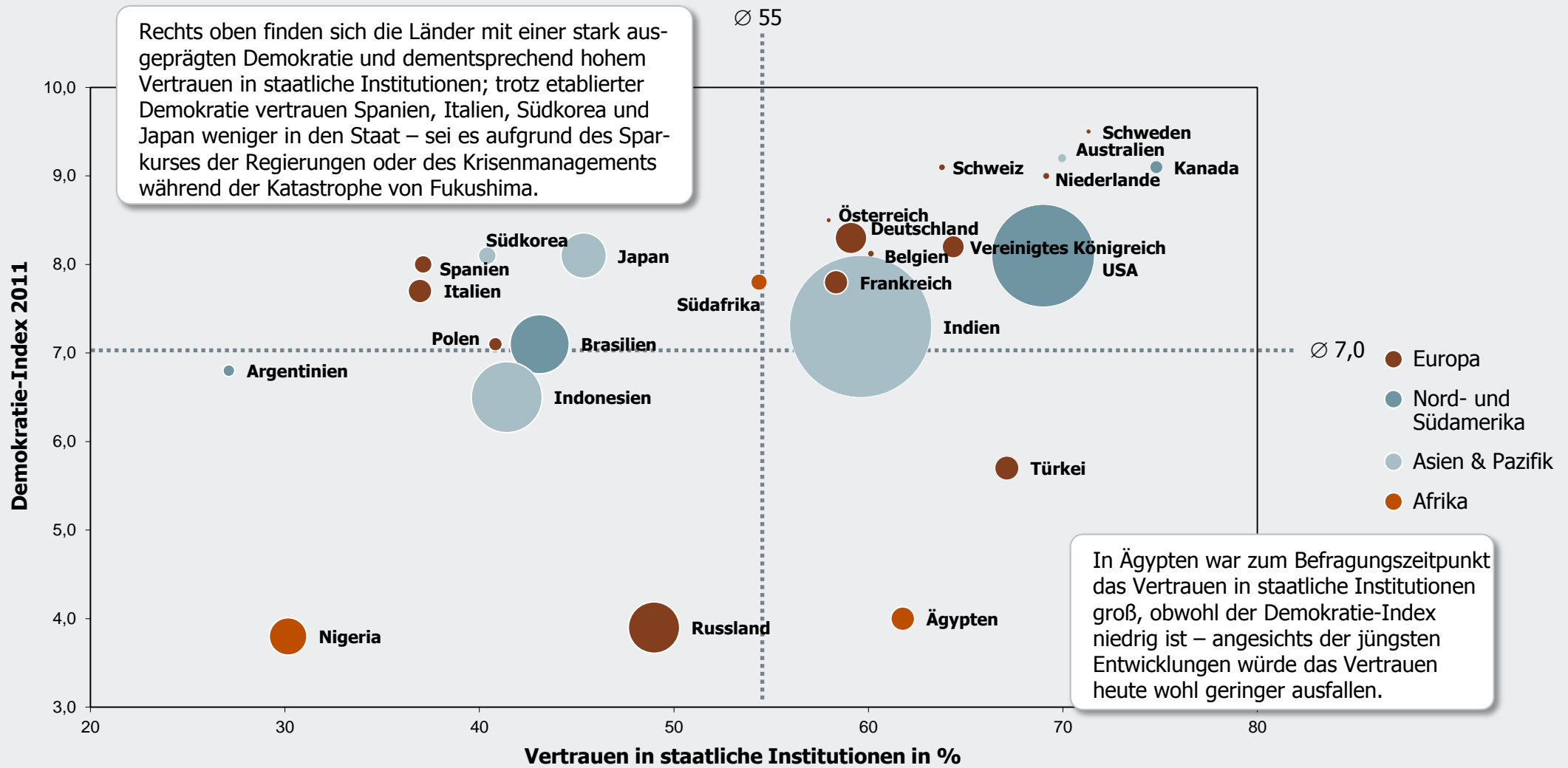
# Vertrauensniveau: Institutionen und Wirtschaftsbereiche

(Durchschnitt „vertraue voll und ganz/überwiegend“ über alle Institutionen bzw. über alle Wirtschaftsbereiche, Angaben in %; die Größe der Punkte repräsentiert den Bevölkerungsanteil der Länder)



# Vertrauensniveau: Institutionen und Demokratie-Index

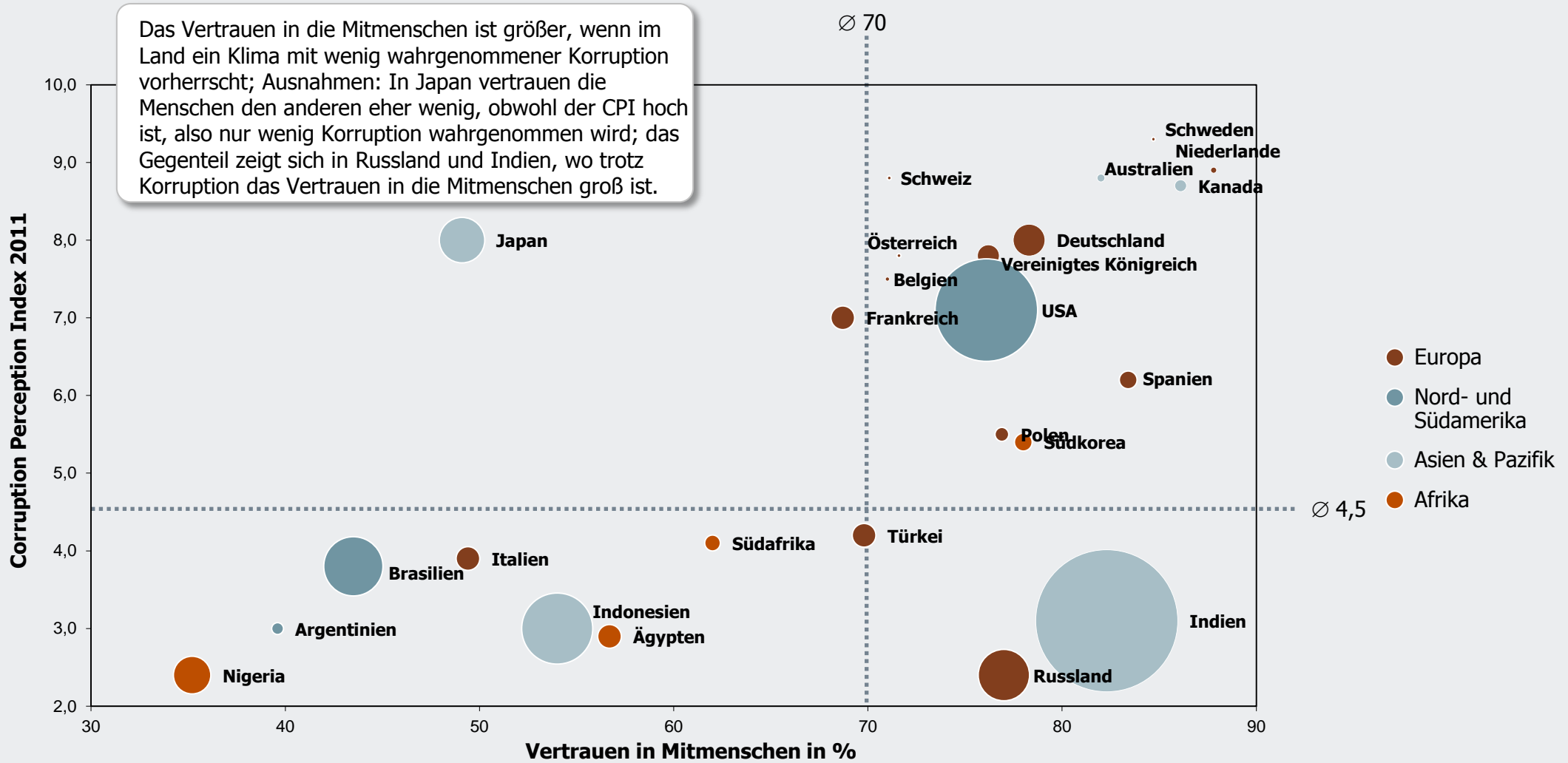
(Durchschnitt „vertraue voll und ganz/überwiegend“ über staatliche Institutionen in %;  
Demokratie-Index in Punkten; die Größe der Punkte repräsentiert den Bevölkerungsanteil der Länder)



Definition Vertrauen in staatliche Institutionen: Mittelwert des Vertrauens in Militär/Armee, Polizei, Justiz/Gerichte, Öffentliche Verwaltung/Ämter/Behörden, Regierung  
Demokratie-Index: herausgegeben von der Economist Intelligence Unit 2011 | Basis: 28184 Befragte

# Vertrauensniveau: Mitmenschen, Corruption Perception Index

(„vertraue voll und ganz/überwiegend“ den Mitmenschen in %; CPI in Punkten; die Größe der Punkte repräsentiert den Bevölkerungsanteil der Länder)

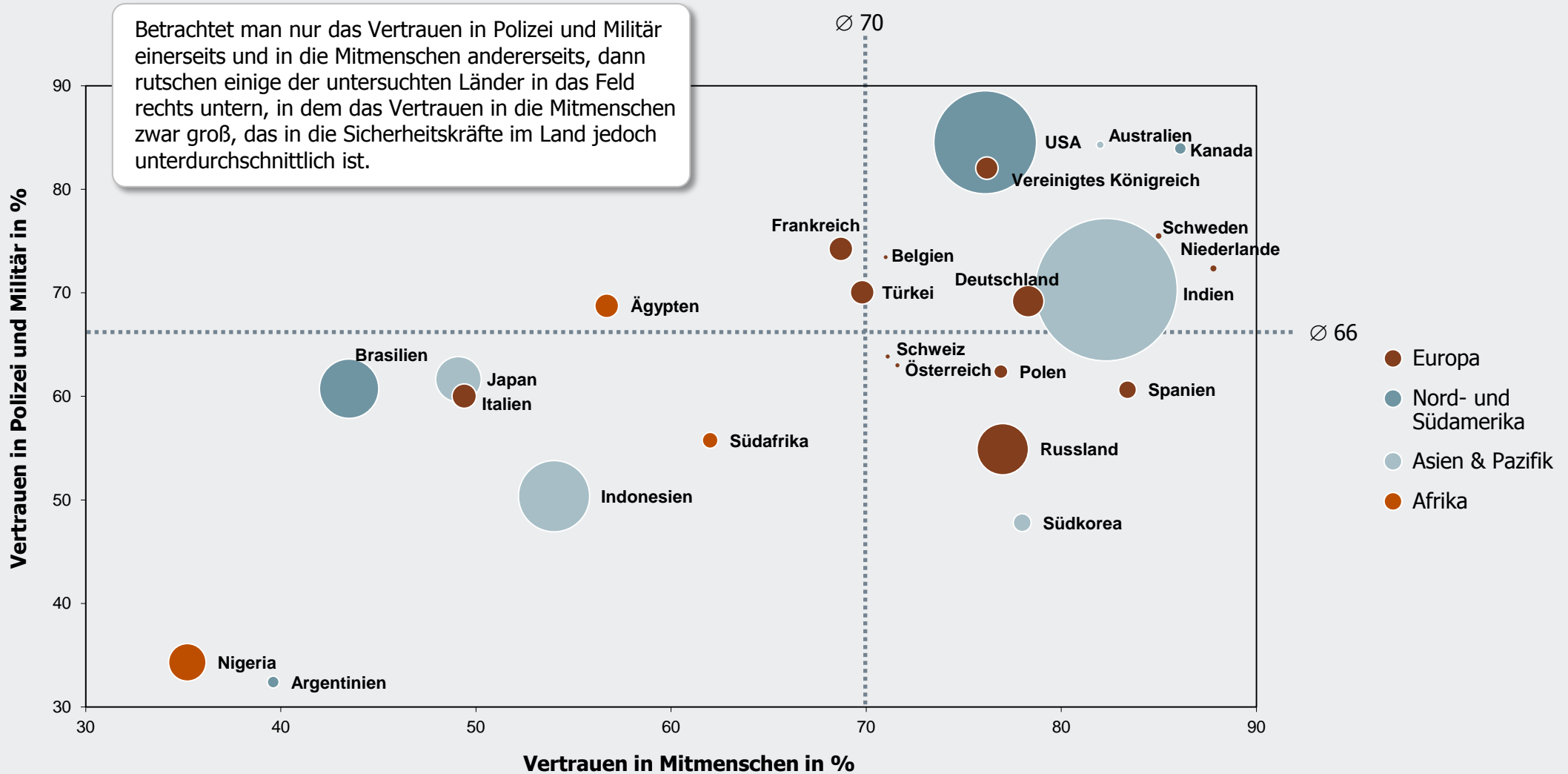


Corruption Perception Index (CPI) herausgegeben von Transparency International 2011  
Basis: 28184 Befragte



# Vertrauensniveau: Mitmenschen und Polizei/Militär

(Durchschnitt „vertraue voll und ganz/überwiegend“ über Polizei und Militär bzw. den Mitmenschen; Angaben in %; die Größe der Punkte repräsentiert den Bevölkerungsanteil der Länder)



# Europa im Detail

Das mit einigem Abstand höchste Vertrauen hat die österreichische Bevölkerung in die Polizei (75%). Das ist sicherlich eine positive Bilanz der Aufklärungsquote von ca. 80% bei Gewaltdelikten, obwohl diese – wie auch die Internetkriminalität – zunehmen. Ebenfalls hohe und leicht wachsende Zustimmung genießen die öffentliche Verwaltung (64%) und die Justiz (63%).

Das geringste Vertrauen mit nur 19% wird weiterhin den politischen Parteien entgegengebracht. Dies dürfte sich unter anderem auf die vom Europarat kritisierte intransparente Parteienfinanzierung sowie Korruptionsvorwürfe gegen einige Politiker zurückführen lassen. Zudem sind in Österreich zahlreiche Funktionsträger in Wirtschaft und Politik gut miteinander bekannt.

Weiterhin führen Verstrickungen großer Unternehmen in politische Skandale und Korruption - wie etwa der jüngst aufgedeckte der halbstaatlichen Telekom Austria im Jahr 2004 - wohl dazu, dass nur ein Drittel der Bevölkerung den großen Unter-

nehmen vertraut. Hier hat die Regierung jedoch Gegenmaßnahmen ergriffen: Im Juli 2012 ist ein Transparenzpaket in Kraft getreten, das unter anderem die Neuordnung der Parteienfinanzierung und der Wahlwerbungskosten beinhaltet. Darüber hinaus wurde das Korruptionsstrafrecht verschärft.

Das Vertrauen in die Kirche legt von 34% in 2011 auf 39% zu, was in Einklang mit dem deutlichen Rückgang bei den Austritten aus der römisch-katholischen Kirche steht, der zwei Drittel der Österreicher angehören.

Das Vertrauen in das Handwerk ist im Vergleich zu 2011 um sechs Prozentpunkte auf 85% gestiegen. Die Verteilung der restlichen Branchen ist recht homogen: Der Handel legt leicht auf 69% (2011: 64%) zu, ebenso die Lebensmittelhersteller von 57% auf 62%. Den größten Zuwachs können die Telekommunikations- und Internetanbieter verbuchen, denn das Vertrauen in diese steigt von 45% auf 53%, was jedoch nichts daran ändert, dass sie sich mit den Software- bzw. Computerherstellern den letzten Rang teilen müssen.



In Österreich leben rund 8,4 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 14 Tsd. wachsen



Zuwachsrate des BIP steigt von 2% in 2010 auf 3% in 2011  
Die Inflationsrate liegt 2011 bei 3,3%

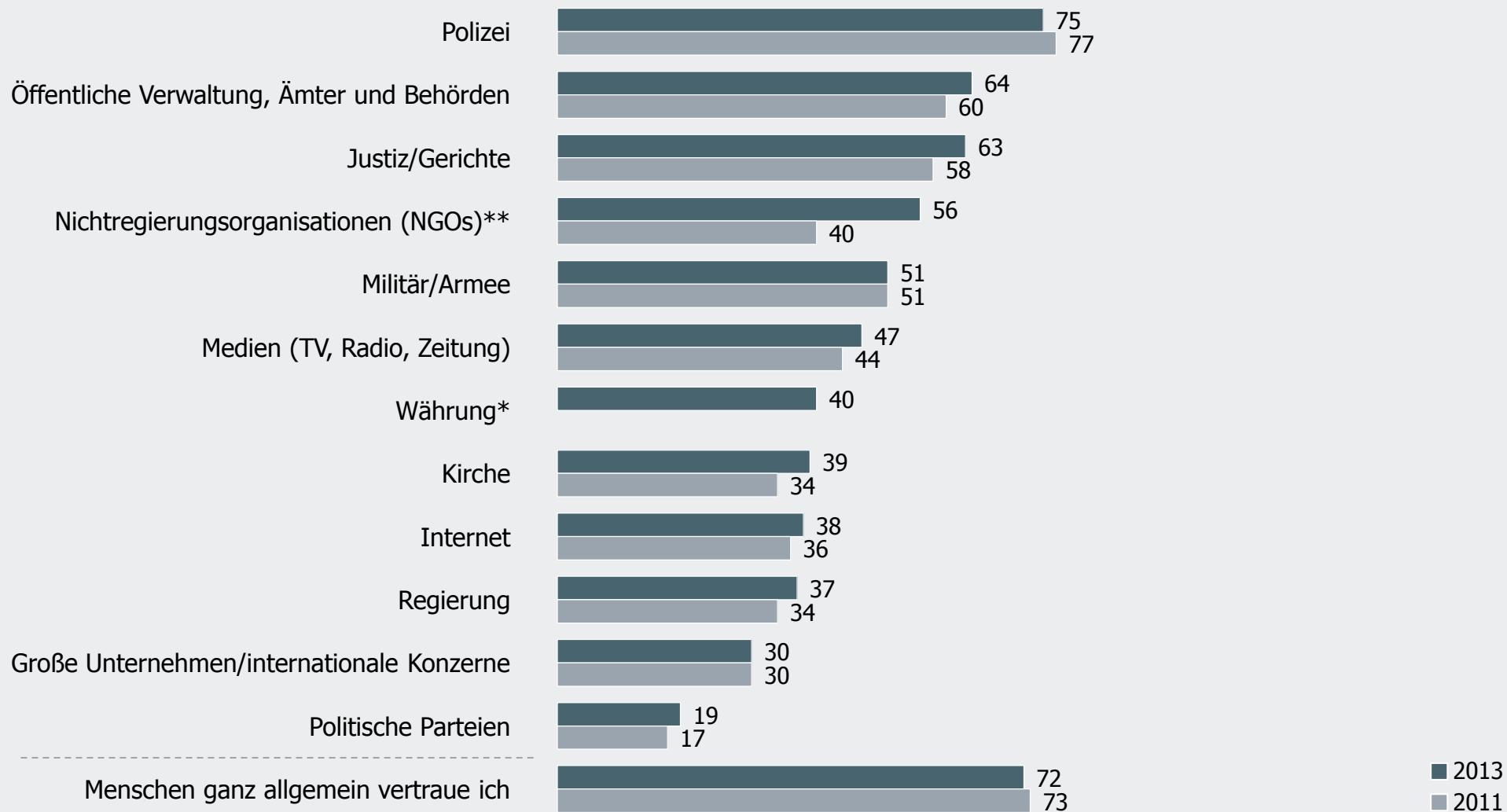


Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 7,8  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,5



# Vertrauen in Institutionen in Österreich

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

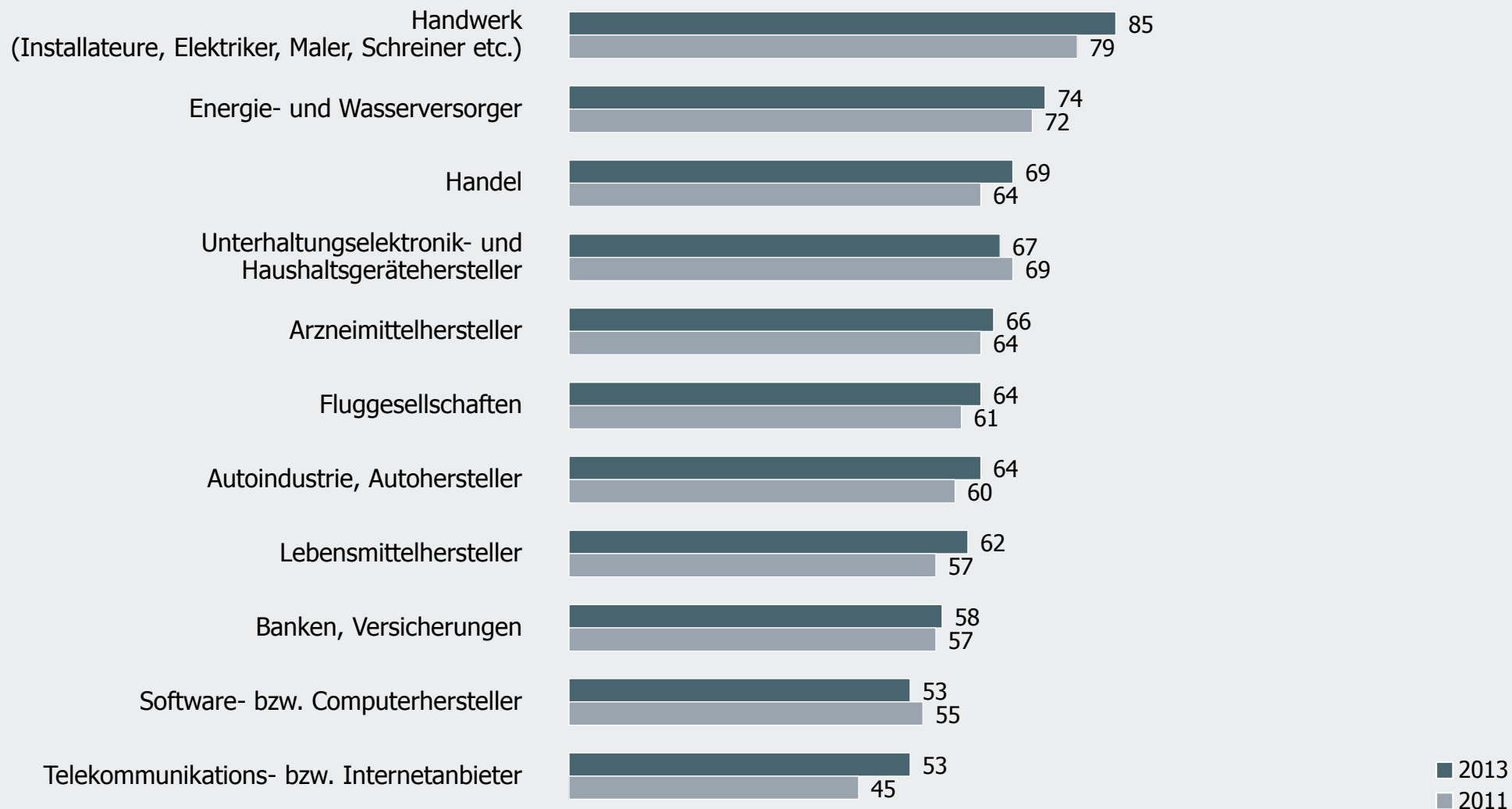


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Österreich

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Zunehmendes Vertrauen bringt die belgische Bevölkerung in diesem Jahr der Polizei mit 75% (2011: 69%) und dem Militär bzw. der Armee mit 72% (2011: 67%) entgegen.

Mit einem Plus von 18 Prozentpunkten aber kann die Regierung den stärksten Vertrauenszuwachs verbuchen. Das ist wenig erstaunlich, denn seit Ende 2011 ist endlich eine neue Regierung unter der Führung von Ministerpräsident Di Rupo im Amt – der Regierungsbildungsprozess dauerte damit fast eineinhalb Jahre. Auf das Vertrauen in die politischen Parteien hatte dies jedoch kaum positiven Einfluss: Diese liegen mit nur 22% weiterhin an letzter Stelle. Der Kirche an vorletzter Position vertrauen mit 30% dieses Jahr wieder etwas mehr Belgier.

War es während der Befragung erst ein Gerücht, so ist die Schließung des Ford-Werkes in Genk nun beschlossene Sache. Das ist nach General Motors in Antwerpen 2010 bereits die zweite große Werksschließung eines internationalen Automobilkonzerns in Belgien. Auf das Vertrauen in die Autoindustrie

insgesamt wirkt sich das jedoch kaum aus, nach 78% in 2011 vertrauen aktuell 74% der Kfz-Branche. Einen deutlichen Vertrauensverlust erfahren dabei aber die internationalen Konzerne mit nur noch 41% gegenüber 53% in 2011.

Das Handwerk und der Handel belegen erneut die Spitzenpositionen im Branchenvergleich, trotz der Verluste von sechs bzw. sieben Prozentpunkten auf 79% bzw. 78%. Stärker gesunken ist das Vertrauen in die Lebensmittelhersteller, nach 77% in 2011 werden nun nur noch 67% erreicht.

Am wenigsten Vertrauen hat die belgische Bevölkerung neben den Telekommunikations- bzw. Internetanbietern in ihre Banken und Versicherungen, die sich mit jeweils 57% den letzten Platz teilen. Der Vertrauensrückgang von 6 Prozentpunkten dürfte auch in der Verstaatlichung der französisch-belgischen Bank Dexia nach massiven Finanzierungsproblemen in Folge der Bankenkrise begründet sein.



In Belgien leben rund 11,0 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 31 Tsd. wachsen



Das Wachstum des BIP liegt in 2011 bei 1,9% (2010: 2,2%)  
Die Inflationsrate liegt bei 3,5% im Jahr 2011

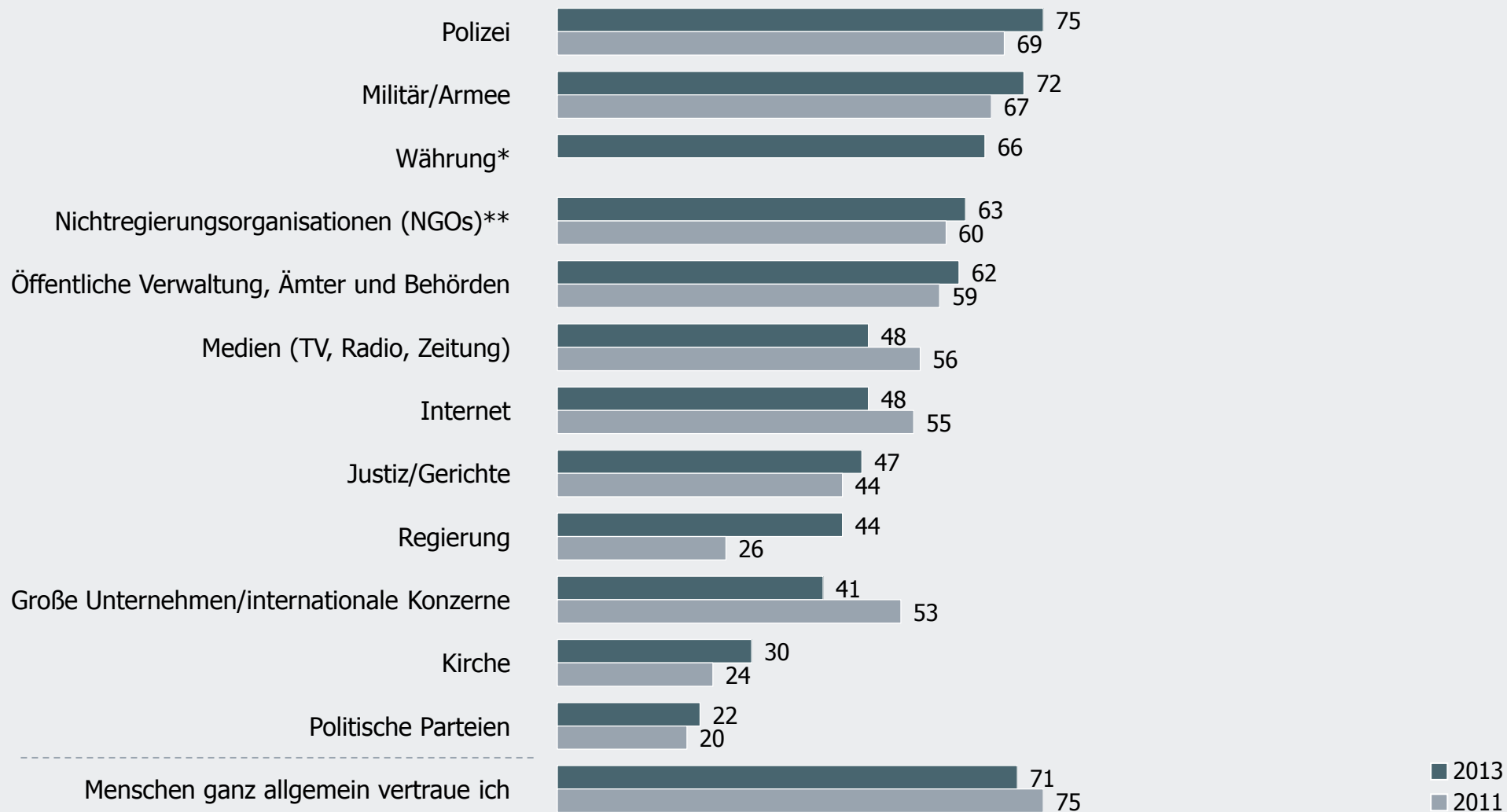


Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 7,5  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,1



# Vertrauen in Institutionen in Belgien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1168 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Belgien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)





Am verlässlichsten unter den Institutionen schätzen die Franzosen die Sicherheitskräfte ein. Das Militär genießt weiterhin mit 79% das größte Vertrauen der Franzosen, gefolgt von der Polizei mit 69%. Im oberen Bereich des Rankings haben die öffentliche Verwaltung, Ämter und Behörden einen merklichen Vertrauensverlust von 71% auf 64% in diesem Jahr hinnehmen müssen.

Angestiegen im Vergleich zu 2011 ist das Vertrauen in die Regierung, und zwar von 25% auf 30%. Das ist sicherlich eine positive Resonanz auf den Regierungswechsel im Mai 2012, bei dem der Sozialist Hollande seinen Vorgänger Sarkozy (UMP) abgelöst hat. 30% Vertrauen bedeuten aber auch, dass immer noch die Mehrheit der Bürger der Regierung mit Skepsis begegnet. Das mit Abstand geringste Vertrauen mit 13% entfällt auf die politischen Parteien im Lande.

Wie im Vorjahr vertrauen 69% der französischen Bevölkerung ihren Mitmenschen.

Der Handel mit 83% und das Handwerk mit 80% behaupten sich an der Spitze des Branchenvergleichs. Jeweils 7 Prozentpunkte büßen die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller (68%) sowie die Energie- und Wasserversorger (65%) ein. Möglicherweise führt das Ergebnis eines Stresstests der Kernkraftwerke, das den Anlagen attestierte, nicht ausreichend gegen Naturkatastrophen gerüstet zu sein, zu größerer Unsicherheit.

Einen deutlichen Vertrauensverlust von 10 Prozentpunkten hat die Autoindustrie zu verzeichnen, nur noch 60% der Franzosen vertrauen dieser Branche. Als Auslöser hierfür sind hier wohl die geplanten Werksschließungen von PSA Peugeot Citroën aufgrund von Überkapazitäten zu nennen. Etwas weniger Vertrauen wird folglich aktuell auch großen Unternehmen bzw. Konzernen mit 35% entgegengebracht (2011: 39%).

Banken und Versicherungen erzielen im Vergleich mit nur 34% weiterhin die geringsten Vertrauenswerte.



In Frankreich leben rund 65,4 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 325 Tsd. wachsen



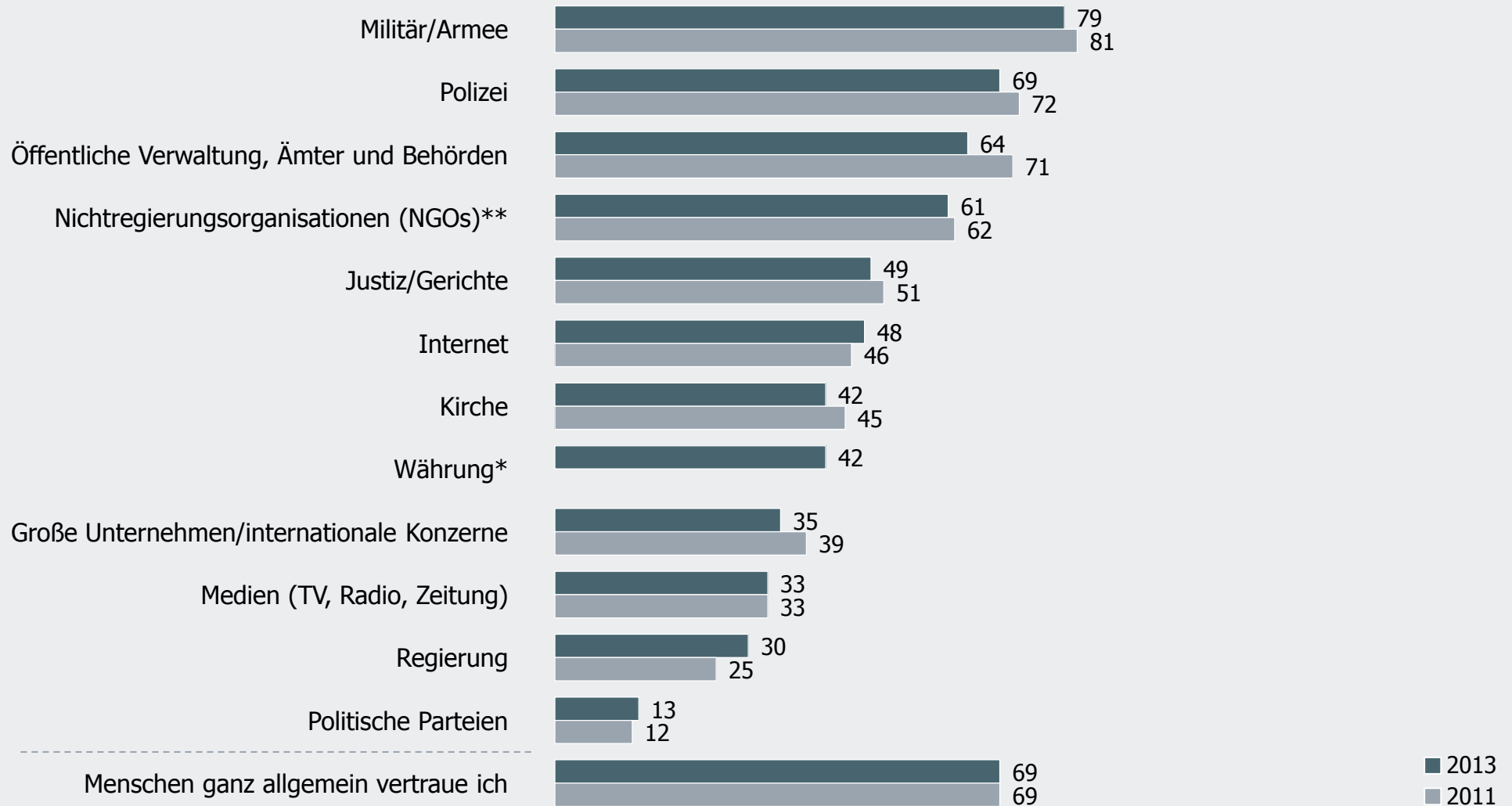
Das Wachstum des BIP ist in 2011 mit 1,7% kaum verändert (2010: 1,5%)  
Inflationsrate 2011: 2,1%



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 7,0  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,8

# Vertrauen in Institutionen in Frankreich

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

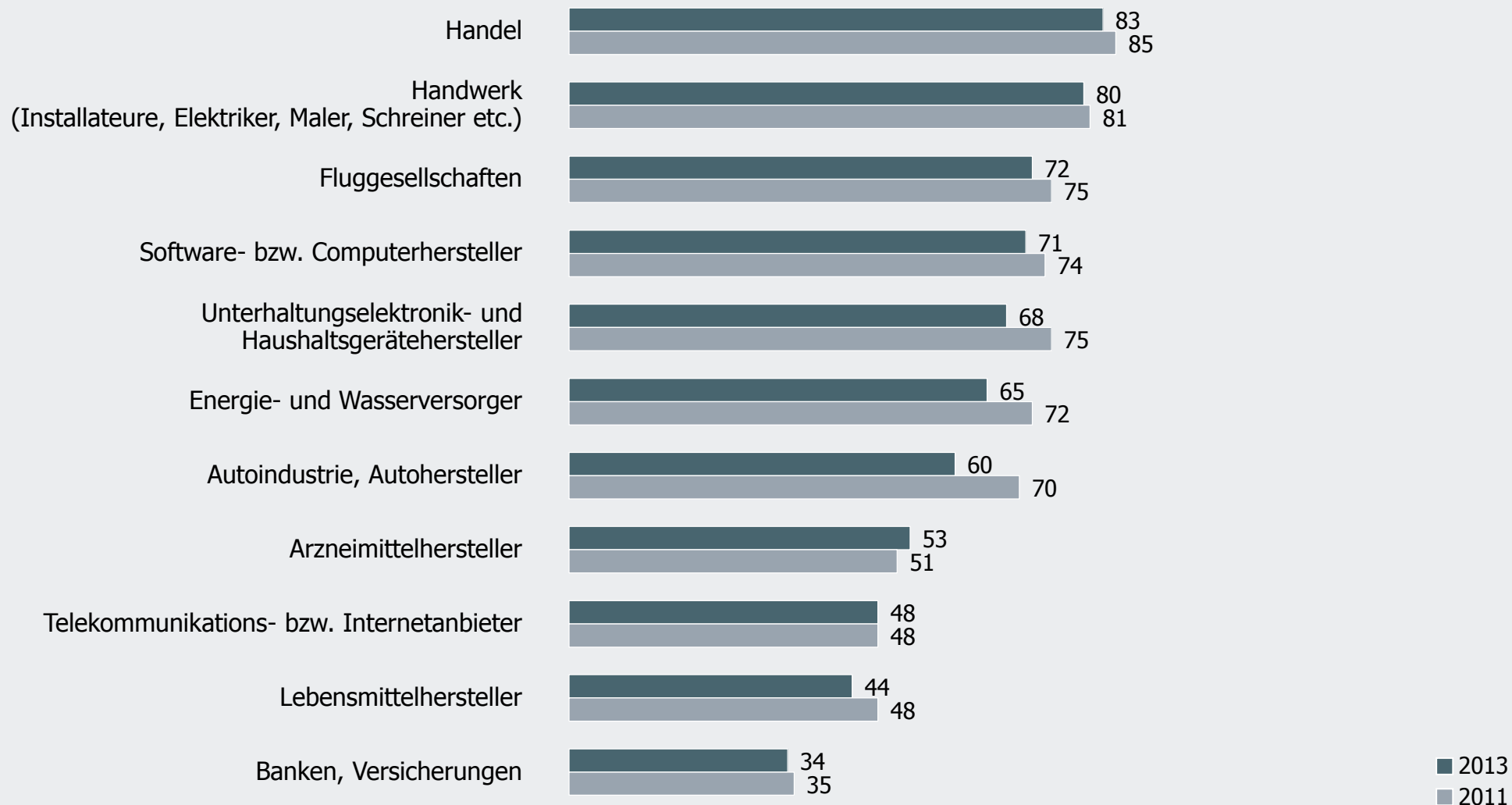


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1006 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Frankreich

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Im Vertrauensranking stehen die Polizei mit 81% sowie die Justiz mit 65% bei den Institutionen wieder an oberster Stelle. Auch der öffentlichen Verwaltung (58%) sowie der Armee (57%) vertraut über die Hälfte der Bevölkerung. Das Vertrauen in die Sicherheitsorgane ist demnach groß, geht jedoch etwas zurück: Möglicherweise verlieren die Sicherheitsbehörden leicht an Vertrauen durch die späte und schleppende Aufklärung der Neonazi-Mordserie. Das Vertrauen in die Bundeswehr nimmt sogar um sieben Prozentpunkte ab. Das ist vielleicht ein Effekt der Bundeswehrreform, die etliche Standortschließungen zur Folge hat.

Lediglich 38% der Deutschen vertrauen derzeit dem Euro. Durch die Schuldenkrise befürchten viele Bundesbürger neben erheblichen finanziellen Risiken als Folge diverser Rettungsschirme Gefahren für die Stabilität der Währung und somit auch für ihre Ersparnisse.

Am unteren Ende der Liste befinden sich wie im letzten Jahr die politischen Parteien (16%). Die Regierung hingegen gewinnt an

Vertrauen und liegt nun bei 34%. Ursache dafür könnte die laut Medienberichten positive Wahrnehmung des derzeitigen Krisenmanagements der Bundeskanzlerin sein.

An der Spitze der Branchen steht wie auch schon 2011 das Handwerk mit einem Vertrauen von 87%, gefolgt von den Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgeräteherstellern mit 78%. Der deutschen Autoindustrie bringen unverändert 71% Vertrauen entgegen.

Dagegen verzeichnen die Energie- und Wasserversorger im Vorjahresvergleich einen leichten Verlust von 56% auf 51%, was sich wohl unter anderem der anhaltenden Diskussion über Höhe und Verteilung der Kosten der Energiewende zuschreiben lässt. Banken und Versicherungen befinden sich mit 29% und einem Verlust von sieben Prozentpunkten weiterhin auf dem letzten Platz. Das ist wenig verwunderlich, da die Finanzbranche weiterhin als einer der Hauptverursacher der Krise wahrgenommen wird.



In Deutschland leben rund 81,7 Mio. Menschen  
Bevölkerungsrückgang: Bis 2015 um -166 Tsd. Personen pro Jahr



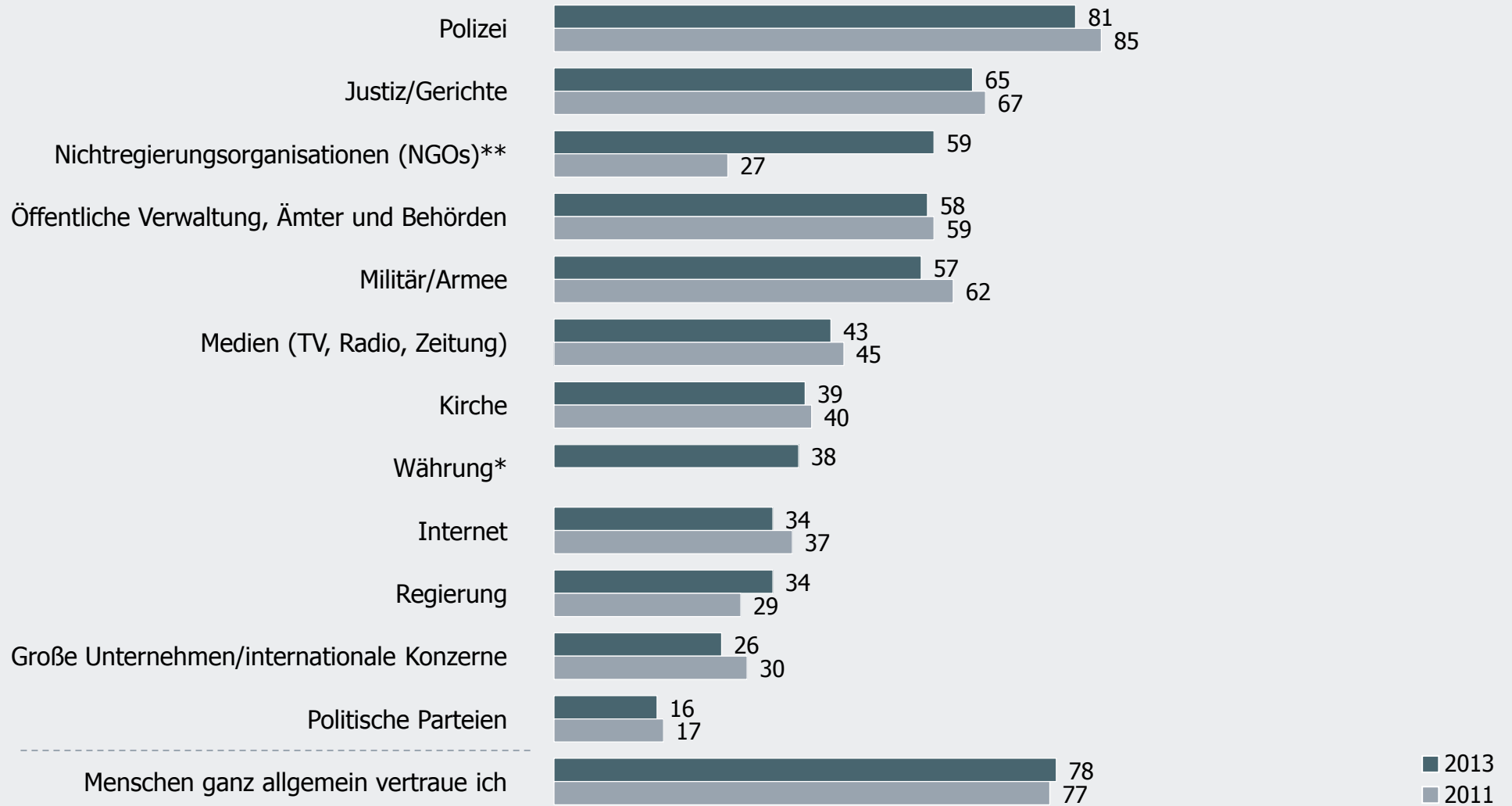
Zuwachs des BIP von 3,0% in 2011 (2010: 3,6%)  
Die Inflationsrate steigt von 1,1% in 2010 auf 2,3% im Jahr 2011



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 8,0  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,3

# Vertrauen in Institutionen in Deutschland

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

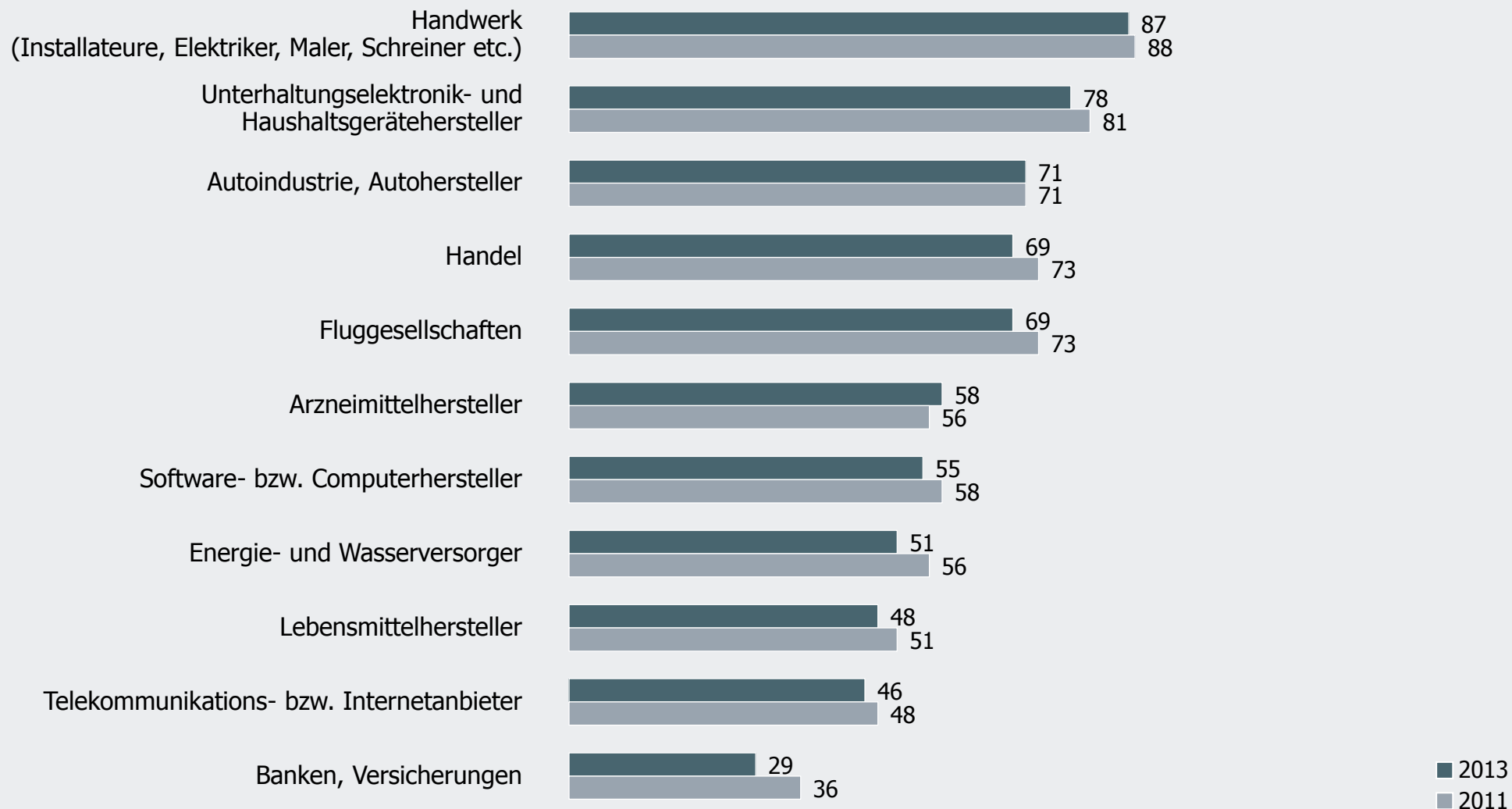


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 2107 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Deutschland

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Das Vertrauen der Italiener in die Institutionen im Land ist weiterhin gering, die Vertrauenswerte rangieren auch 2012 größtenteils unter der 50%-Marke. Dieses niedrige Niveau liegt wohl auch an der relativ weit verbreiteten Korruption (CPI von 3,9), die zu Misstrauen in der Bevölkerung führt. Ganz konkret haben Korruptionsfälle und Parteiskandale, wie etwa der Verdacht des Betrugs und der illegalen Parteienfinanzierung gegen Mitglieder der Lega Nord, die politischen Parteien in Verruf gebracht. Mit einem neuen Vertrauens-Tief von nur 6% belegen die Parteien erneut das Ende des Institutionenrankings.

Trotz der im November 2011 gebildeten Übergangsregierung unter Monti, die nur aus Experten besteht, belegt die Regierung mit nur 15% kaum verändert den vorletzten Platz. Sicherlich tragen die teils unpopulären Sparmaßnahmen zur Bekämpfung der hohen Staatsverschuldung zu den schlechten Vertrauenswerten bei. Angesichts dieser Auswirkungen der Eurokrise ist auch das Vertrauen in den Euro in Italien mit 30% sehr gering. Der Justiz wird Vertrauen entzogen, es sinkt von 35% auf 30%. Das könnte unter anderem mit den Prozessen gegen den

früheren Regierungschef Berlusconi zusammenhängen, die von ihm und seinen Parteifreunden als politisch motiviert dargestellt, von einem Großteil der Öffentlichkeit jedoch eher positiv wahrgenommen werden.

Das meiste Vertrauen können in Italien das Militär bzw. die Armee (62%) und die Polizei mit nur noch 58% (2011: 64%) verbuchen. Die verstärkten Kontrollen der Finanzpolizei seit Ende 2011 dürften zu diesem gestiegenen Misstrauen beigetragen haben. Wie bereits im Vorjahr vertraut mit 49% nur knapp die Hälfte der Bevölkerung ihren Mitmenschen.

Bei den Branchen kommt es im Vergleich zum Vorjahr zu keinen größeren Veränderungen. Weiterhin schätzen die Italiener das Handwerk (69%) und die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller (58%) als besonders verlässlich ein. Die Telekommunikations- und Internetanbieter stehen mit 43% an vorletzter Stelle. Deutlich abgeschlagen bilden die Banken und Versicherungen das Schlusslicht; diesen bringt nur ein Fünftel der Italiener Vertrauen entgegen.



In Italien leben etwa 60,8 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 138 Tsd. wachsen



Das Wachstum des BIP sinkt in 2011 auf 0,4% (2010: 1,3%)  
Die Inflationsrate betrug 2,7% in 2011

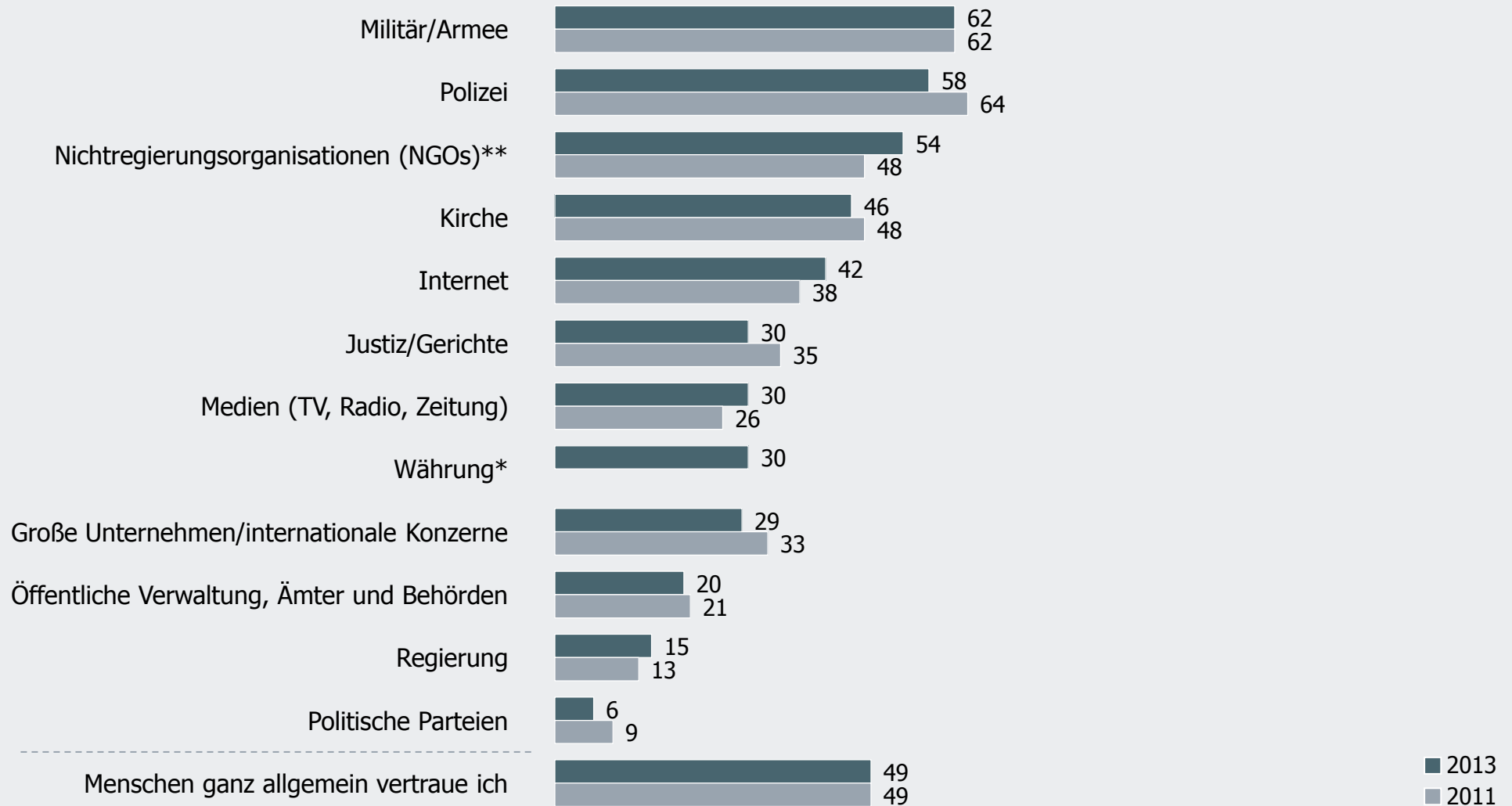


Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 3,9  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,7



# Vertrauen in Institutionen in Italien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



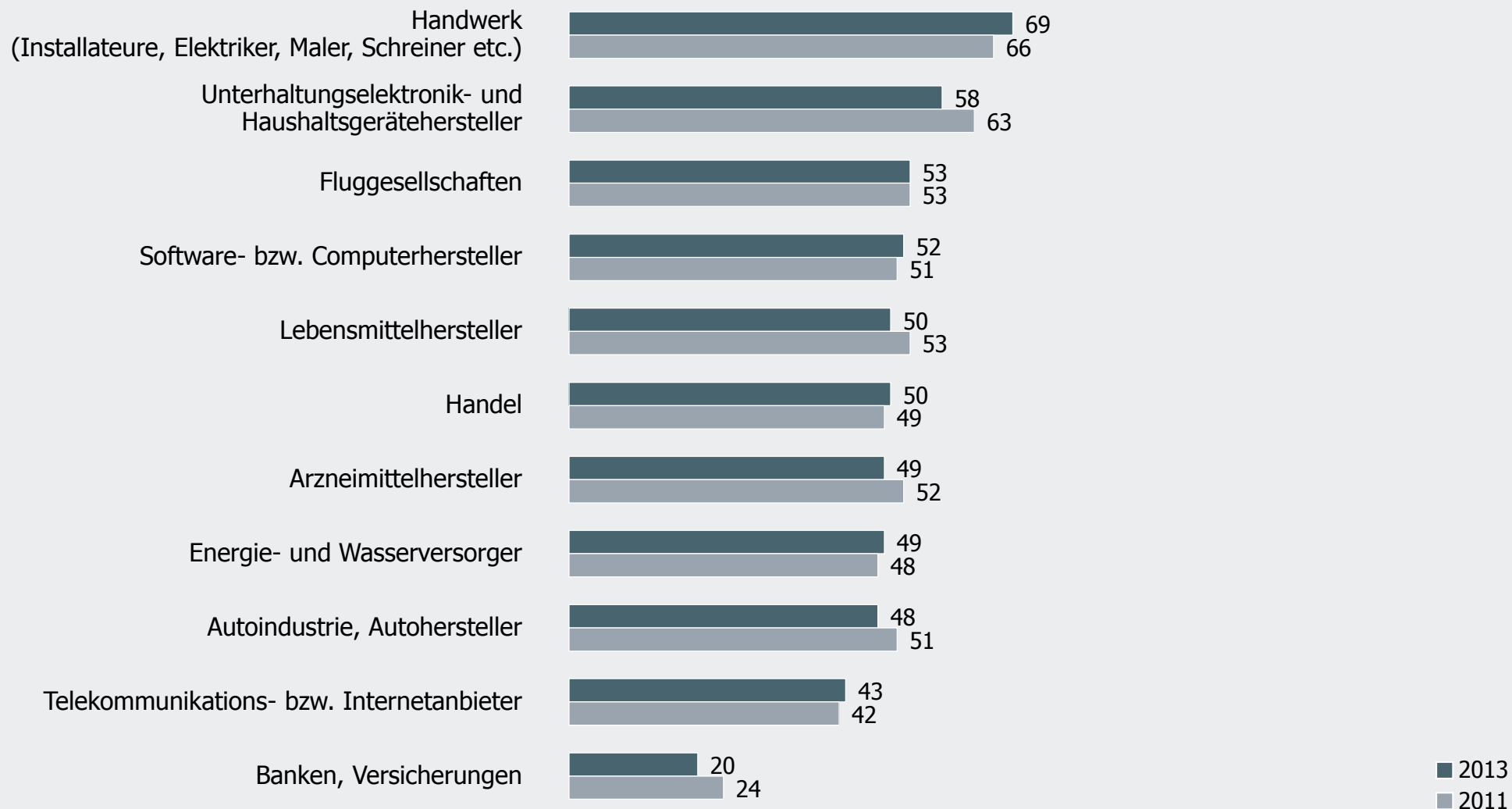
\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1010 Befragte





# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Italien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Das höchste Vertrauen bekunden die Niederländer ihren Mitmenschen mit 88%, was im weltweiten Ländervergleich die Spitzenplatzierung bedeutet. Die Niederlande weisen mit einem CPI von 8,9 praktisch keine Korruption auf und der Demokratie-Index von 9,0 spricht für eine sehr gut funktionierende Demokratie. Dementsprechend belegen vier staatliche Institutionen die vordersten Plätze: 75% der Holländer vertrauen dem Spitzenreiter, der Polizei. Mit einem Zuwachs um elf Prozentpunkte haben sich die Gerichte auf den zweiten Rang geschoben, was auch mit dem konsequenten Vorgehen der Justiz beim sogenannten „Facebook-Mord“ zusammenhängen könnte.

Ebenfalls mehr Zustimmung bekommen die Regierung mit 59% (2011: 53%) und die politischen Parteien mit nun 42%, gegenüber 33% in 2011. Dieser Vertrauenszuwachs könnte durch die vorgezogenen Parlamentswahlen ausgelöst worden sein, die im Befragungszeitraum stattfanden. Die bisherige Minderheitsregierung unter Duldung der rechtspopulistischen PVV war letztlich an einem geplanten Sparpaket zerbrochen. Bei

der Wahl ging die rechtsliberale Partei VVD als Siegerin hervor, damit bleibt Ministerpräsident Rutte im Amt.

Unverändert mit 39% belegt die Kirche den letzten Platz im Institutionenvergleich, was aufgrund des hohen Anteils an Konfessionslosen in der Bevölkerung (42%) nicht überraschend erscheint.

Der Handel (90%) und das Handwerk (88%) finden sich auch in diesem Jahr wieder auf den ersten Rängen des Branchenvergleichs. Das Vertrauen der Menschen in die Fluggesellschaften steigt auf 75%, das in die Lebensmittelhersteller verringert sich dagegen auf 67%. Im unteren Bereich des Rankings büßen zum einen die Arzneimittelhersteller mit 52% zehn Prozentpunkte ein, zum anderen fallen die Banken und Versicherungen von 46% auf 41% zurück. Das Schlusslicht bilden abermals die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter, jedoch mit einer Steigerung des Vertrauens von 31% auf 40%.



In den Niederlanden leben rund 16,7 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 47 Tsd. wachsen



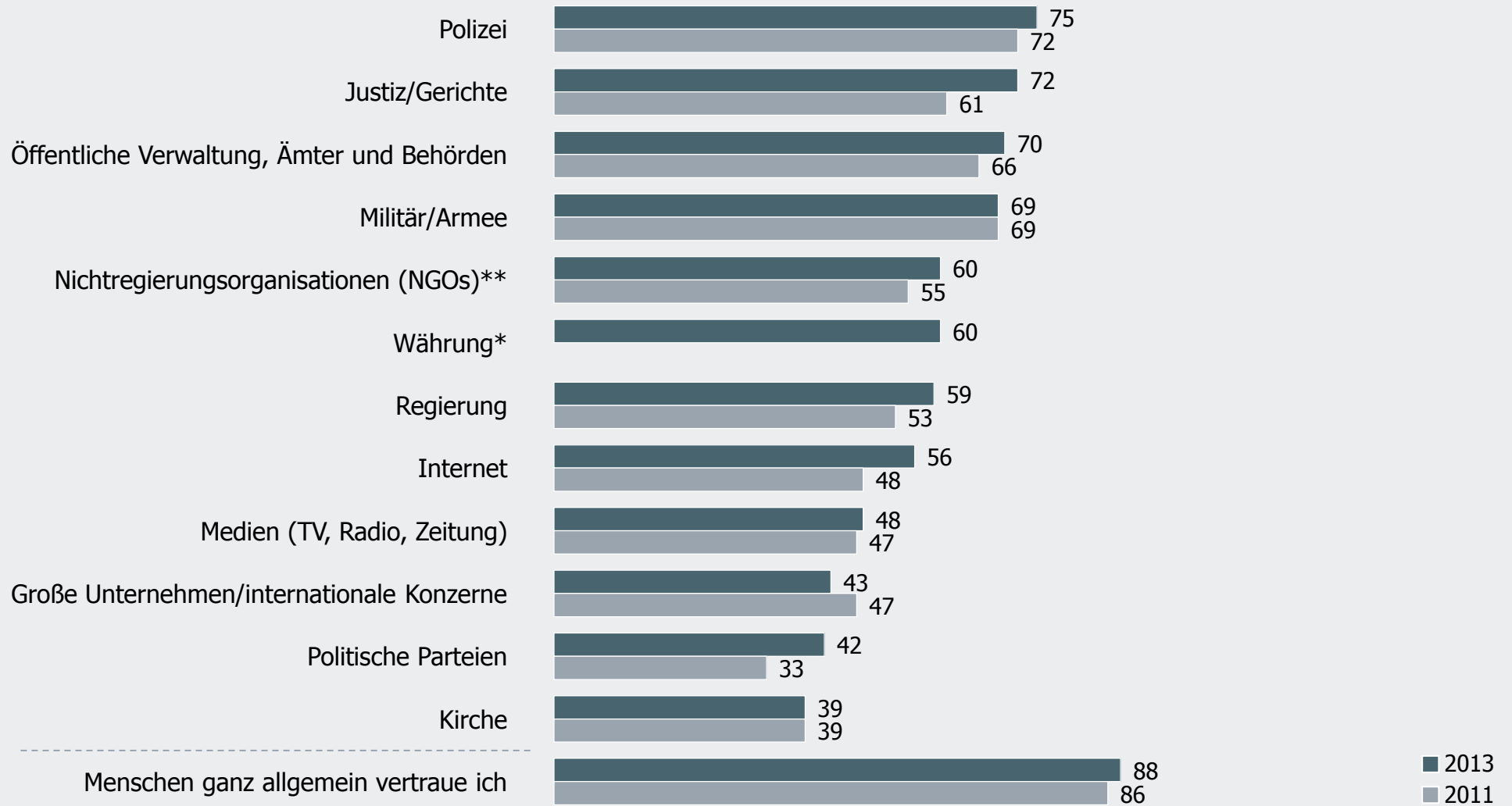
Das Wachstum des BIP sinkt von 1,8% (2010) auf 1,2% in 2011  
Die Inflationsrate lag im Jahr 2011 bei 2,3% (2010: 1,3%)



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 8,9  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 9,0

# Vertrauen in Institutionen in den Niederlanden

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

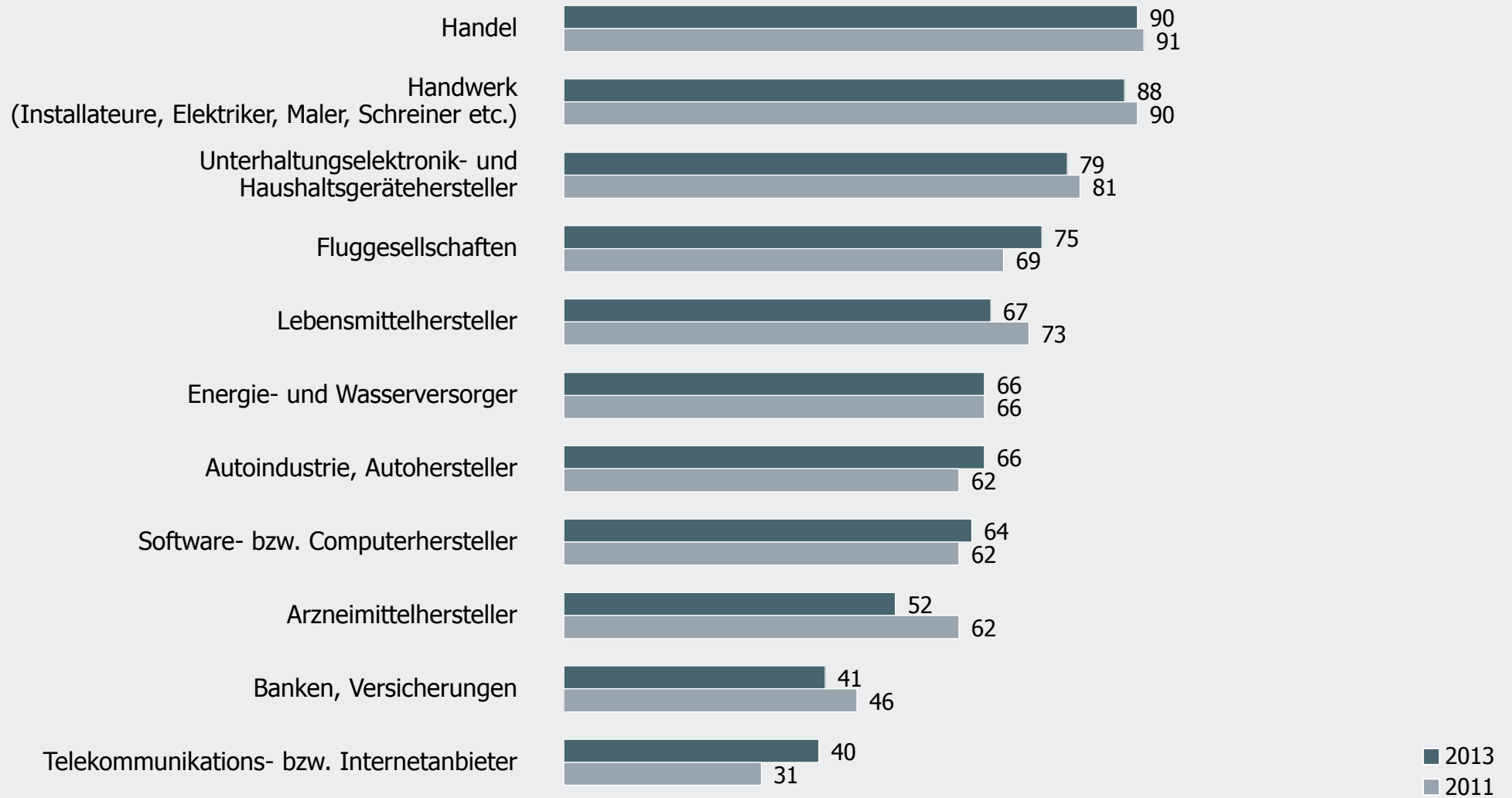


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1001 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in den Niederlanden

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Das größte Vertrauen bekunden die Polen mit 71% dem Militär, das damit die Spitzenposition unter den Institutionen behauptet. Auch die polnische Währung, der Zloty, genießt mit 64% eine hohe Zustimmung. Wohl auch deshalb lässt sich Polen Zeit mit einem möglichen Beitritt zur Eurozone.

Im Vergleich zum Vorjahr hat in vielen Bereichen das Vertrauen nachgelassen, so sank das Vertrauen in die Polizei von 60% auf 54% oder in die Behörden und Ämter auf 36% (2011: 43%). Drastischer zurückgegangen ist das Vertrauen in die Justiz, und zwar um 17 Prozentpunkte auf 27%. Hintergrund dafür könnten ein Militärjustizskandal Anfang 2012, die als zu lasch empfundenen Strafen gegen polnische Hooligans während der Fußball-EM in diesem Jahr aber auch das Verhalten der Justiz im Fall der Insolvenz des Finanzdienstleisters Amber Gold sein.

Die Regierung hat ebenfalls deutlich an Rückhalt in der Bevölkerung verloren: Nur noch 17% nach 28% im letzten Jahr vertrauen auf die erste wiedergewählte Regierung seit dem

Ende der Volksrepublik. Auf dem letzten Rang mit 13% befinden sich die politischen Parteien mit einem Verlust von fünf Prozentpunkten. Mit 77% aber bringen mehr als drei Viertel der Polen ihren Mitmenschen weiterhin großes Vertrauen entgegen.

Im Branchenvergleich erhält das Handwerk mit 71% erneut das meiste Vertrauen. Auch die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller verteidigen ihren zweiten Platz mit 70%, gefolgt vom Handel und den Energie- und Wasserversorgern mit je 67%.

Das geringste Vertrauen erfährt erneut die Finanzbranche, die zudem einen Verlust von sieben Prozentpunkten auf nun 40% hinnehmen muss. Auch die Lebensmittelhersteller verlieren an Zustimmung: Waren es 2011 noch 60%, so sprechen sich bei der erneuten Befragung nur noch 51% für sie aus. Vermutlich hat auch die widerrechtliche Verwendung von Industriesalz für die Wurst- und Konservenproduktion dazu beigetragen.



In Polen leben rund 38,2 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 16 Tsd. wachsen



Das BIP steigt in 2011 um 4,3% (2010: 3,8%)  
Die Inflationsrate lag im Jahr 2011 bei 4,2%

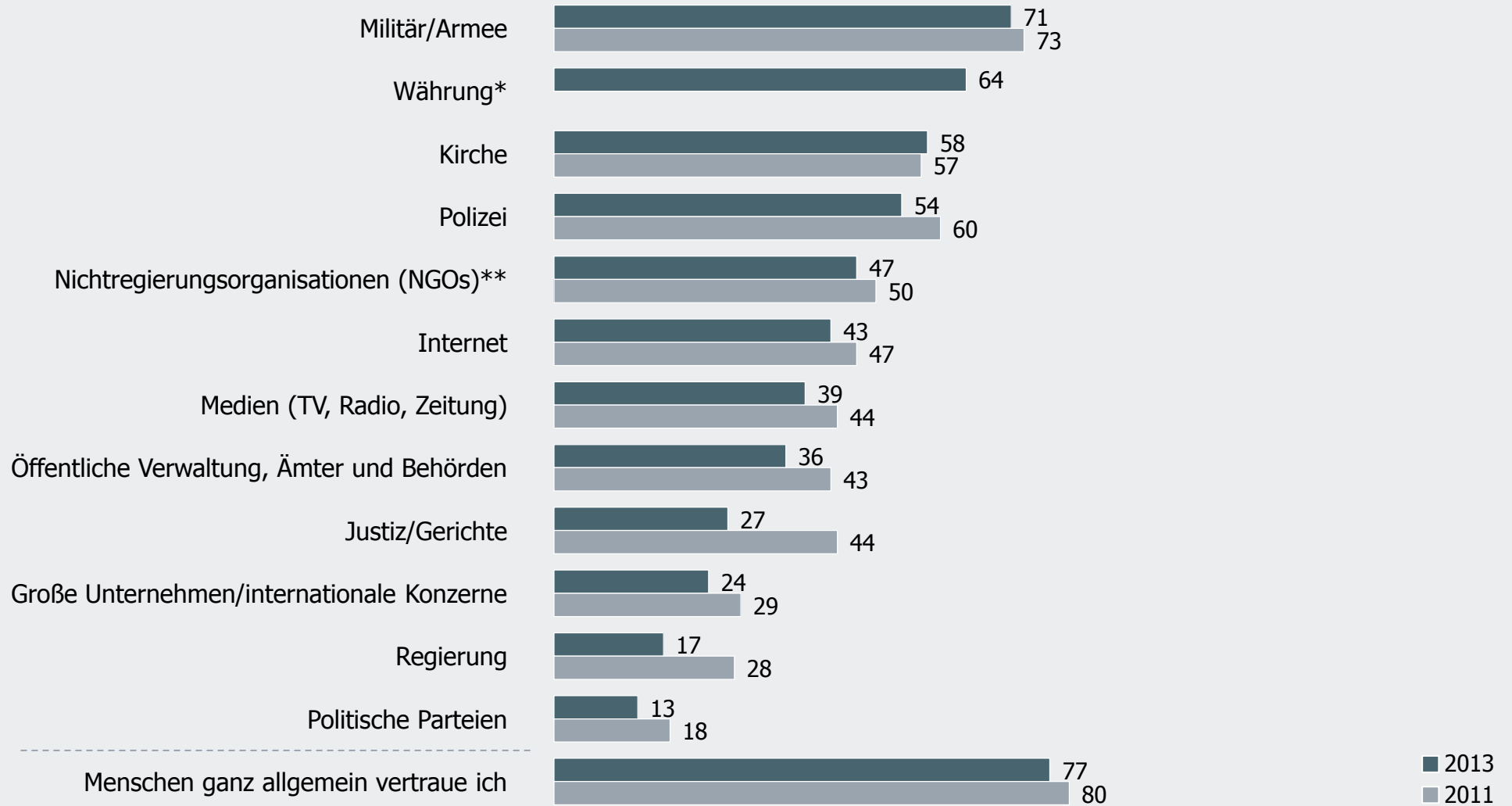


Wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 5,5  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,1



# Vertrauen in Institutionen in Polen

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

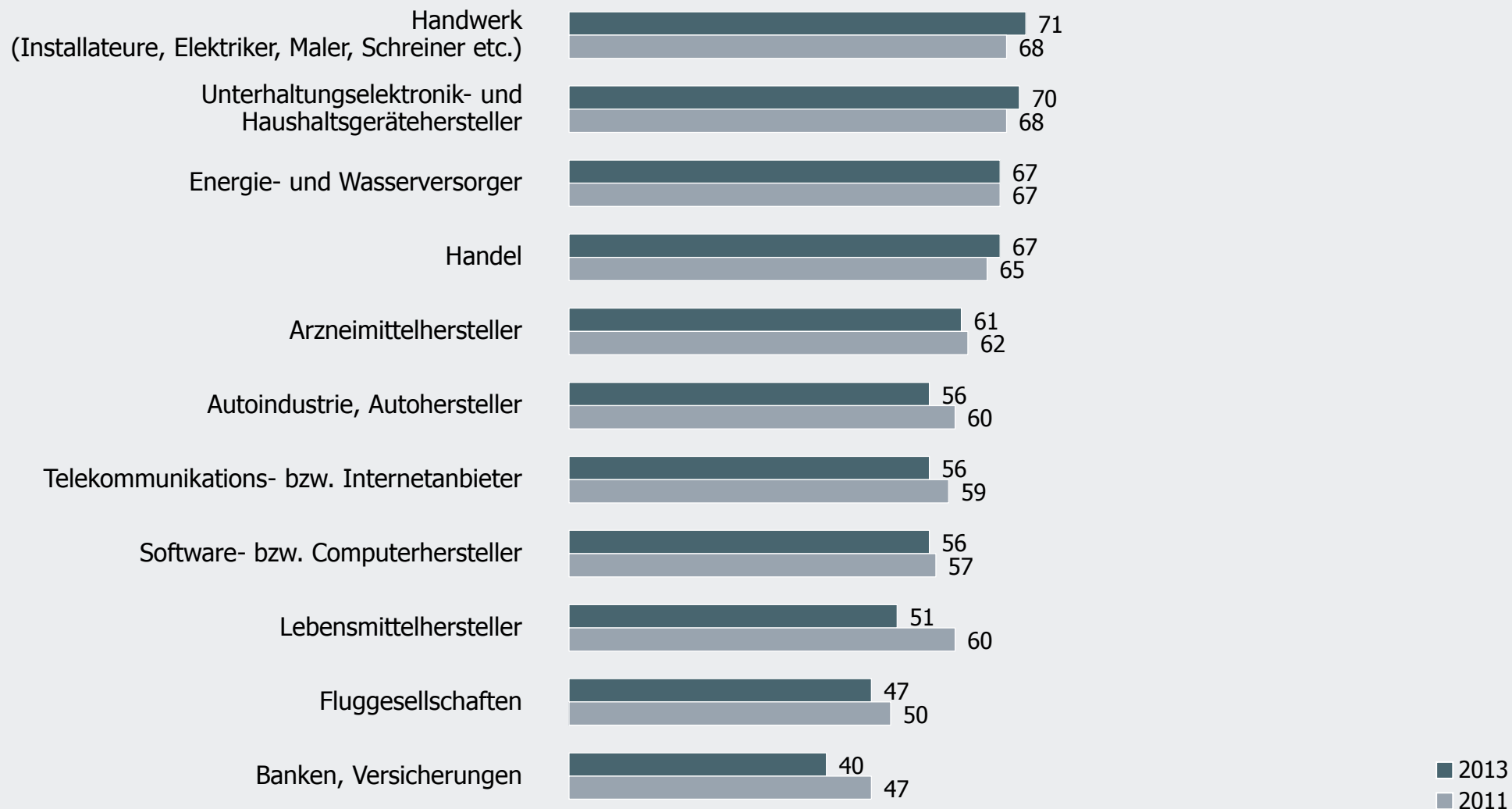


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Polen

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Das Vertrauen der Russen in die Institutionen ist binnen Jahresfrist zwar angestiegen, das Vertrauensniveau liegt aber im internationalen Vergleich eher im Mittelfeld der erhobenen Länder.

Angeführt wird das Ranking weiterhin von der Kirche („Vertreterin der Interessen des Volkes“) mit 68%, gefolgt vom Militär mit 65% auf Platz 2. Mit 59% ist das Vertrauen in die Währung, den russischen Rubel, ebenfalls groß. Der Regierung und den Medien vertrauen je 52% der Russen, was eine Steigerung um sechs bzw. elf Prozentpunkte bedeutet. Auch der Polizei bekunden mit 45% mehr Menschen als im Vorjahr ihr Vertrauen (2011: 35%). Am stärksten ausgeprägt ist in Russland mit 77% aber das Vertrauen in die Menschen allgemein, das gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozentpunkte zulegen kann.

Der guten ökonomischen Entwicklung ist es vermutlich zu verdanken, dass sämtlichen Wirtschaftsbereichen ein höheres Vertrauen entgegengebracht wird. Noch vor den Software- bzw.

Computerherstellern mit 62% positionieren sich die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller mit 71% an der Spitze der Rangfolge. Auf Platz drei findet sich das klassische Handwerk, dem 59% der Befragten Vertrauen schenken. Die Autohersteller sowie die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter legen jeweils um sieben Prozentpunkte zu und kommen damit auf 58% bzw. 55%.

Den Energie- und Wasserversorgern vertrauen 54% (2011: 44%). Sie profitieren vermutlich von den positiven Auswirkungen der Inbetriebnahme der Ostseepipeline „Nord Stream“, die die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Europa ausbauen. Das Vertrauen in die Arzneimittelhersteller und die Banken steigt um je zehn Prozentpunkte auf 53% bzw. 51%.

Auch der Handel kann einen deutlichen Vertrauenszuwachs von 12 Prozentpunkten auf 50% verbuchen. Das Schlusslicht aber bilden auch in 2012, trotz einer Steigerung von 33% auf 46%, die Fluggesellschaften.



In Russland leben etwa 141,9 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung um 146 Tsd./Jahr zurückgehen



Zuwachs des BIP blieb mit 4,3% auf dem Niveau des Vorjahres  
Die Inflation steigt von 6,9% (2010) auf 8,4% im Jahr 2011



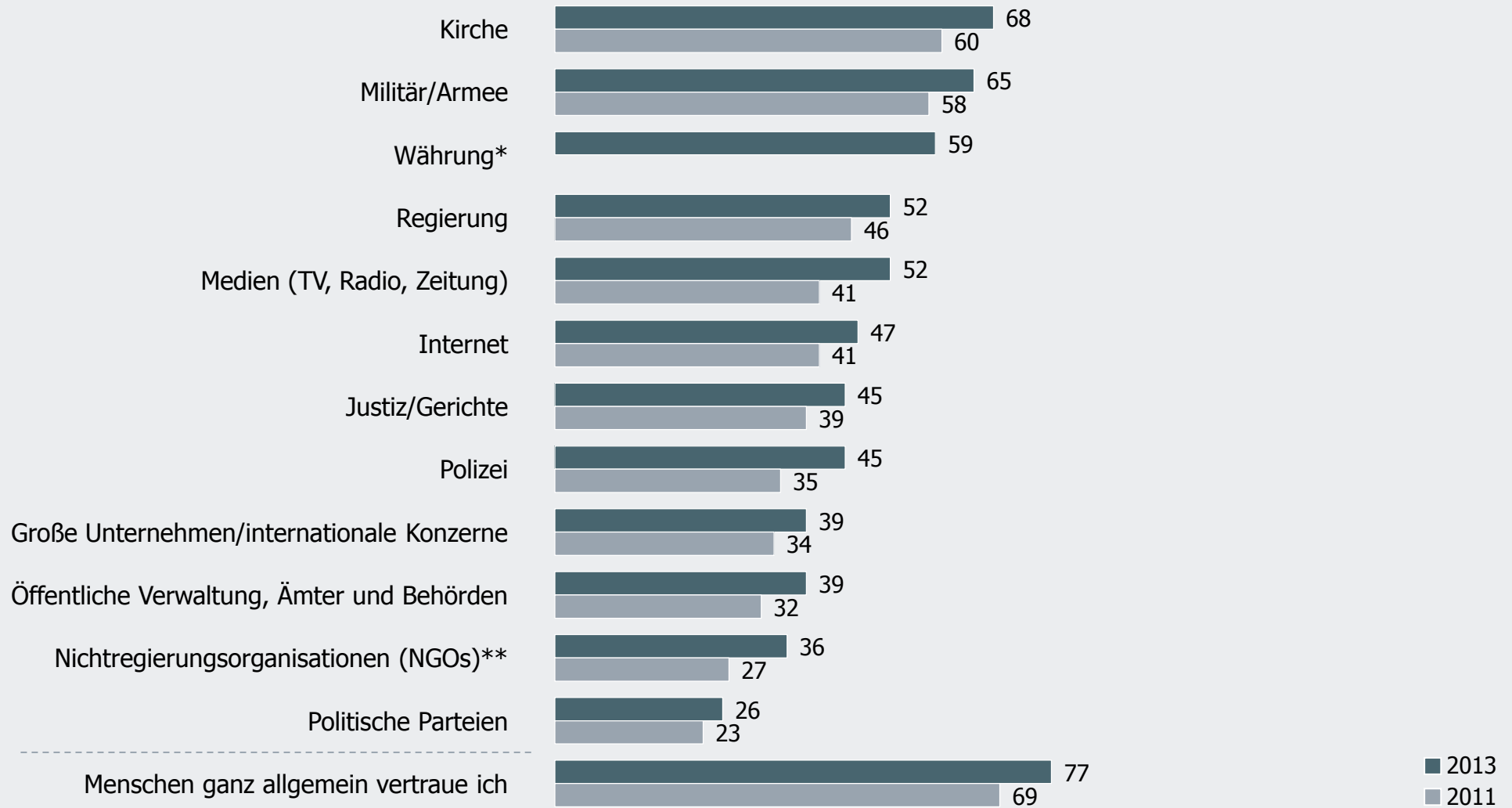
Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 2,4  
Autoritäres Regime mit einem Demokratie-Index von 3,9





# Vertrauen in Institutionen in Russland

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012

Basis: 2145 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Russland

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Weiterhin sehr hoch ist das Vertrauen der Spanier in ihre Mitmenschen mit 83% - ungeachtet der schweren Wirtschaftskrise im Land. Im Ranking der Institutionen liegt die Polizei mit 64% an erster Stelle, gefolgt vom Militär mit einem Rückgang von sechs Prozentpunkten auf aktuell 57%.

Das Internet kann mit jetzt 46% dagegen Vertrauen hinzugewinnen (2011: 37%), wie auch die Medien mit einem Zuwachs von sechs Prozentpunkten auf 44%. Einen Vertrauensverlust erleiden hingegen die öffentliche Verwaltung (von 35% auf 27% in 2012) und die Justiz, der nach 30% im letzten Jahr nur noch 25% vertrauen.

Die untersten Ränge belegen die Regierung mit 12% und die politischen Parteien mit nur sieben Prozent – im europäischen Vergleich ein extrem niedriger Vertrauenswert. Beide Institutionen werden sicherlich primär für den harten Sparkurs zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise verantwortlich gemacht.

Im Branchenvergleich behaupten sich das Handwerk (80%) und der Handel (76%) auf den obersten Plätzen. Das Vertrauen in die Energie- und Wasserversorger ist von 64% auf 53% gesunken, was möglicherweise durch den aktuellen Beschluss zur Streichung der Einspeisevergütung für Ökostrom ausgelöst wurde. Zudem wurde nach dem niederschlagsarmen Winter 2011/12 die Wasserpolitik des Landes kontrovers diskutiert. Auch die Fluggesellschaften mit nun 47% verlieren acht Prozentpunkte an Zustimmung. Ursache hierfür könnte die Insolvenz von Spanair zu Beginn des Jahres 2012 sein.

Das untere Ende der Skala bilden die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter mit 37% und die Banken und Versicherungen mit 18% (2011: 30%). Hier macht sich die ungelöste Bankenkrise als Folge der geplatzten Immobilienblase bemerkbar. Zahlreiche Finanzinstitute wurden im Rating herabgestuft bzw. benötigen umfangreiche Hilfen. Zur Bankenrettung hat Spanien zudem einen Antrag auf Unterstützung aus dem EU-Rettungsfond gestellt.



In Spanien leben rund 46,2 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 291 Tsd. wachsen



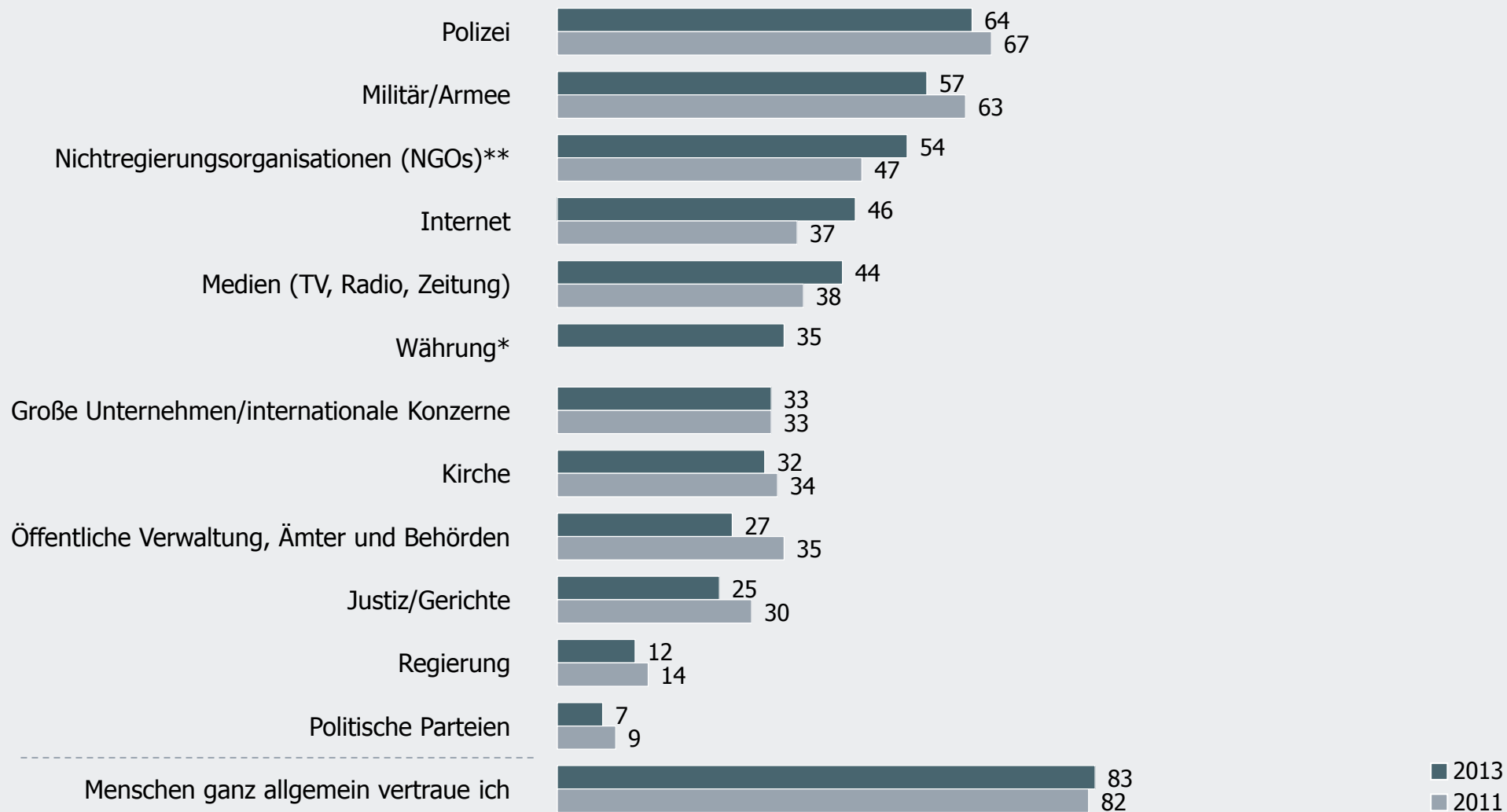
Wachstumsrate des BIP: -0,1% in 2010; 0,7% in 2011  
Die Inflationsrate lag im Jahr 2011 bei 3,2%



Wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 6,2  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,0

# Vertrauen in Institutionen in Spanien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

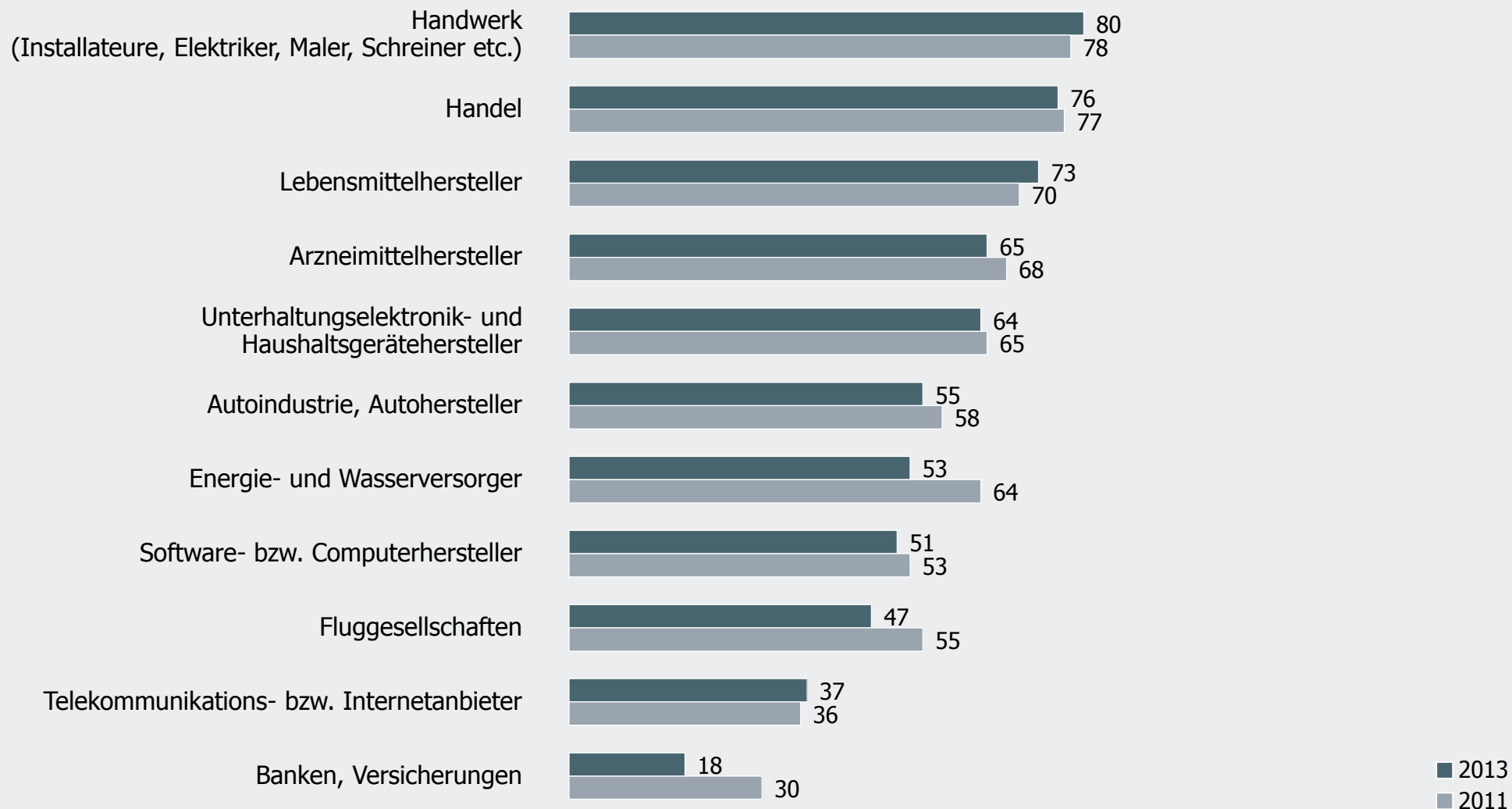


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1030 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Spanien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Die schwedische Krone genießt in der Bevölkerung mit 87% das größte Vertrauen unter den Institutionen. Aufgrund der anhaltenden Eurokrise wird die eigene Währung als überaus stabiler Hafen angesehen, was sowohl bei den Schweden selbst wie auch bei ausländischen Investoren für hohes Vertrauen sorgt; hier zeigen sich Parallelen zum Schweizer Franken. Auch die Polizei mit 82% und die Justiz (76%) sehen die Schweden als ausgesprochen vertrauenswürdig an, was sicherlich an der als weitgehend korruptionsfrei wahrgenommenen Demokratie des Landes liegt. Die kaum wahrnehmbare Korruption dürfte auch dafür sorgen, dass das Vertrauen in die Mitmenschen wie im Vorjahr auf dem hohen Niveau von 85% bleibt.

Die politischen Parteien hingegen verlieren an Vertrauen und rutschen mit nur 34% (2011: 42%) auf den vorletzten Platz. Am wenigsten Vertrauen haben die Schweden mit 33% (2011: 40%) in große Unternehmen. Möglicherweise ist der Vertrauensverlust durch die kürzlich erhobenen Zwangsarbeitsvorwürfe gegen einen der größten Möbelhersteller des Landes ausgelöst

worden. Inzwischen hat IKEA eingeräumt, dass unter anderem politische Häftlinge in der DDR für das Unternehmen produziert haben.

Unter den Wirtschaftsbereichen bringen die Schweden dem Handel (72%) das größte Vertrauen entgegen, dicht gefolgt von den Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgeräteherstellern mit 71%. Klares Schlusslicht sind auch in diesem Jahr die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter, denen nur 43% der Schweden Vertrauen schenken.

Größter Gewinner unter den Branchen sind in diesem Jahr die Energie- und Wasserversorger, die ein Plus von zehn Prozentpunkten aufweisen und damit auf ein Vertrauensniveau von 68% kommen. Vermutlich hat die Ankündigung des schwedischen Energiekonzerns Vattenfall, die künftigen Investitionen fast ausschließlich in erneuerbare Energieformen zu lenken, zu diesem Vertrauenszuwachs beigetragen.



In Schweden leben rund 9,5 Mio. Personen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 54 Tsd. wachsen



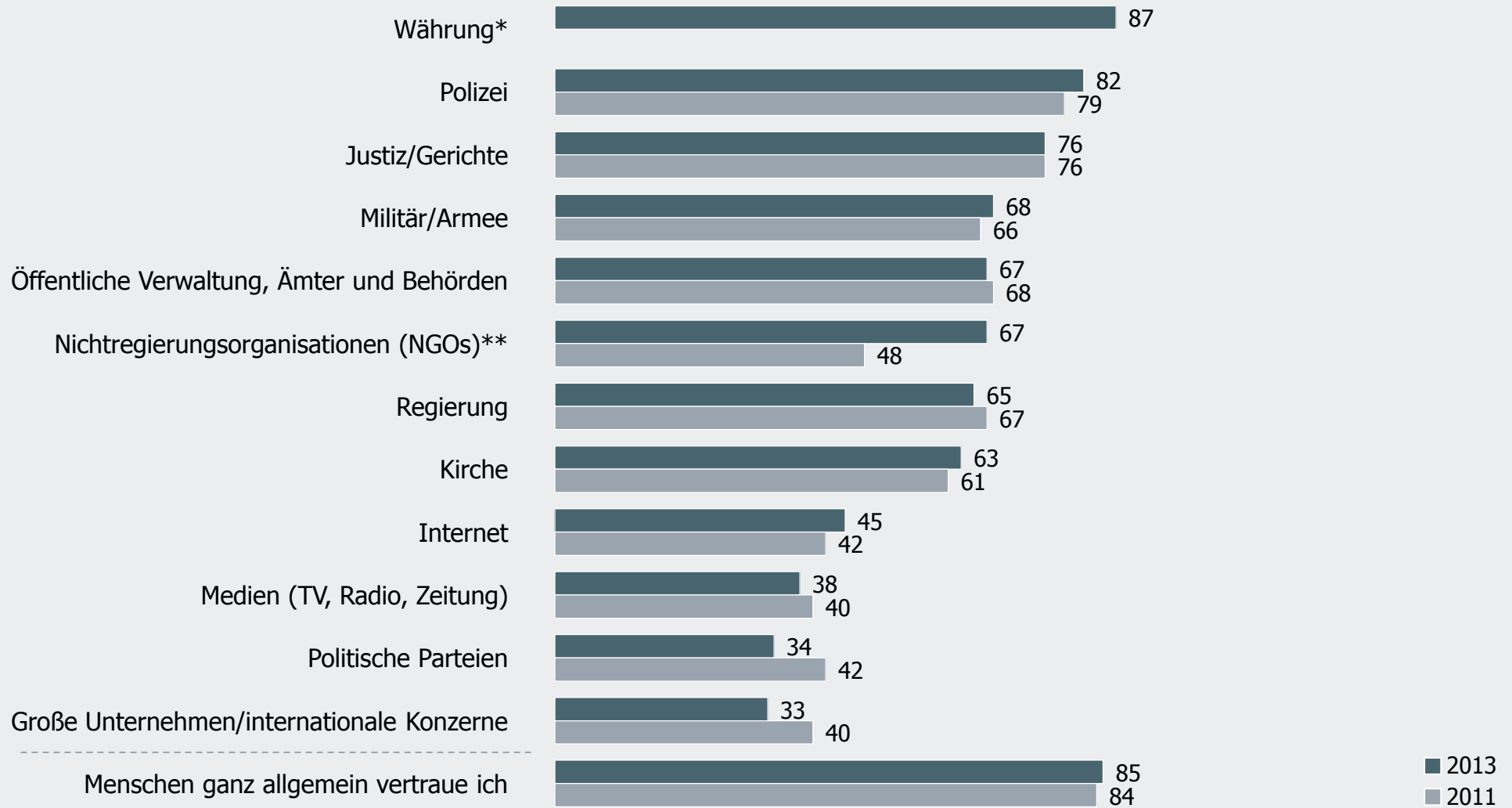
Das BIP wuchs in 2011 um 3,9% (2010: 6,2%)  
Die Inflationsrate betrug 2011 3,0%



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 9,3  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 9,5

# Vertrauen in Institutionen in Schweden

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

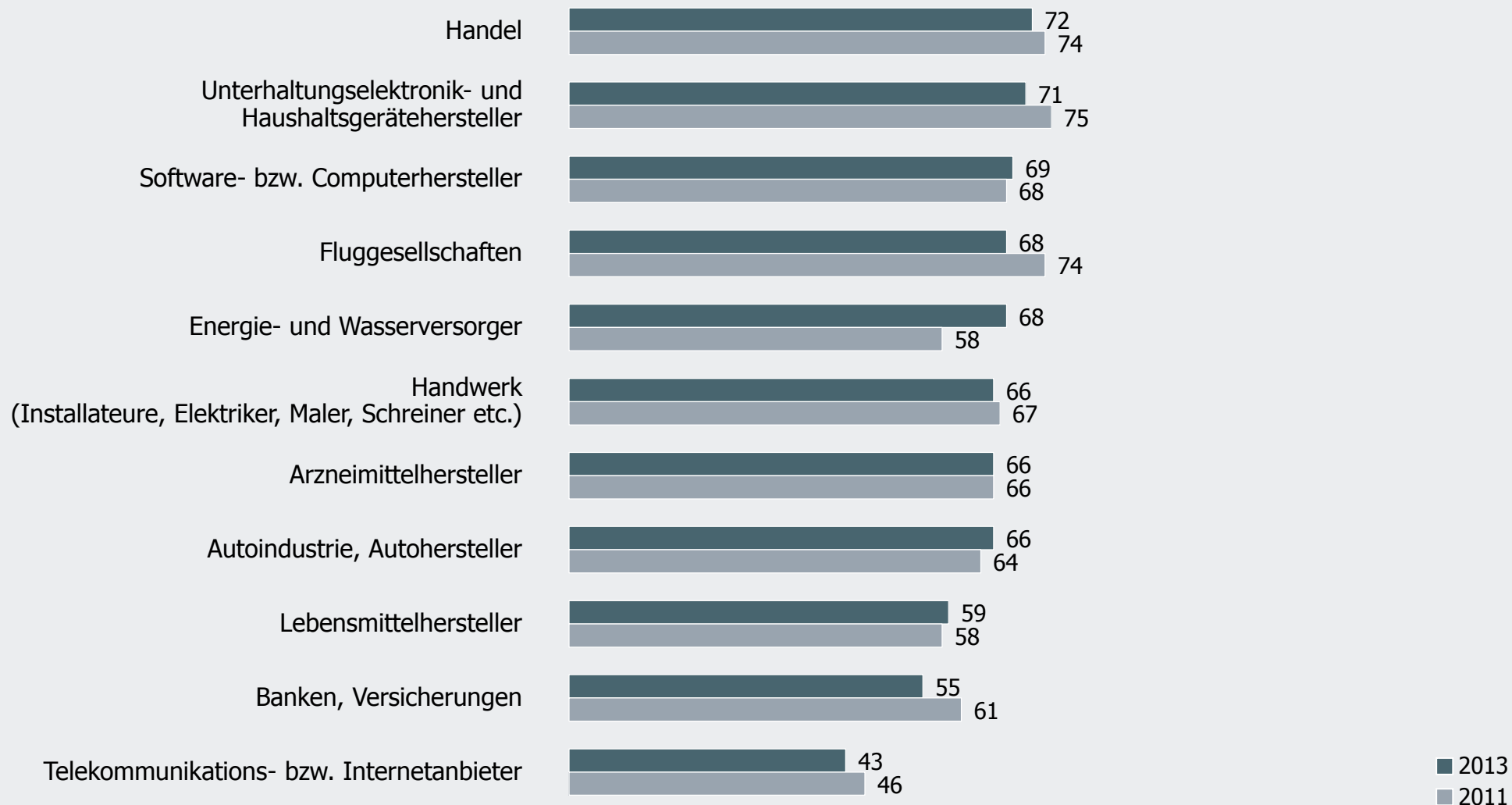


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Schweden

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)





Am meisten vertrauen die Schweizer mit 90% ihrer Währung, dem Franken, was auch im Ländervergleich einen Spitzenwert darstellt. Ausschlaggebend dafür ist sicherlich die gegenwärtige Stärke des Schweizer Franken gegenüber Dollar und Euro vor dem Hintergrund der Euro- und Finanzkrise.

Im letzten Jahr noch auf Platz 1 liegt die Polizei mit 69% nun nur noch an zweiter Stelle (2011: 79%). Auch die Justiz und die Verwaltung büßen an Vertrauen ein und fallen jeweils um sieben Prozentpunkte auf aktuell 66% bzw. 65%. Der Rückgang des Vertrauens in die Polizei sowie in die Justiz könnte an einem Anstieg der Straftaten im Jahr 2011 gegenüber 2010 liegen. Darüber hinaus wurde erst kürzlich von den kantonalen Polizeidirektoren festgestellt, dass rund 1.500 Polizisten fehlen, um einen Dienst rund um die Uhr sicherzustellen.

Die Medien können dagegen einen merklichen Vertrauenszuwachs von 46% auf 60% verbuchen. Mit der Kampagne *Lesen*, die im November letzten Jahres startete, frischten die Schweizer Medien offenbar ihr Image auf. Auch das Internet

kann den Vertrauenswert steigern, und zwar auf 52% (2011: 47%).

Ihren Mitmenschen schenken in diesem Jahr nur 71% der Schweizer ihr Vertrauen (2011: 80%), ein im Ländervergleich aber weiterhin hoher Wert.

Im Branchenvergleich haben die Energie- und Wasserversorger mit 85% das Handwerk mit 83% an der Spitze abgelöst. Letztere haben gegenüber dem Vorjahr fünf Prozentpunkte verloren.

Trotz eines deutlichen Anstiegs bleiben die Telekommunikationsanbieter mit 66% (2011: 61%) und die Banken und Versicherungen mit 59% (2011: 51%) die Schlusslichter. Das leicht wachsende Vertrauen in die Banken ist vermutlich in dem neuen Bankenkonzept begründet, bei dem die Schweiz in Folge der Bankenkrise auf eine höhere Eigenkapitalquote der Geldinstitute setzt.



In der Schweiz leben derzeit rund 7,9 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 30 Tsd. wachsen



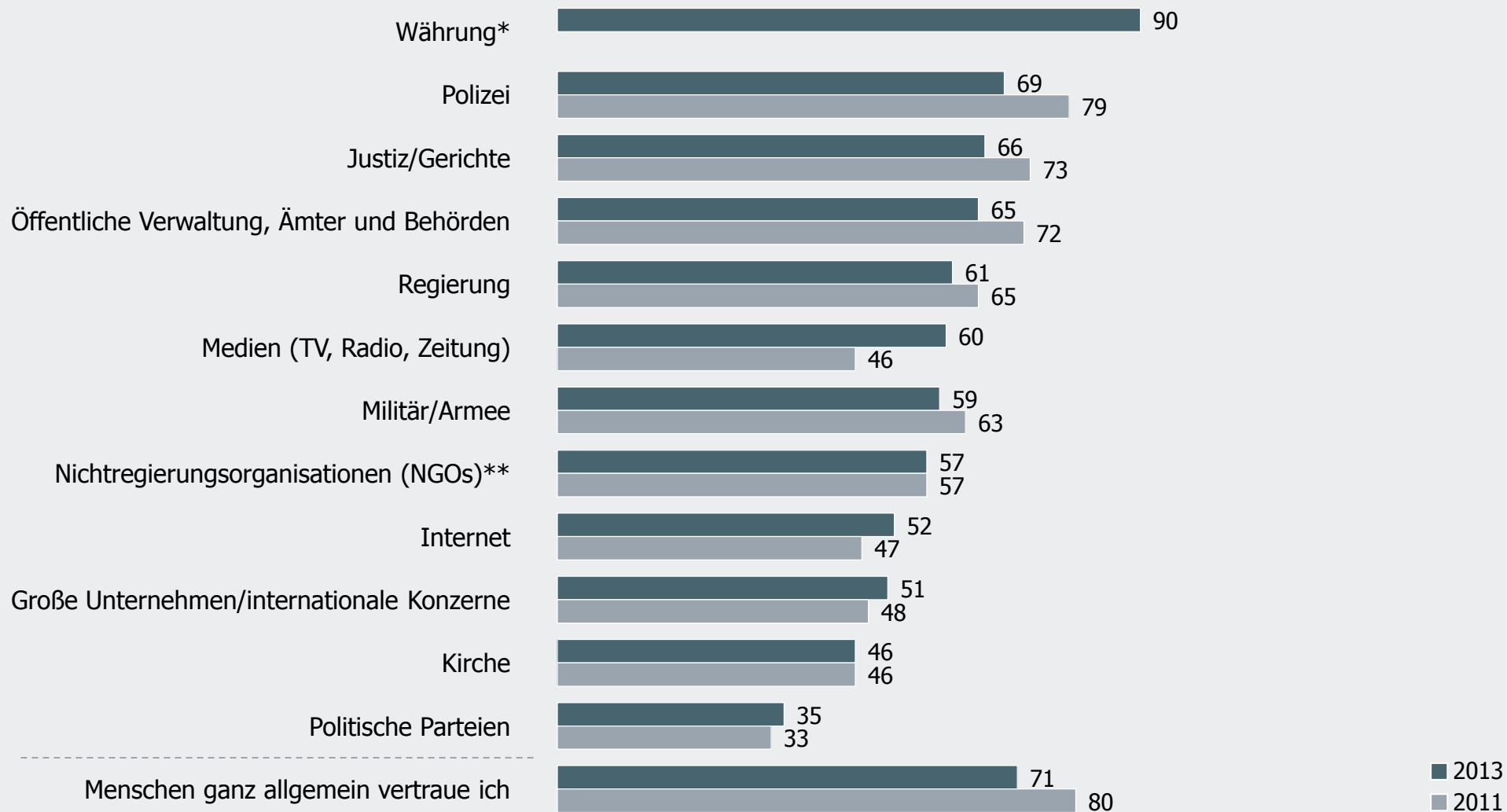
Zuwachs des BIP in 2011 von 2,1% (2010: 2,7%)  
Die Inflation sinkt von 0,7% im Vorjahr auf 0,2% in 2011



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 8,8  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 9,1

# Vertrauen in Institutionen in der Schweiz

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

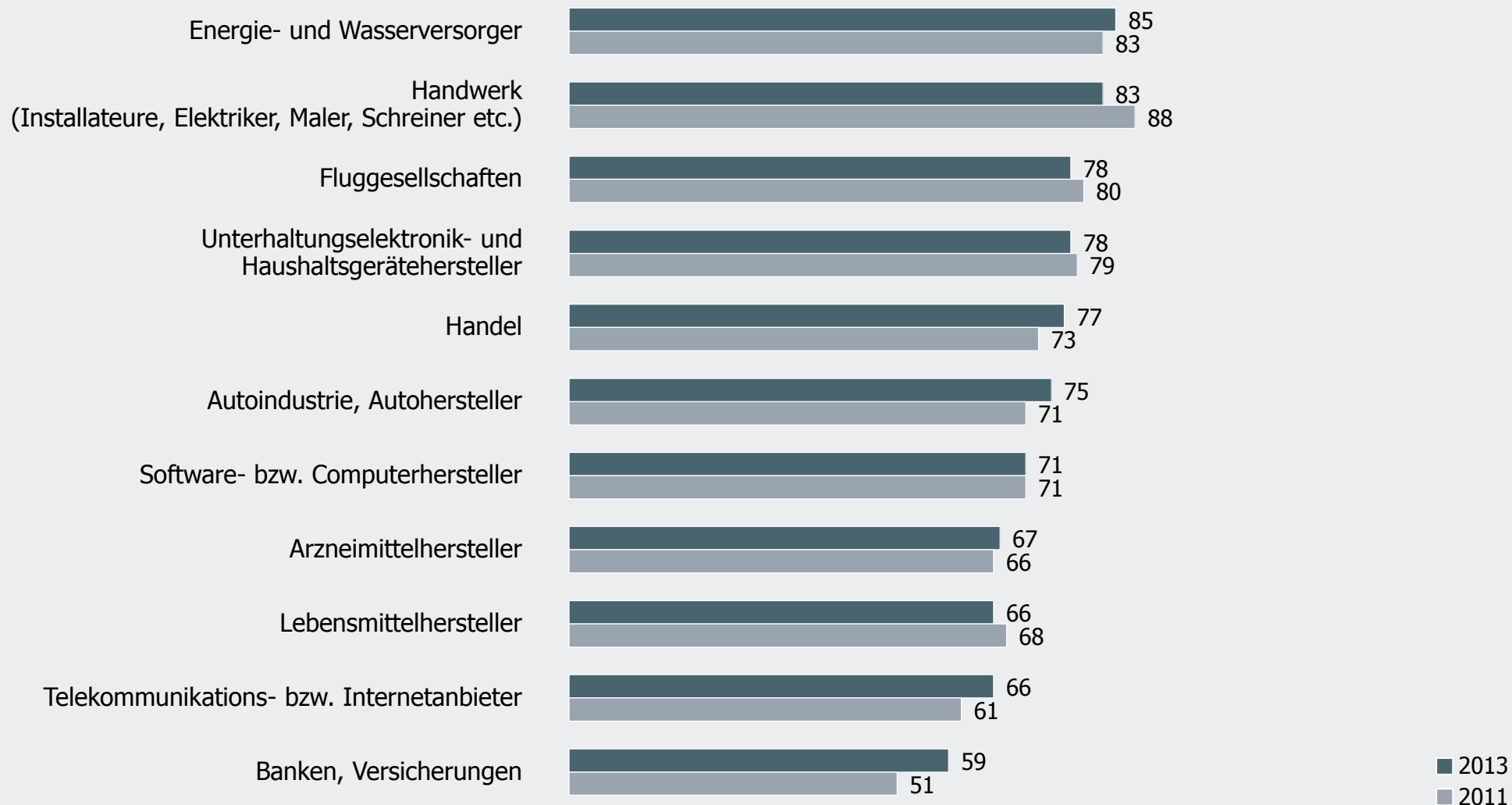


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in der Schweiz

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Der Neuen Türkischen Lira wird mit 81% das meiste Vertrauen unter den betrachteten Institutionen entgegengebracht. Darin drückt sich auch das Wiedererstarken der Türkei als überregionale Wirtschaftsmacht aus. Um dies auch nach außen zu verdeutlichen, erhielt die Währung im März 2012 ihr eigenes Symbol. Auch in das Militär bzw. die Armee (73%) sowie in religiöse Institutionen (72%) haben die Türken in dem muslimisch geprägten Land großes Vertrauen.

Der Regierung schenkt die Bevölkerung mit 69% ebenfalls ein hohes Vertrauen (2011: 64%). Ihr wird die gute wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre zugeschrieben. Dies gilt dagegen nicht für die politischen Parteien, denn diese befinden sich mit 33% nur auf dem vorletzten Platz, knapp vor den Medien. Letztere büßen sieben Prozentpunkte ein und genießen nur noch bei 32% der Bevölkerung Vertrauen. Gestiegen ist aber in der Türkei das Vertrauen in die Mitmenschen mit einem Zuwachs von zehn Prozentpunkten auf aktuell 70%.

Die Top-3-Branchen – Handwerk (70%), Fluggesellschaften (69%) sowie Energie- und Wasserversorger (65%) – verzeichnen im Jahresvergleich Vertrauenszuwächse von sieben bzw. acht Prozentpunkten. Damit überrunden sie den letztjährigen Spitzenreiter, die Arzneimittelhersteller, die trotz eines unveränderten Vertrauenswerts von 62% auf Rang vier rücken. Diesen Platz teilen sie sich mit den Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgeräteherstellern, die sechs Prozentpunkte zulegen können. Ebenfalls erhöht hat sich das Vertrauen in die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter, und zwar von 47% auf 55%.

Am Ende des Rankings finden sich die Banken/Versicherungen sowie die Lebensmittelhersteller, denen nur 50% bzw. 49% der Befragten vertrauen, Letztere mit deutlichen Verlusten. Die Diskussion um genmanipulierte Lebensmittel hat die Verbraucher offenbar verunsichert und damit auch ihr Vertrauen in die Hersteller erschüttert.



In der Türkei leben rund 73,6 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 850 Tsd. wachsen



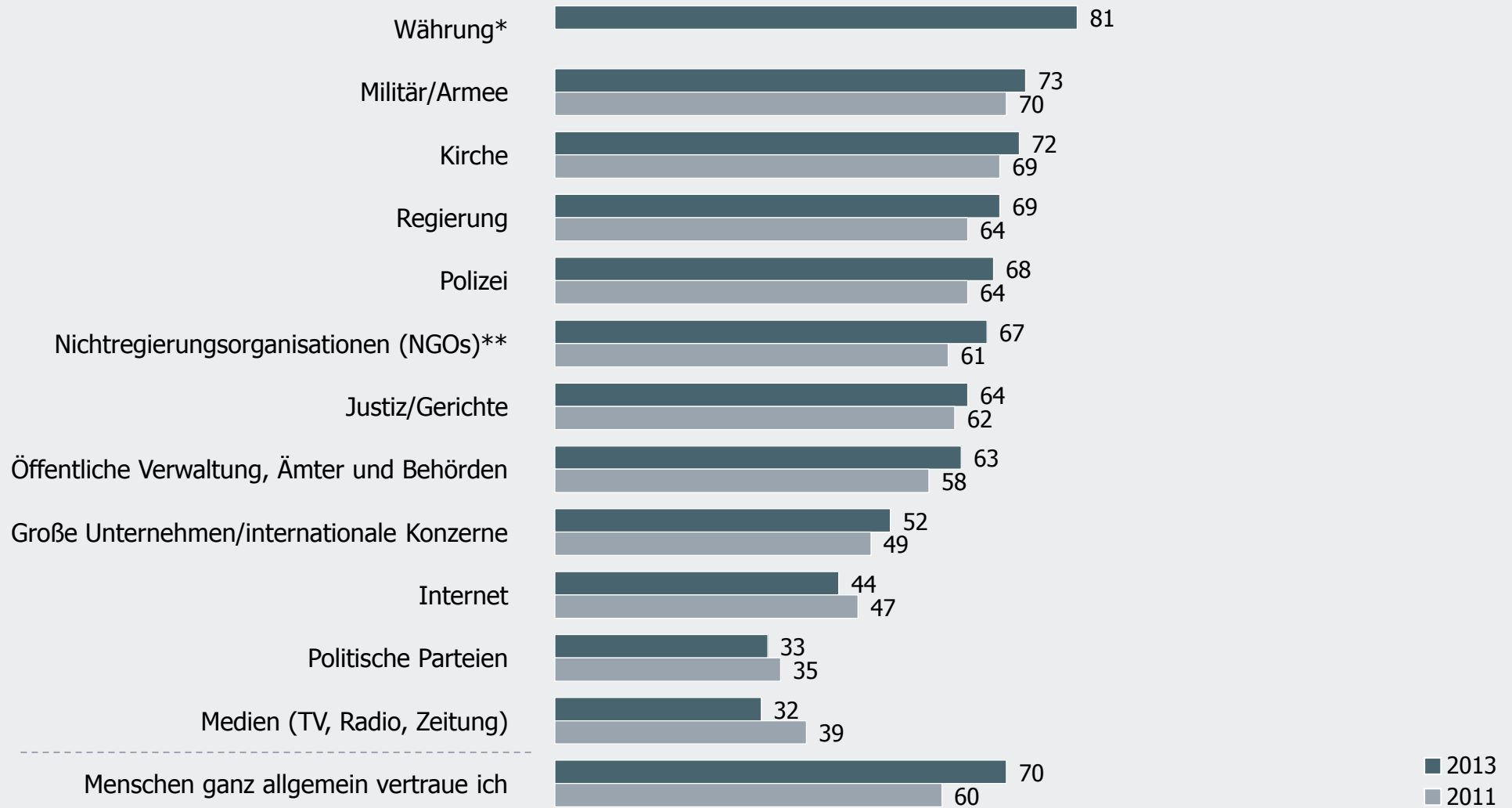
Das BIP ist im Jahr 2011 um 8,5% (2010: 9,2%) gewachsen  
Die Inflationsrate lag 2011 bei hohen 6,5%, nach 8,6% in 2010



Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 4,2  
Hybrid-Regime mit einem Demokratie-Index von 5,7

# Vertrauen in Institutionen in Türkei

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

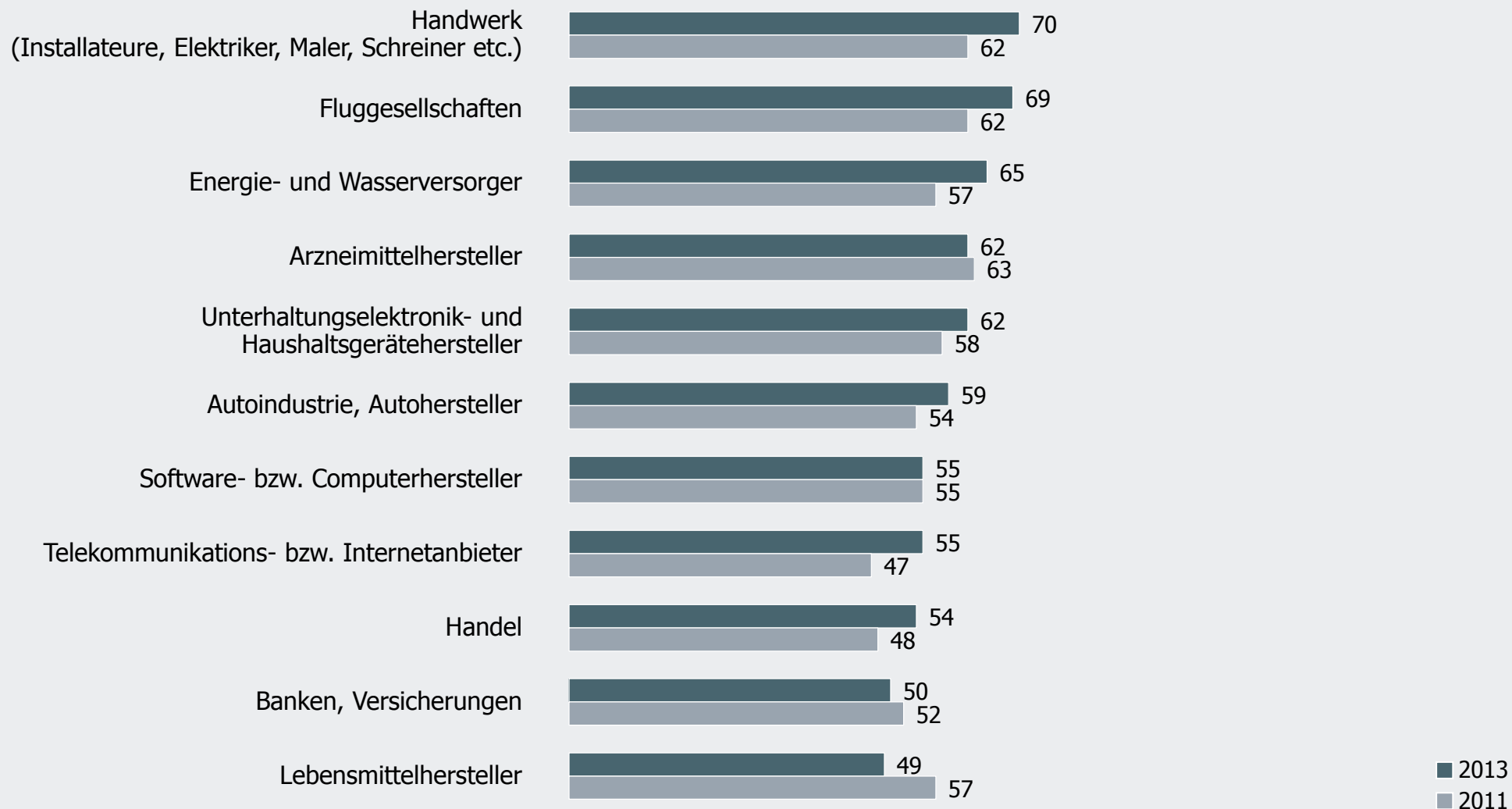


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Türkei

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Bei der britischen Bevölkerung genießen insbesondere die Sicherheitsorgane hohes Vertrauen: Mit 85% belegt das Militär weiterhin die Spitzenposition unter den Institutionen, der Polizei vertrauen 79%. Ebenfalls vertrauensvoll wird – sicherlich auch angesichts der Euro-Schuldenkrise – von 74% die eigene Währung, das britische Pfund, betrachtet.

Insgesamt ist die Entwicklung positiv. Es gibt keine nennenswerten Vertrauensrückgänge, dafür gewinnen einige Institutionen leicht hinzu. So kann die Justiz von 53% auf 60% und die öffentliche Verwaltung um sechs Prozentpunkte auf 59% zulegen. Um jeweils fünf Prozentpunkte steigt das Vertrauen in die Kirche (61%) und in die Regierung, Letztere ist aber mit 38% immer noch im unteren Drittel der Skala zu finden.

Ganz am Ende liegen wieder die politischen Parteien mit gerade einmal 16%. Mit 24% bleiben auch die Medien im internationalen Vergleich auf einem Tiefstand: Der Skandal um illegale Praktiken des Murdoch-Konzerns – und dessen Nähe zur

politischen Führung – hat das Vertrauen offenbar nachhaltig gestört.

Die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller sowie das Handwerk liegen im Branchenvergleich mit je 71% erneut auf den vordersten Plätzen. Einen Rückgang um fünf Prozentpunkte erleiden die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter, die damit nur noch einen Vertrauenswert von 56% aufweisen. Womöglich hat das Image der Anbieter unter dem umstrittenen Gesetzentwurf der britischen Regierung gelitten, mit dem eine umfassende Überwachung und Speicherung von Kommunikationsdaten ermöglicht werden soll.

Am wenigsten Vertrauen mit jeweils 52% erfahren der Handel und die Banken bzw. Versicherungen, obwohl den Finanzinstituten neun Prozentpunkte mehr zugesprochen werden als im Vorjahr. Hintergrund für das wachsende Vertrauen könnte das Bemühen der Bank of England sein, die britischen Banken finanziell zu stabilisieren und vor der Eurokrise abzuschirmen.



In UK leben rund 62,6 Mio. Menschen  
Bis 2015: Bevölkerungswachstum von jährlich ca. 380 Tsd.



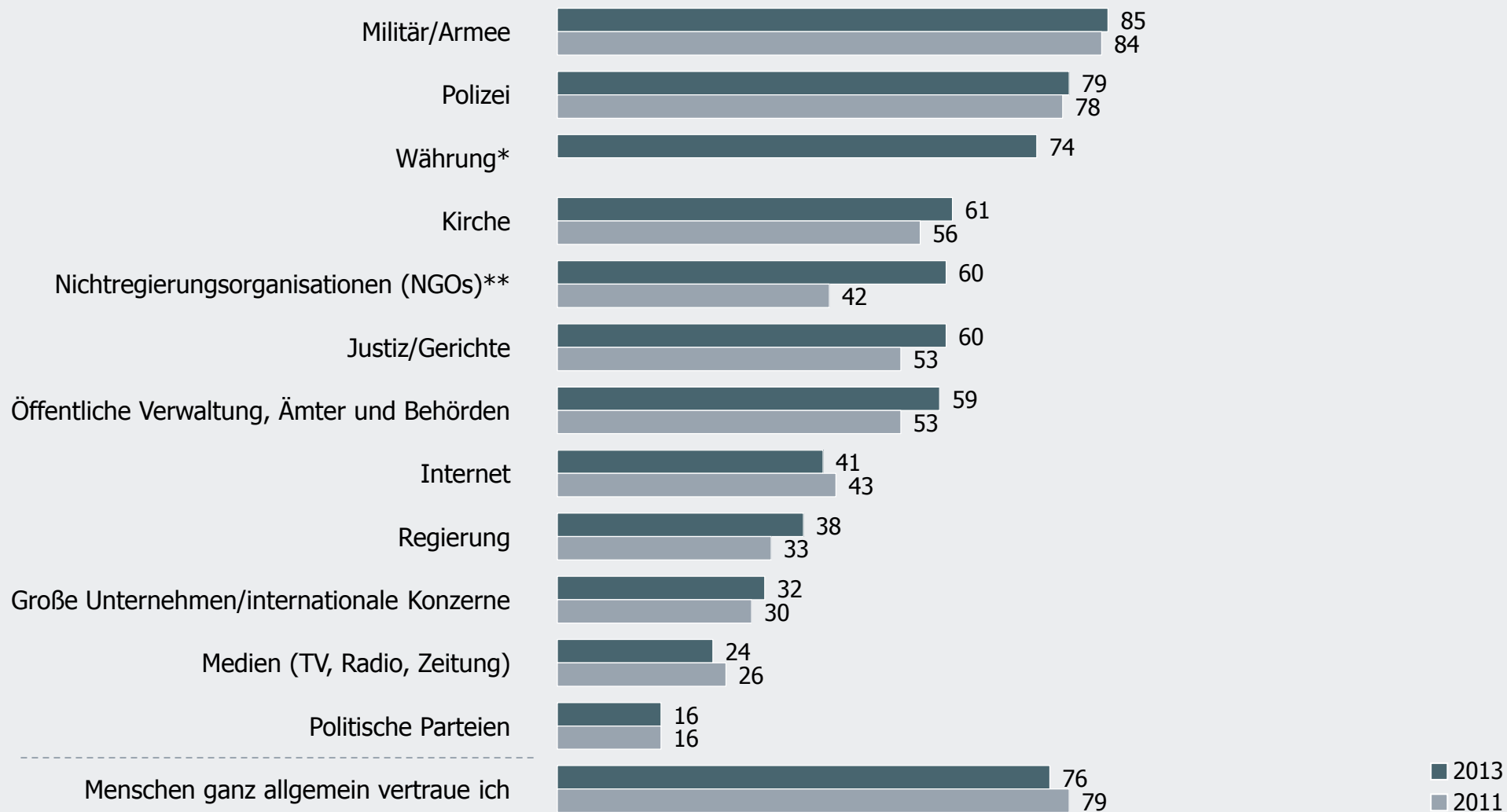
Der Zuwachs des BIP sinkt von 1,3% in 2010 auf 0,7% in 2011  
Die Inflationsrate steigt von 3,3% im Vorjahr auf 4,5% in 2011



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 7,8  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,2

# Vertrauen in Institutionen in UK

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 947 Befragte





# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in UK

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



# Nord- und Südamerika im Detail

Das meiste Vertrauen schenken die Kanadier ihrer Währung dem kanadischen Dollar mit 91%. Diese positive Wahrnehmung wird auch von Finanz-Experten geteilt, die aufgrund der wirtschaftlichen Solidität Kanadas in Zeiten der Eurokrise den kanadischen Dollar als ernst zu nehmende „Währungsalternative“ für Investoren empfehlen.

Mit weitgehend stabilen Vertrauenswerten präsentieren sich die übrigen Institutionen. Ganze 86% der kanadischen Bevölkerung vertrauen der Polizei, die somit auf Platz zwei der Rangliste steht. Auch das Militär erhält trotz eines Rückgangs um fünf Prozentpunkte in diesem Jahr einen hohen Vertrauensanspruch von 82%. Jeweils knapp drei Viertel der Kanadier vertrauen der öffentlichen Verwaltung und der Justiz. Damit sind die obersten Plätze weiterhin fest in der Hand staatlicher Organe – Ausdruck einer als gering wahrgenommenen Korruption und stabiler demokratischer Verhältnisse. Das geringste Vertrauen aber hat die kanadische Bevölkerung in große Unternehmen (42%) sowie die politischen Parteien (30%).

Im Branchenvergleich führen die Fluggesellschaften (84%) und das Handwerk, trotz eines leichten Vertrauensrückgangs auf 79% (2011: 85%), die Liste an.

Bei den Lebensmittelherstellern zeigt sich mit einem Rückgang um sieben Prozentpunkte auf 72% ein leicht nachlassendes Vertrauen. Die Kanadier sehen offenbar die Lebensmittelsicherheit in ihrem Land gefährdet, sollten die angekündigten Pläne, Stellen bei der Lebensmittelkontrolle zu kürzen, auch tatsächlich umgesetzt werden.

Das Vertrauen in die Pharmabranche geht von 69% auf 62% zurück, das bedeutet den vorletzten Platz. Das könnte an der wieder auflebenden Diskussion über den Contergan-Skandal oder an einem über Online-Bestellungen aus Kanada in die USA gelieferten gefälschten Krebsmedikament liegen. Am wenigsten vertrauen die Kanadier den Telekommunikations- und Internetanbietern, wobei diese an letzter Stelle mit 58% dennoch ein relativ hohes Vertrauen verzeichnen können.



In Kanada leben rund 34,5 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 322 Tsd. wachsen



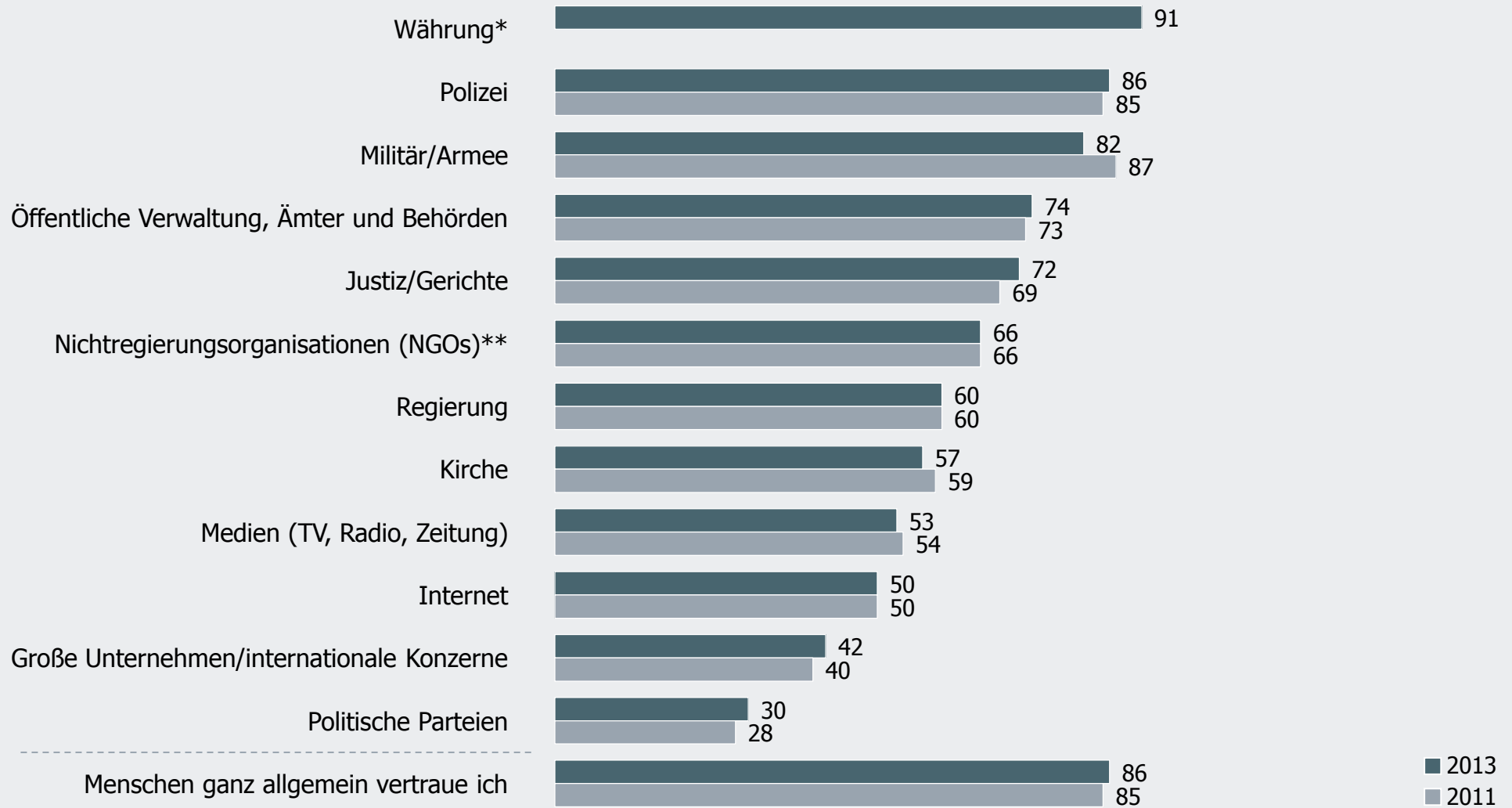
Das Wachstum des BIP sank von 3,1% in 2010 auf 2,5% in 2011  
Die Inflationsrate lag 2011 bei 2,9%



Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 8,7  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 9,1

# Vertrauen in Institutionen in Kanada

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Kanada

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



# Vereinigte Staaten von Amerika – Ergebnisse

Weiterhin an oberster Stelle liegt bei den US-Amerikanern im Vergleich der Institutionen das Vertrauen in das Militär mit 89%. Dies lässt sich sicherlich auch auf die anhaltenden Erfolge im Kampf gegen terroristische Aktivitäten, vor allem gegen die Terrorgruppe Al-Qaida, zurückführen. Die Polizei genießt mit 80% in diesem Jahr ebenfalls wieder hohes Vertrauen bei der Bevölkerung. Der Kirche wird von 76% der Amerikaner ein unverändert großes Vertrauen entgegengebracht, was angesichts der starken und aktiven Religiosität nicht überraschend ist. Ebenfalls als sehr vertrauenswürdig wird der US-Dollar eingeschätzt, 74% vertrauen der eigenen Währung.

Die hinteren Ränge mit Werten knapp über der 40%-Marke belegen die Medien generell, das Internet sowie große Unternehmen. Gerade einmal 27% der Bürger äußern Vertrauen in die politischen Parteien. Die Regierung des inzwischen wiedergewählten Präsidenten Obama wurde dagegen während des harten Wahlkampfes im Befragungszeitraum mit 51% deutlich besser bewertet als die Parteien.

Bei den Branchen stehen Hersteller von Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräten an der Spitze (82%), dicht gefolgt vom Handwerk mit 81%. Nahezu gleich auf liegen die Energie- und Wasserversorger mit 79% und die Software- und Computerhersteller mit 77%. Letztere haben allerdings einen Vertrauensrückgang um fünf Prozentpunkte zu verbuchen – das ist möglicherweise auch eine Folge der geplatzten Facebook-Blase: Seit dem Börsengang im Mai 2012 ist der Aktienkurs bis Ende des Jahres um circa ein Drittel eingebrochen.

Auch die Lebensmittelhersteller mit 71% (2011: 78%) und die Arzneimittelhersteller mit nur noch 61% (2011: 69%) verlieren an Zustimmung. Das nachlassende Vertrauen in die Pharmaindustrie hängt sicherlich mit einigen aufgedeckten Betrugsfällen zusammen. Auf dem letzten Platz im Branchenvergleich landen erneut die Banken und Versicherungen: Mit 58% werden diese zwar noch von mehr als der Hälfte als verlässlich wahrgenommen, doch das in Folge der Finanzkrise zerstörte Vertrauen geht 2012 noch etwas zurück.



In den USA leben aktuell rund 311,6 Mio. Menschen  
Bevölkerungszuwachs von circa 2,7 Mio. Einwohnern pro Jahr



Zuwachs des BIP von 1,7% in 2011 (2010: 2,9%)  
2011 beträgt die Inflationsrate 3,2%

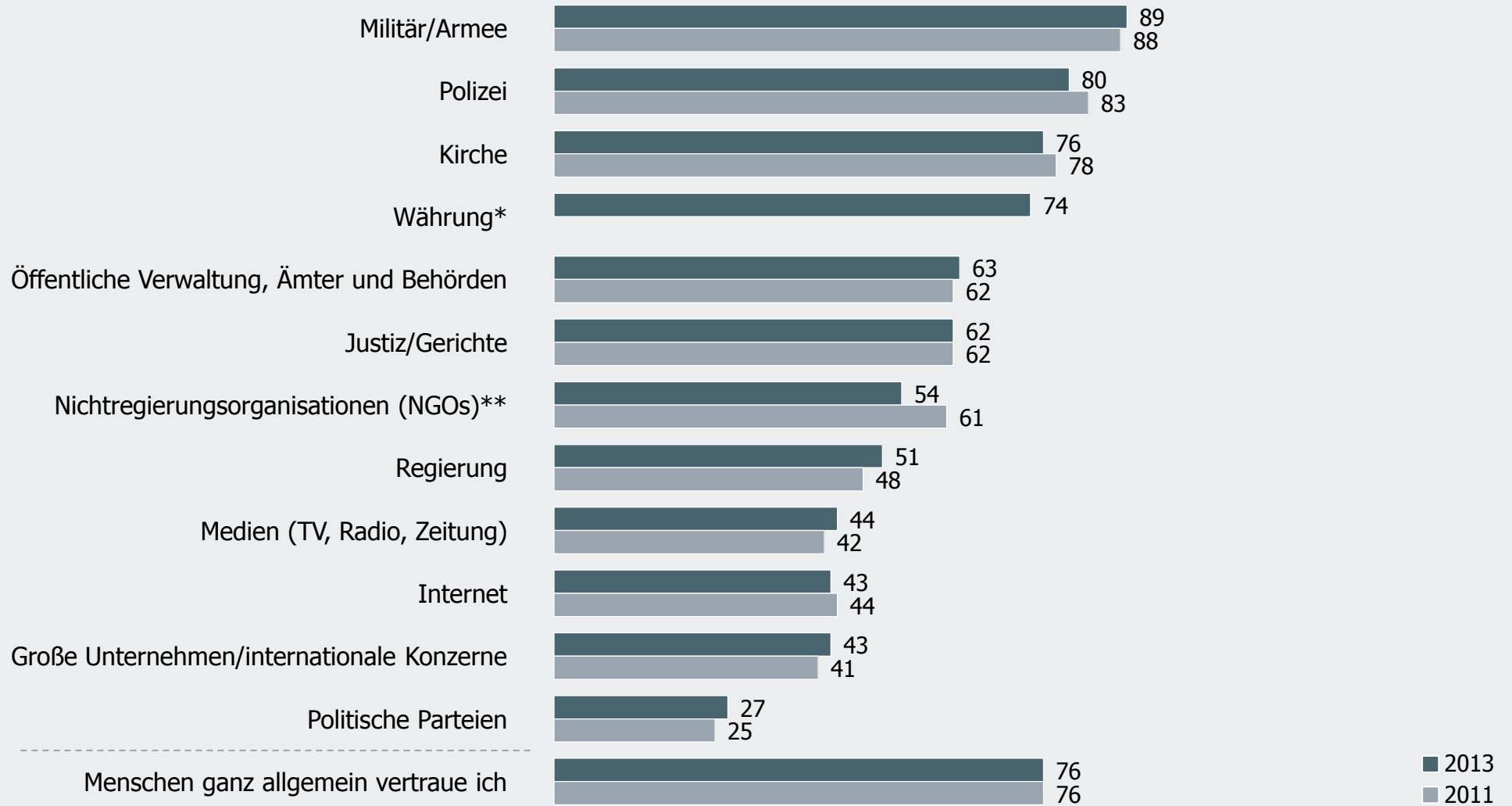


Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 7,1  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,1



# Vertrauen in Institutionen in den USA

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

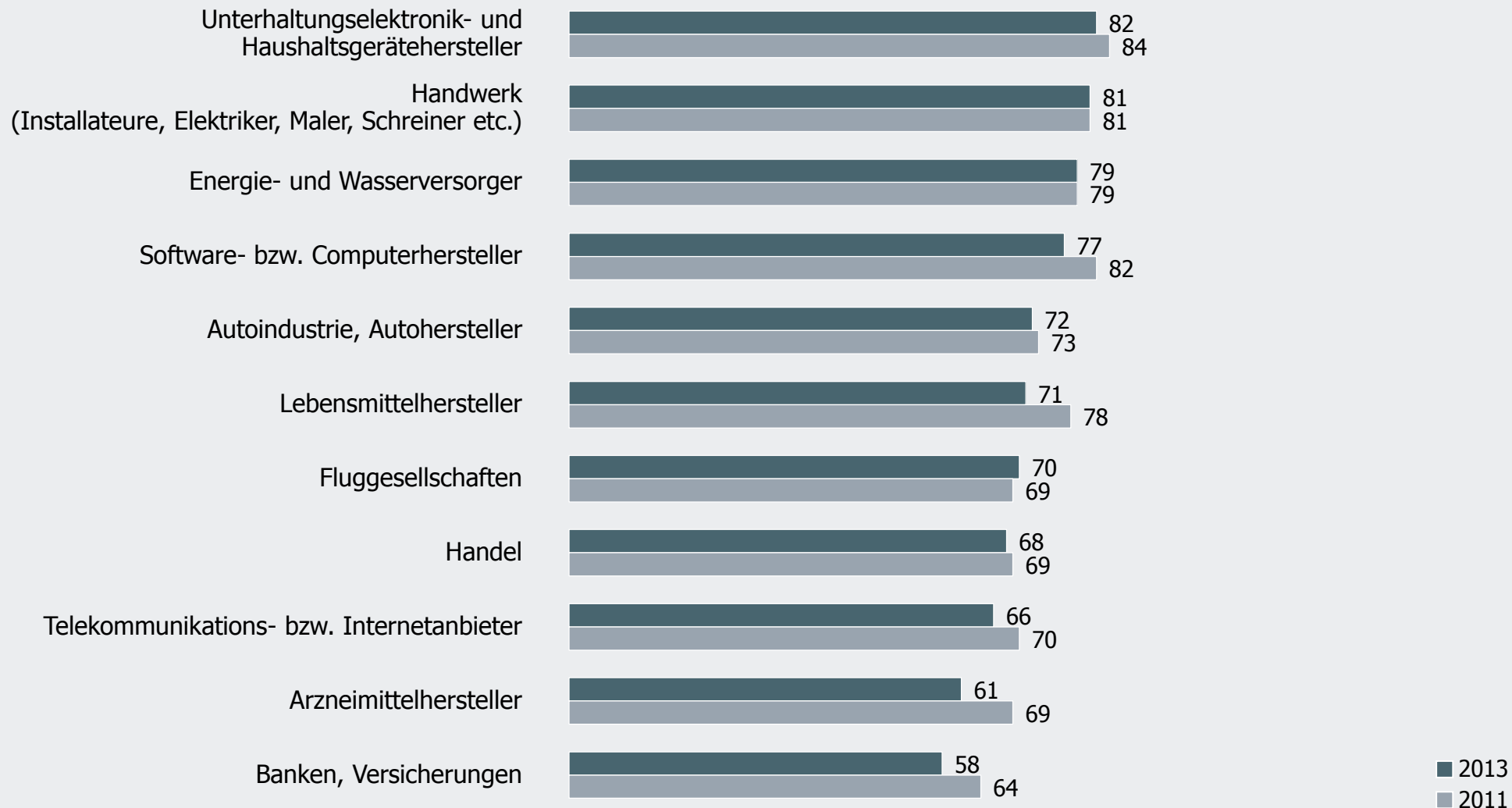


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in den USA

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)





Das Vertrauensranking der Institutionen wird von den Nicht-regierungsorganisationen (56%) und der Kirche mit 54% angeführt. Dagegen wird allen staatlichen Einrichtungen, wie der Regierung, den Behörden und der Justiz ein vergleichsweise geringes Vertrauen entgegengebracht: nur 11% vertrauen den politischen Parteien, 20% der Justiz und 28% der Polizei. Die deutlich wahrnehmbare Korruption in Argentinien spielt hier, wie auch beim leicht sinkenden Vertrauen in die Menschen allgemein, sicherlich eine Rolle.

Den stärksten Vertrauensrückgang bei den Institutionen weist die Regierung auf, deren Vertrauen um 21 Prozentpunkte auf nur noch 26% sinkt. Eine in die Rezession schlitternde Wirtschaft sowie die Gerüchte, dass die derzeitige Präsidentin Fernández de Kirchner entgegen der Verfassung eine dritte Amtszeit als Staatsoberhaupt anstrebt, haben offenbar das Vertrauen in die politische Führung einbrechen lassen.

Im Branchenvergleich zeichnen sich verglichen mit dem Vorjahr nur geringe Veränderungen ab: Die Rangfolge führen mit 65% bzw. 63% die Lebensmittel- und die Arzneimittelhersteller an. Der Handel – letztjähriger Spitzenreiter – verliert elf Prozentpunkte und erreicht nun mit 61% nur noch Rang drei. Im Handel und auch beim Handwerk, das fünf Prozentpunkte einbüßt, sind die stark steigenden Preise besonders spürbar.

Mit Vertrauenswerten zwischen 50% und 60% bilden die Unterhaltungselektronik- sowie die Haushaltsgerätehersteller, die Energie- und Wasserversorger sowie die Autoindustrie das Mittelfeld der Wirtschaftsbereiche.

Auf den hinteren Plätzen sind die Software- bzw. Computerhersteller (39%), Telekommunikations- bzw. Internetanbieter (39%), Fluggesellschaften (37%) sowie Banken und Versicherungen (30%) zu finden. Letztere dürften insbesondere unter der hohen Inflation sowie den Kapitalverkehrskontrollen zur Verhinderung der Kapitalflucht leiden.



In Argentinien leben rund 40,8 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 353 Tsd. wachsen



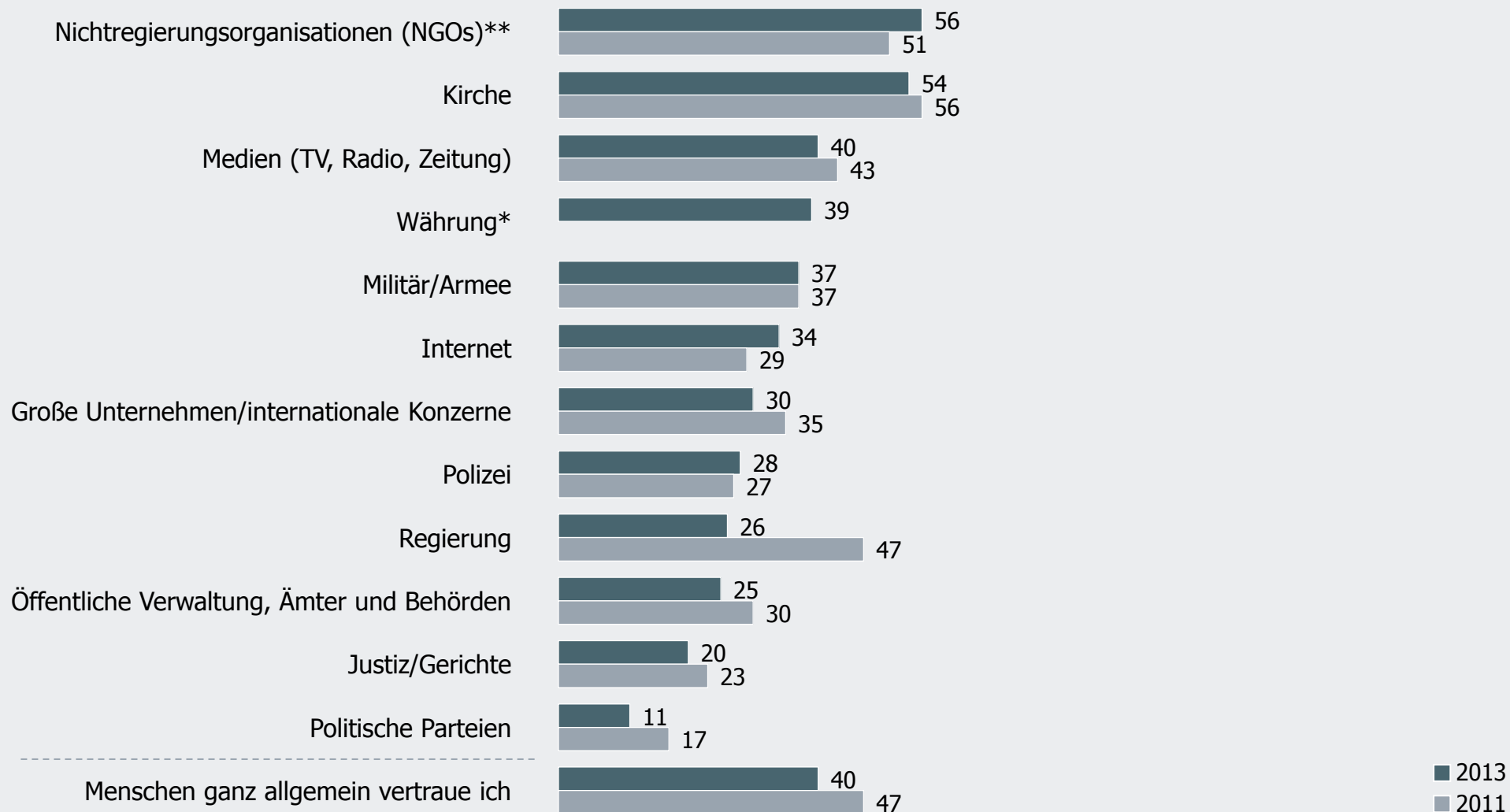
Der Anstieg des BIP bleibt mit 8,9% auf hohem Niveau  
Die Inflationsrate mit 9,5% ist relativ hoch



Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 3,0  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 6,8

# Vertrauen in Institutionen in Argentinien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

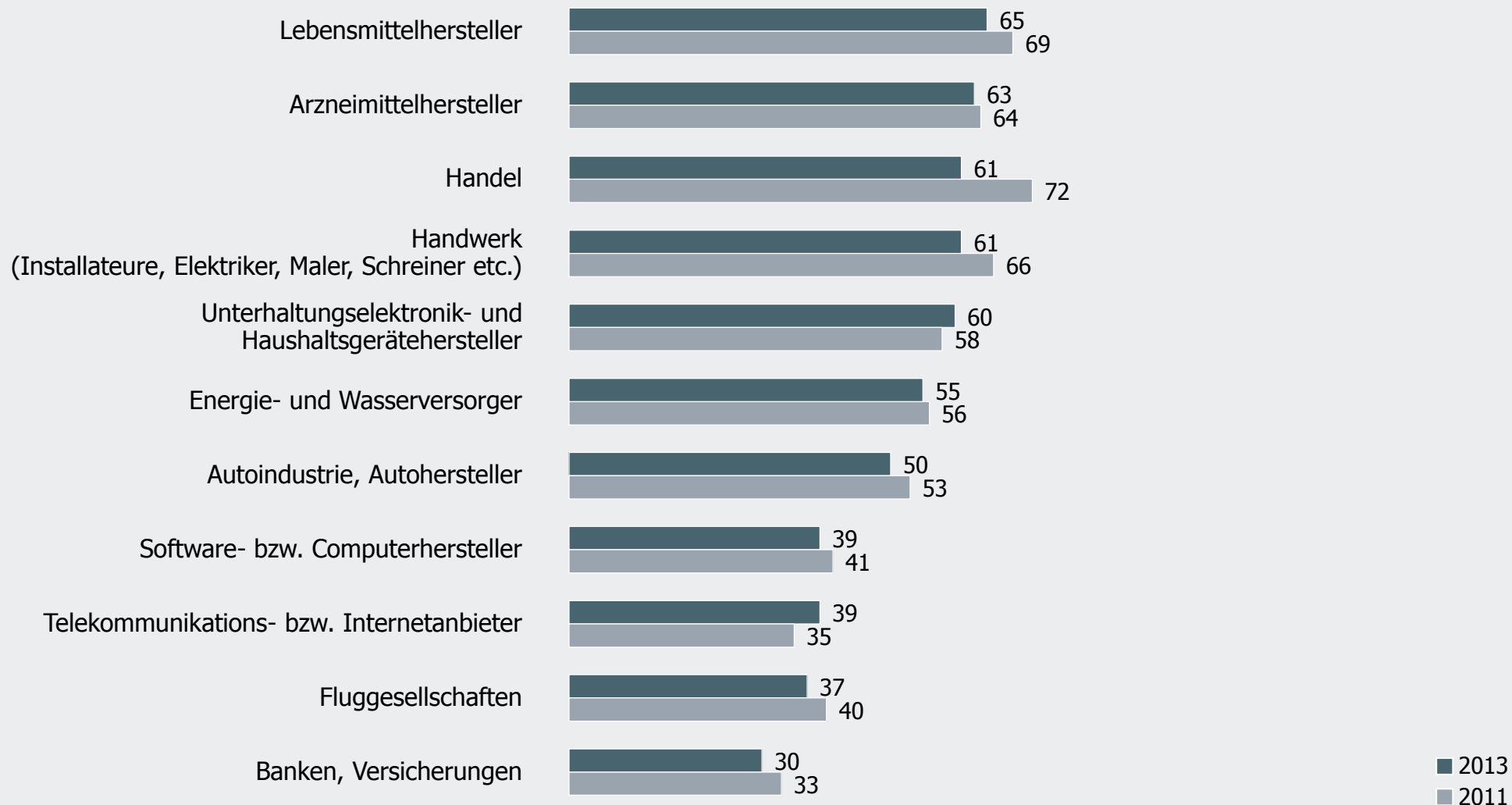


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1017 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Argentinien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Das Vertrauen in die untersuchten Institutionen weist in Brasilien eine hohe Streuung auf: Angeführt wird das Feld mit einem Zuspruch von 80% von der brasilianischen Währung, dem Real, gefolgt vom Militär mit 77%. Das andere Ende der Skala belegen mit nur 8% erneut die politischen Parteien, die gegenüber dem Vorjahr sogar noch Einbußen in Höhe von fünf Prozentpunkten hinnehmen müssen.

Der Regierung bringt nur knapp ein Drittel der Bevölkerung Vertrauen entgegen, ebenso wie den Ämtern und Behörden. Dieses Misstrauen kann wohl auf die weiterhin anhaltende Korruption in der präsidentialen Bundesrepublik zurückgeführt werden, zu deren Bekämpfung allerdings in diesem Jahr das Transparenz-Gesetz in Kraft getreten ist. Entsprechend gering und leicht rückläufig präsentiert sich das Vertrauen in die Mitmenschen, das 2012 bei nur noch 44% liegt.

Die Kirche kann im katholisch geprägten Brasilien aber auch in diesem Jahr unverändert ein Vertrauen von 65% verbuchen.

Der Branchenvergleich erweist sich als deutlich enger im Vergleich zu den Institutionen: Die Spitzenplätze belegen die Arzneimittelhersteller (68%) und die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller mit 67%. Die übrigen Bereiche liegen zwischen 56% und 64% - bis auf die beiden Wirtschaftsbereiche mit den niedrigsten Vertrauenswerten, den Banken bzw. Versicherungen und den Telekommunikations- bzw. Internetanbietern.

Bei den Banken und Versicherungen ist das Vertrauen seit dem letzten Jahr von 56% auf 48% gesunken. Auch den Telekommunikations- bzw. Internetanbietern vertrauen mit 36% aktuell weniger Bürger, mit einem Minus von zehn Prozentpunkten verbucht diese Branche derzeit die größten Einbußen. Trotz der Pläne zum Ausbau der Infrastruktur im Telekommunikationsbereich dürften die bestehende unzureichende Versorgungssicherheit in ländlichen Regionen sowie zum Teil überhöhte Preise als Folge fehlender Konkurrenz für den Vertrauensverlust mit verantwortlich sein.



In Brasilien leben rund 196,7 Mio. Menschen  
Bevölkerungswachstum: Bis 2015 um jährlich ca. 1.669 Tsd.



Die Wachstumsrate des BIP lag 2011 bei 2,7% (2010: 7,5%)  
Die Inflationsrate stieg 2011 auf 6,6% an (2010: 5%)

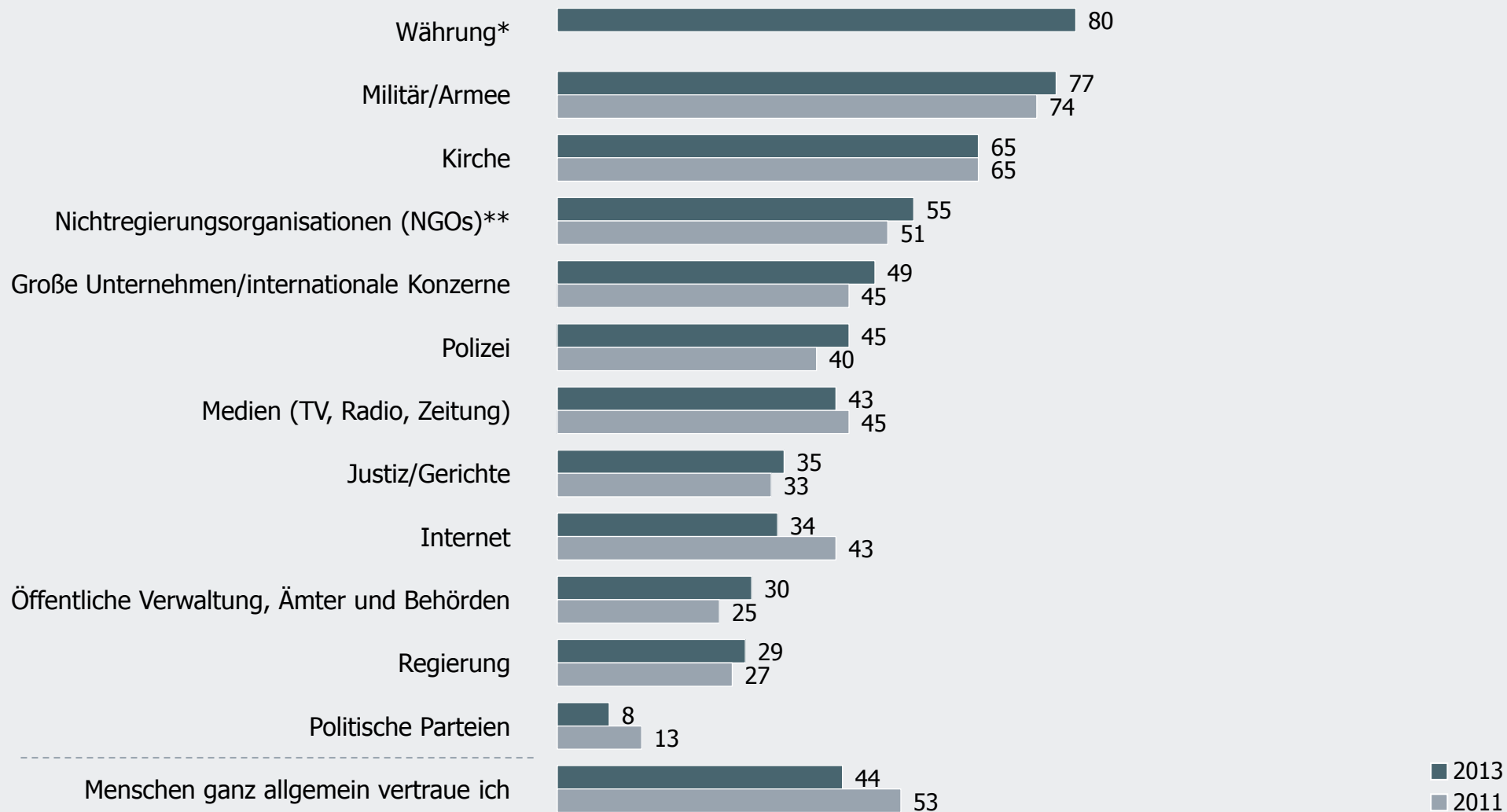


Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 3,8  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,1



# Vertrauen in Institutionen in Brasilien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

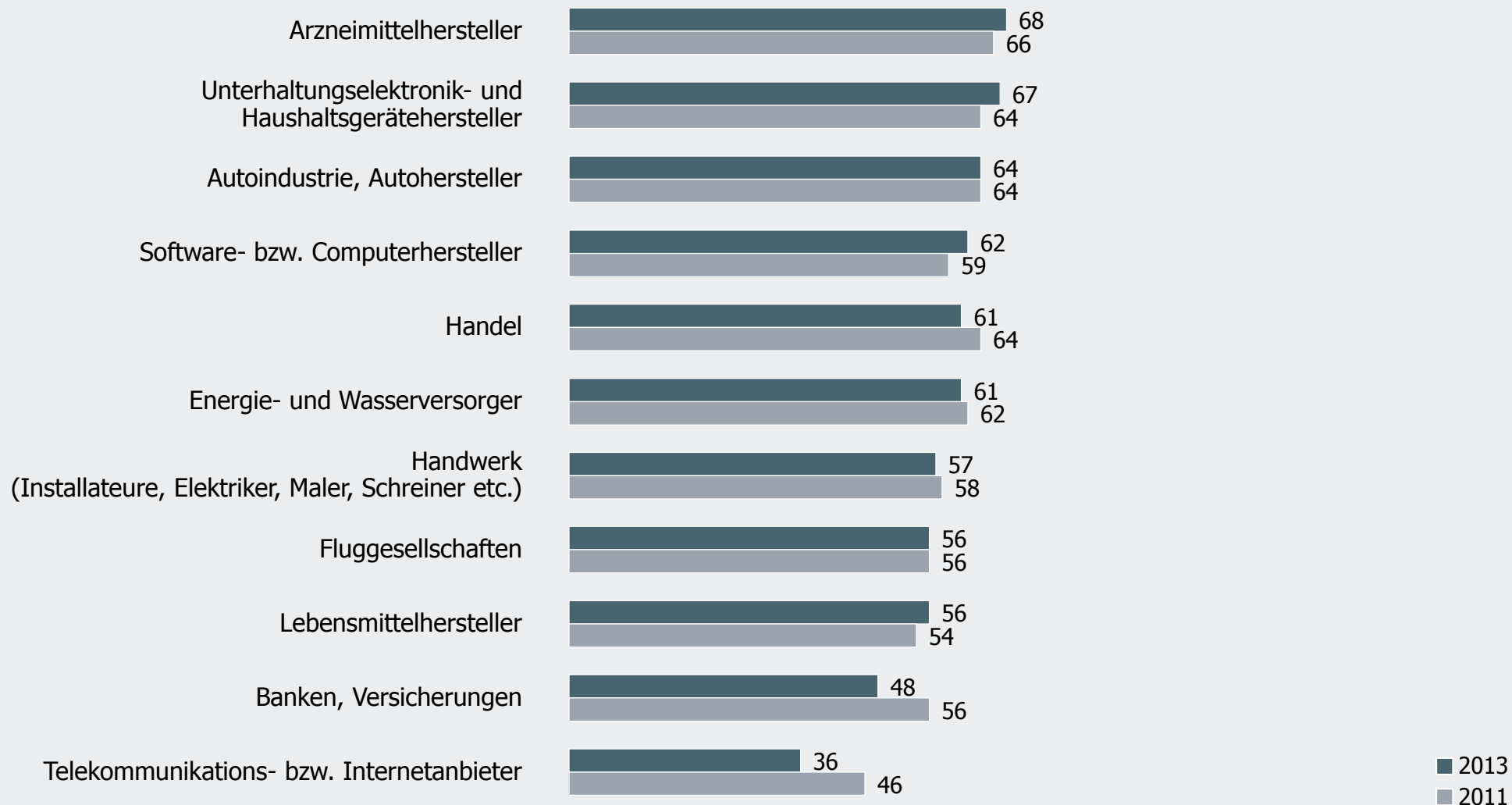


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Brasilien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



# Asien & Pazifik im Detail

In Australien geht die Schere beim Vertrauen in Institutionen etwas auf: Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Vertrauenswert liegen 71 Prozentpunkte (2011: 66%). Grund hierfür ist das auf hohem Niveau verbleibende Vertrauen in die Polizei (86%) sowie die Armee (83%) bei einem gleichzeitigen Vertrauensrückgang der am unteren Ende platzierten Medien und der politischen Parteien um je sechs Prozentpunkte auf 26% bzw. 15%. Der Vertrauensverlust in die Parteien hängt vermutlich mit den häufigen Querelen innerhalb der regierenden Labor Party zusammen.

Hoch im Kurs steht bei der Bevölkerung mit 71% ihre Währung, der Australische Dollar – obwohl die Preissteigerungsrate zuletzt leicht auf 3,4% in 2011 zugenommen hatte. Der Kirche wird mit 49% (2011: 54%) etwas weniger Vertrauen entgegengebracht als im Vorjahr.

Das Vertrauen in die Mitmenschen hat zwar um fünf Prozentpunkte leicht abgenommen, ist aber mit 82% immer noch sehr groß.

Bei den Wirtschaftsbereichen vertrauen die Australier am meisten den Fluggesellschaften (81%) sowie den Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgeräteherstellern (77%). Das klassische Handwerk liegt mit 75% erst an dritter Stelle.

Das untere Ende der Skala belegen die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter (51%) sowie die Banken und Versicherungen, denen mit 50% im Ländervergleich noch ein relativ hohes Vertrauen erwiesen wird, auch wenn es um vier Prozentpunkte gesunken ist. Die Lebensmittelbranche verzeichnet mit 65% ebenfalls einen Vertrauensrückgang (2011: 72%).

Den stärksten Vertrauensverlust erfahren jedoch die Energie- und Wasserversorger, die 12 Prozentpunkte verlieren und nun nur noch 51% aufweisen. Ein Grund könnte die gestiegene Kohle- und Erdgasgewinnung sein und der damit verbundene Frachtverkehr, durch den ein Teil der Bevölkerung das einzigartige Ökosystem vor der Ostküste Australiens bedroht sieht.



In Australien leben derzeit rund 22,6 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 305 Tsd. wachsen



Das BIP ist im Jahr 2011 um 1,8% gewachsen (2010: 2,3%)  
Die Inflation steigt von 2,8% im Vorjahr auf 3,4% im Jahr 2011

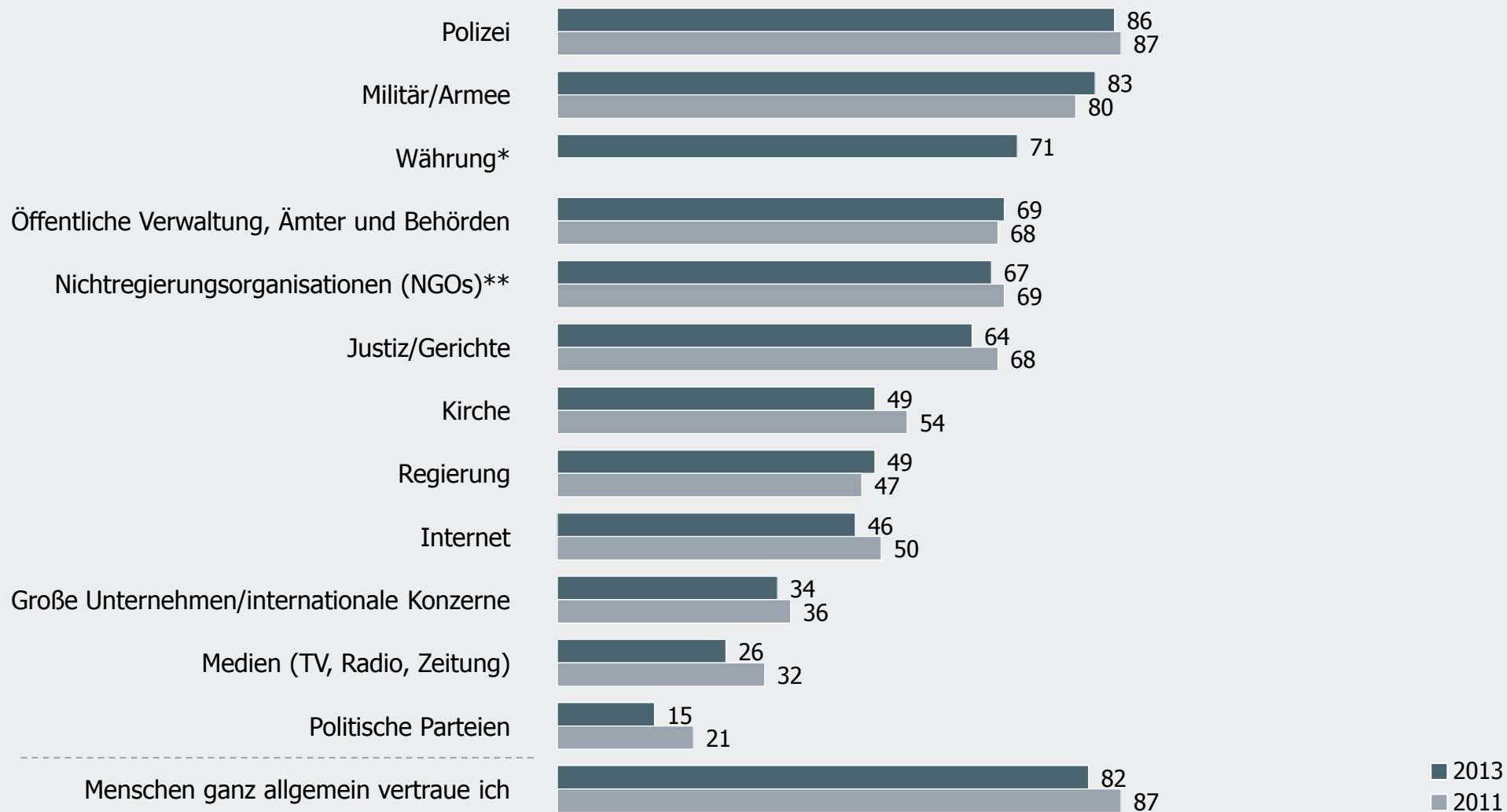


Kaum wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 8,8  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 9,2



# Vertrauen in Institutionen in Australien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

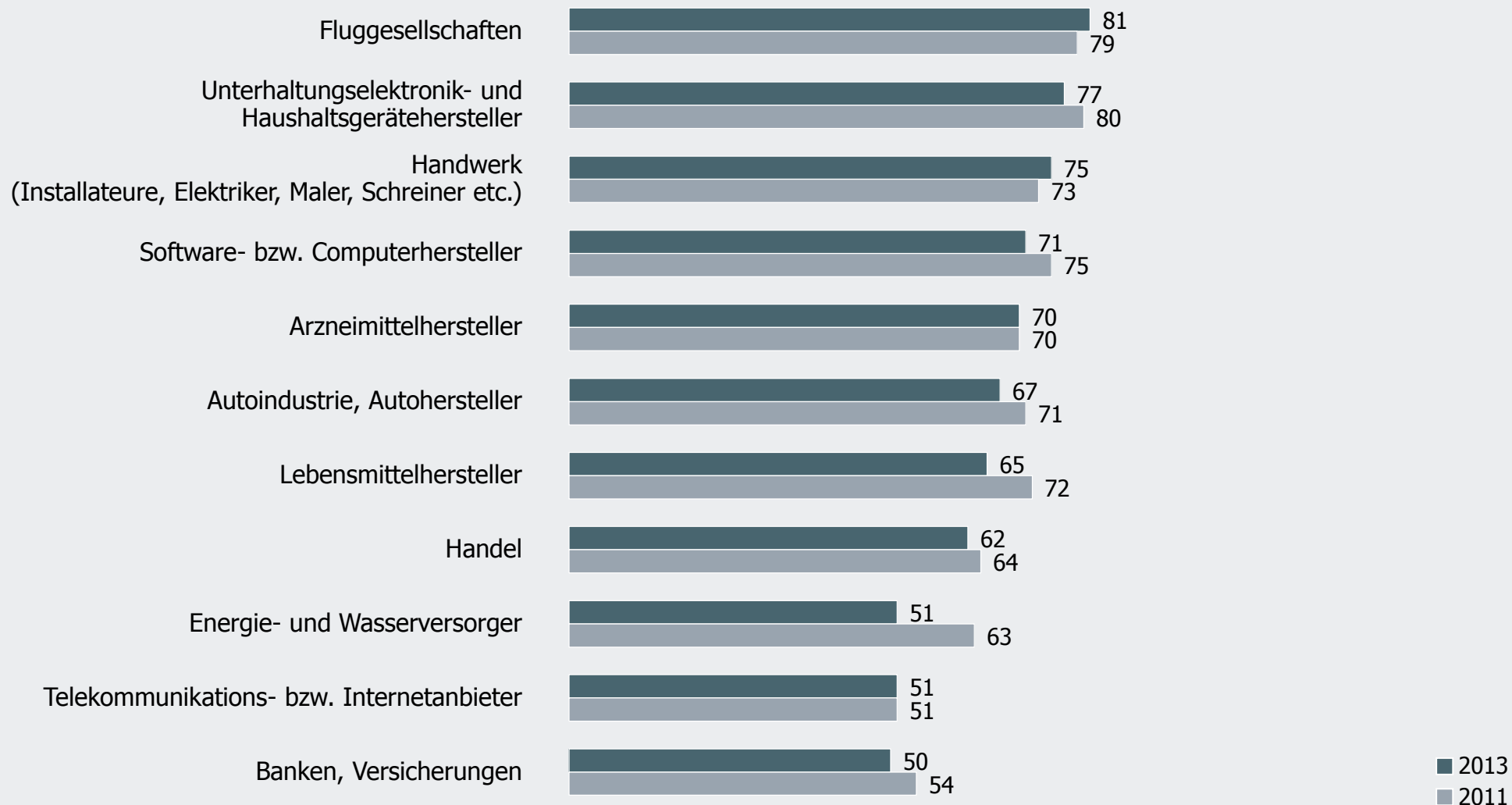


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Australien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Auch in diesem Jahr behauptet sich die Armee mit 92% an der Spitze des Institutionenvergleichs in Indien, gefolgt von der Kirche bzw. Glaubensgemeinschaften mit 76% (2011: 47%). Auch das Vertrauen in die Mitmenschen ist mit 82%, trotz wahrgenommener Korruption, im Ländervergleich überdurchschnittlich groß.

Das Vertrauen in die Medien geht von 81% auf 72% zurück, die Justiz und die öffentliche Verwaltung gewinnen dagegen je fünf Prozentpunkte hinzu und kommen nun auf 59% bzw. 55%. Auch die Polizei kann eine Steigerung von acht Prozentpunkten verbuchen und liegt jetzt bei 49%. Die politischen Parteien belegen erneut den letzten Platz, nur noch 17% der Inder bringen ihnen Vertrauen entgegen. Die Korruptionsskandale um die Duldung des illegalen Erzbergbaus sowie um die Vergabe von Mobilfunklizenzen werden offenbar vor allem den Parteien angelastet, denn das Vertrauen in die Regierung bleibt stabil mit 44%.

Wie kein anderes Land verzeichnet Indien in allen abgefragten Branchen, außer den Banken und Versicherungen mit aktuell 80%, einen Vertrauensverlust zwischen zwei und 19 Prozentpunkten. Die Computerhersteller und die Kfz-Branche büßen jeweils 16 Prozentpunkte ein und erhalten nur noch 66% bzw. 59%. Der Unmut über die Öffnung des Einzelhandels für multinationale Handelsunternehmen hatte sich im Herbst bereits in landesweiten Protesten entladen und zeigt sich nun wohl auch im Rückgang des Vertrauens von 72% auf 61% für den Handel. Von den Veränderungen auf dem Weltmarkt betroffen sind auch die nationalen Lebensmittelhersteller, die von 86% auf nun 69% absteigen. Erschwerend kommen die aufgrund einer extremen Dürre gestiegenen Preise für Nahrungsmittel hinzu.

Auf dem letzten Platz landen aktuell die Fluggesellschaften mit 57% (2011: 76%). Grund für den Vertrauensentzug könnte die schwierige wirtschaftliche Lage des nationalen Aushängeschildes Air India sein, deren Insolvenz nur durch umfangreiche staatliche Hilfen verhindert werden konnte.



In Indien leben rund 1,2 Milliarden Menschen  
Starker Bevölkerungszuwachs: Bis 2015 um ca. 16,7 Mio. im Jahr



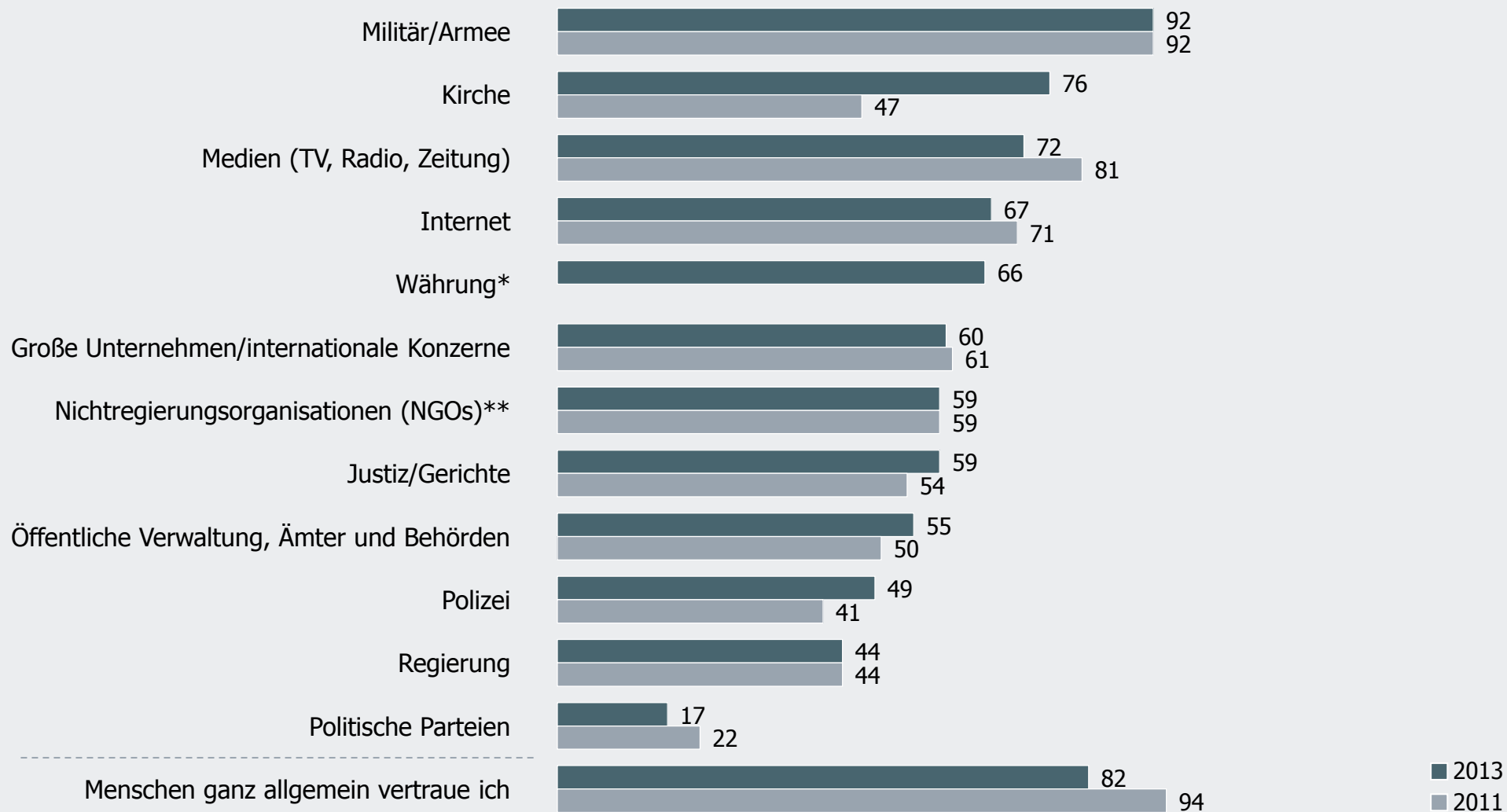
Das Wachstum des BIP sinkt von 9,6% (2010) auf 6,9% in 2011  
Die Inflationsrate sinkt von 12,0% in 2010 auf 8,9% (2011)



Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 3,1  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,3

# Vertrauen in Institutionen in Indien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

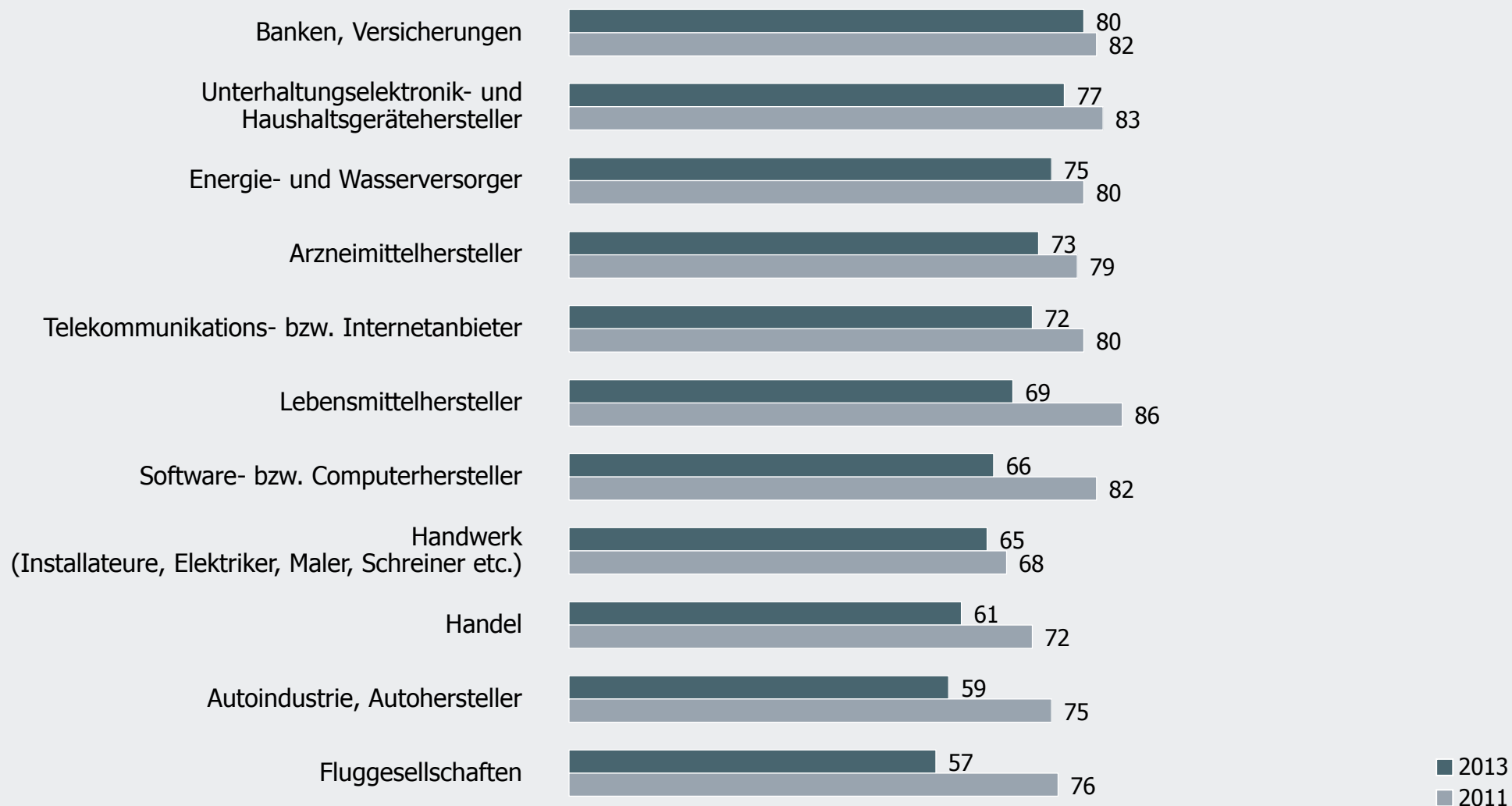


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1014 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Indien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



An der Spitze im Institutionenvergleich steht mit 80% die indonesische Währung – der Rupiah. Es folgt die Kirche, die allerdings einen Verlust von elf Prozentpunkten verzeichnet (77%). Gründe hierfür könnten in den ethnisch-religiös motivierten Konflikten liegen, die bereits viele Todesopfer gefordert haben. Dem Militär vertrauen trotz eines Rückgangs noch 67% der Bevölkerung (2011: 74%). Auch die Medien verlieren etwas an Glaubwürdigkeit, rangieren aber mit 65% (2011: 77%) immer noch im oberen Drittel der Institutionen.

Das Vertrauen in die Regierung mit 45% (2011: 52%) sowie in die politischen Parteien 17% (2011: 26%) geht ebenfalls zurück. Am unteren Ende der Skala stehen die Polizei (34%) sowie die Justiz (24%), die beide einen deutlichen Vertrauensverlust von neun bzw. 13 Prozentpunkten erfahren. Das durch Korruption, Rechtsunsicherheit und bürokratische Hürden bereits erhöhte Misstrauen in die staatlichen Institutionen scheint durch die zuletzt aufgedeckten Korruptionsskandale noch weiter angestiegen zu sein.

Bei den Branchen stehen mit 80% nun die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller an der Spitze, gefolgt von dem Handwerk mit 75% (2011: 83%). Die Arzneimittelhersteller büßen 12 Prozentpunkte an Vertrauen ein und kommen nur noch auf 74%. Nachlassendes Vertrauen zeigt sich auch bei den Energie- und Wasserversorgern, denen mit 70% zehn Prozentpunkte weniger vertrauen als in 2011; ursächlich dafür könnte der unpopuläre Versuch der Kürzung von Kraftstoffsubventionen sein.

Am Ende der Rangfolge liegen, ebenfalls mit einem Vertrauensrückgang, die Banken und der Handel mit je 65% sowie die Lebensmittelhersteller, denen trotz eines deutlichen Verlusts von 23 Prozentpunkten noch gut die Hälfte der Bevölkerung (53%) vertraut. Der generelle Rückgang des Vertrauens, der nahezu alle Branchen in diesem Jahr erfasst hat, könnte auch in den Protestbewegungen um die Erhöhung des Mindestlohns begründet sein.



In Indonesien leben rund 242,3 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 2,4 Mio. wachsen



Das BIP entwickelt sich mit einem Plus von 6,5% in 2011 dynamisch (2010: 6,2%)  
Inflationsrate: 5,4% in 2011

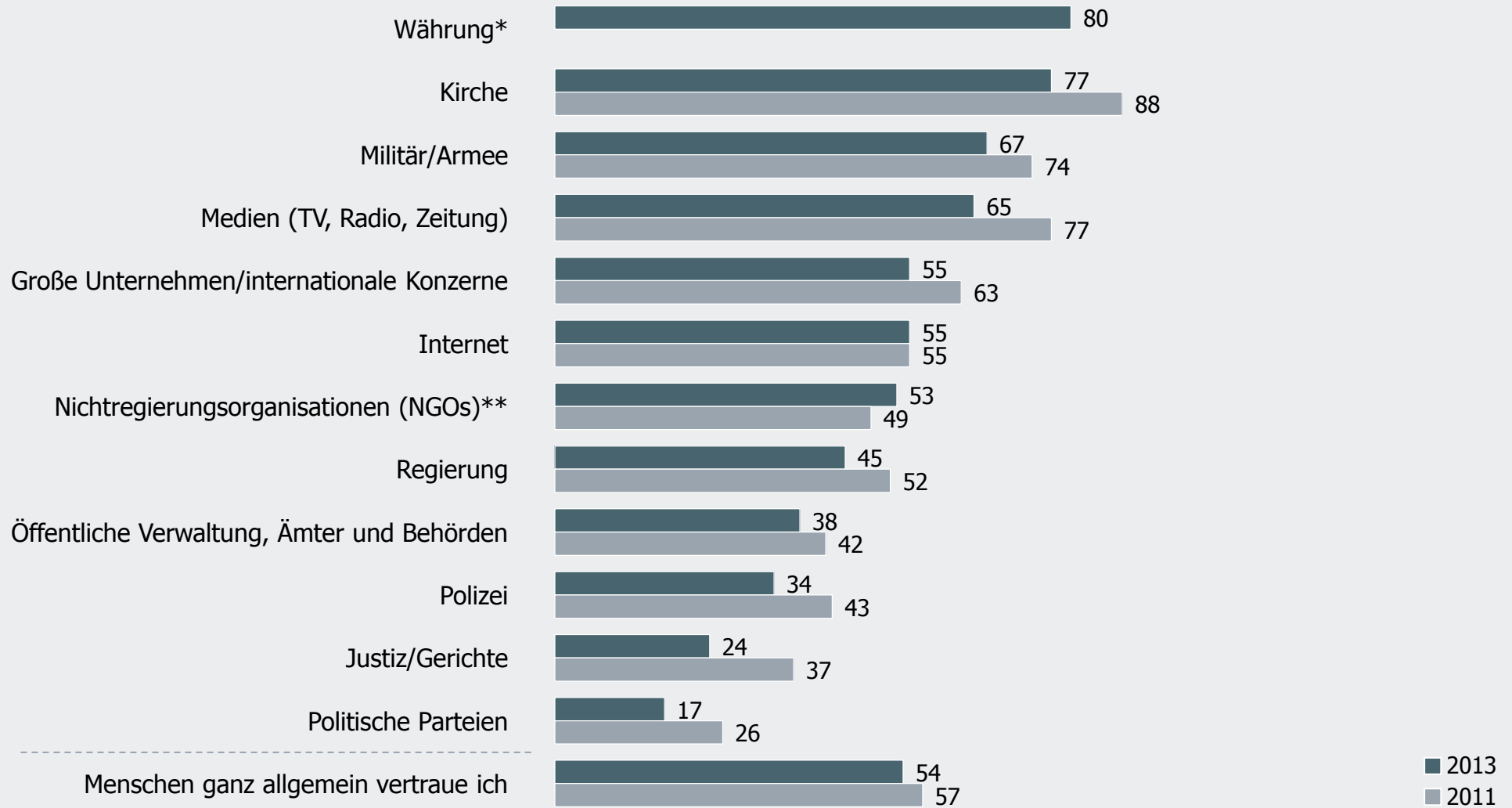


Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 3,0  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 6,5



# Vertrauen in Institutionen in Indonesien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

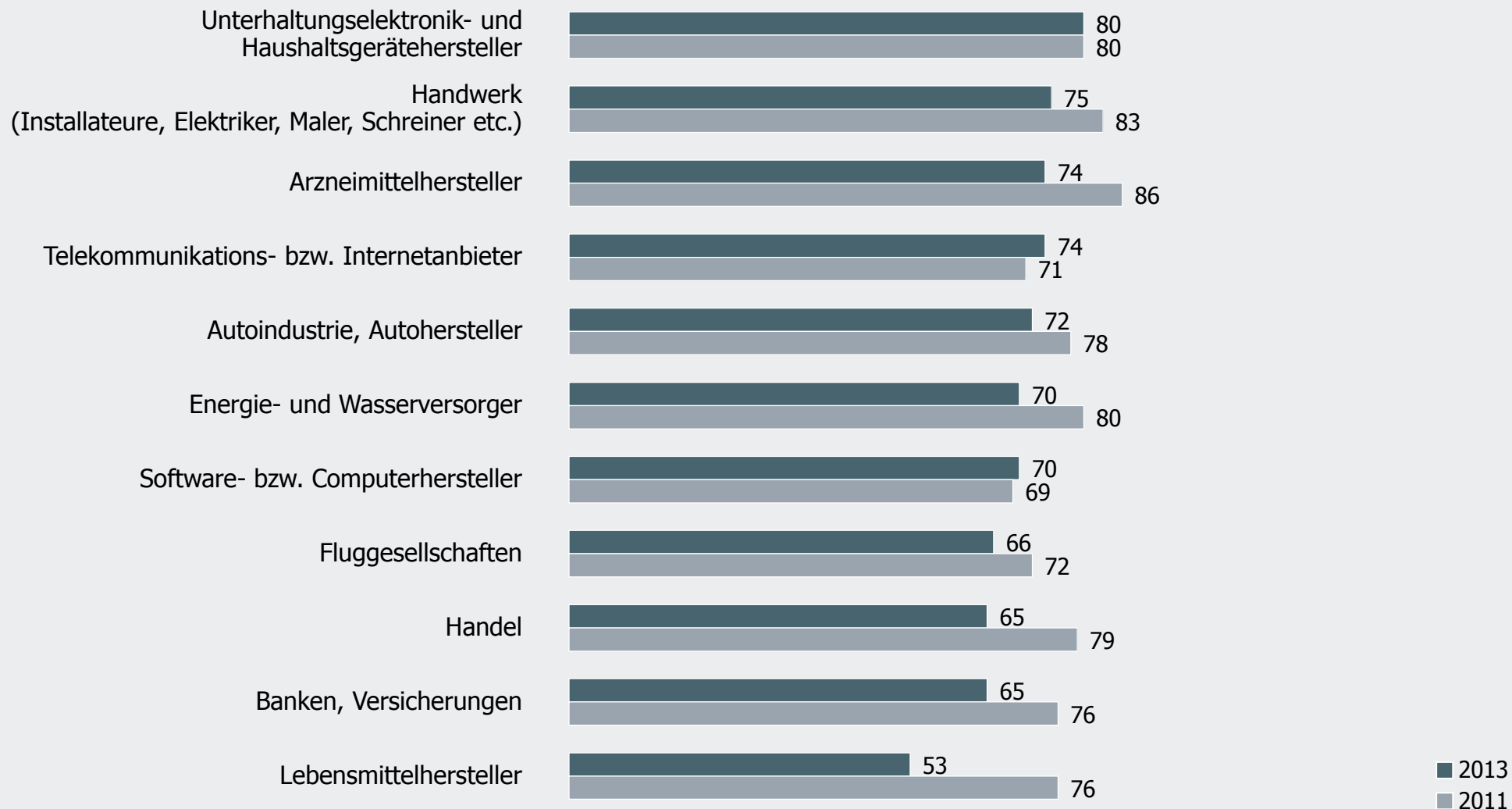


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1023 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Indonesien

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)





Am meisten Vertrauen haben die Japaner in das Militär bzw. die Armee mit 72%, das bedeutet eine leichtes Plus im Vergleich zu 2011. Mit 54% ist das Vertrauen in den japanischen Yen im internationalen Vergleich eher unterdurchschnittlich. Mit der Polizei und der Justiz erhalten noch zwei weitere staatliche Institutionen Zustimmung von mehr als der Hälfte der Menschen (jeweils 51%); ihren Mitbürgern vertrauen 49% der Japaner. Die übrigen Institutionen liegen deutlich unter der 50%-Marke.

Mit 7% ist das Vertrauen in die politischen Parteien am geringsten und hat – wie auch das in die Regierung mit 13% – im Vorjahresvergleich vier Prozentpunkte verloren. Dieser Rückgang ist sicher eine Folge des heftig kritisierten Krisenmanagements der Staatsführung im Fall der Reaktorkatastrophe in Fukushima. Hier konnten offenbar weder eine zwischenzeitliche Regierungsumbildung noch die Einsetzung einer Untersuchungskommission dazu beitragen, für mehr Vertrauen zu sorgen.

Am besten unter den Branchen schneiden die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller mit 77% ab. Auf dem zweiten Platz befindet sich die Automobilindustrie mit 74%. Diese beiden Bereiche bilden das Rückgrat der japanischen Wirtschaft und machen mehr als ein Drittel der Exporte aus.

Einen Vertrauenszuwachs können das Handwerk mit 72% (2011: 66%) und die Arzneimittelhersteller mit einer Steigerung von sieben Prozentpunkten auf 66% verbuchen. Auch den Lebensmittelherstellern wird mit 68% mehr Vertrauen entgegengebracht als 2011 (60%). Anscheinend vertrauen die Menschen auf die Verschärfung der Strahlengrenzwerte und die Verstärkung der Lebensmittelkontrollen nach der Katastrophe von Fukushima. Denn noch im Sommer 2011 wurde bekannt, dass kontaminierte Lebensmittel in den Handel gelangten.

Weniger Vertrauen haben die Japaner weiterhin zu den Software- bzw. Computerherstellern mit 47% sowie den Telekommunikations- bzw. Internetanbietern mit lediglich 35%.



In Japan leben rund 127,8 Mio. Menschen  
Bevölkerungsrückgang: Bis 2015  
ca. -93 Tsd. Einwohner pro Jahr



In 2011 ging das BIP in Japan um  
0,7% zurück (2010: +4,4%)  
Auch die Preise sanken 2011 um  
0,3% (2010: -0,7%)

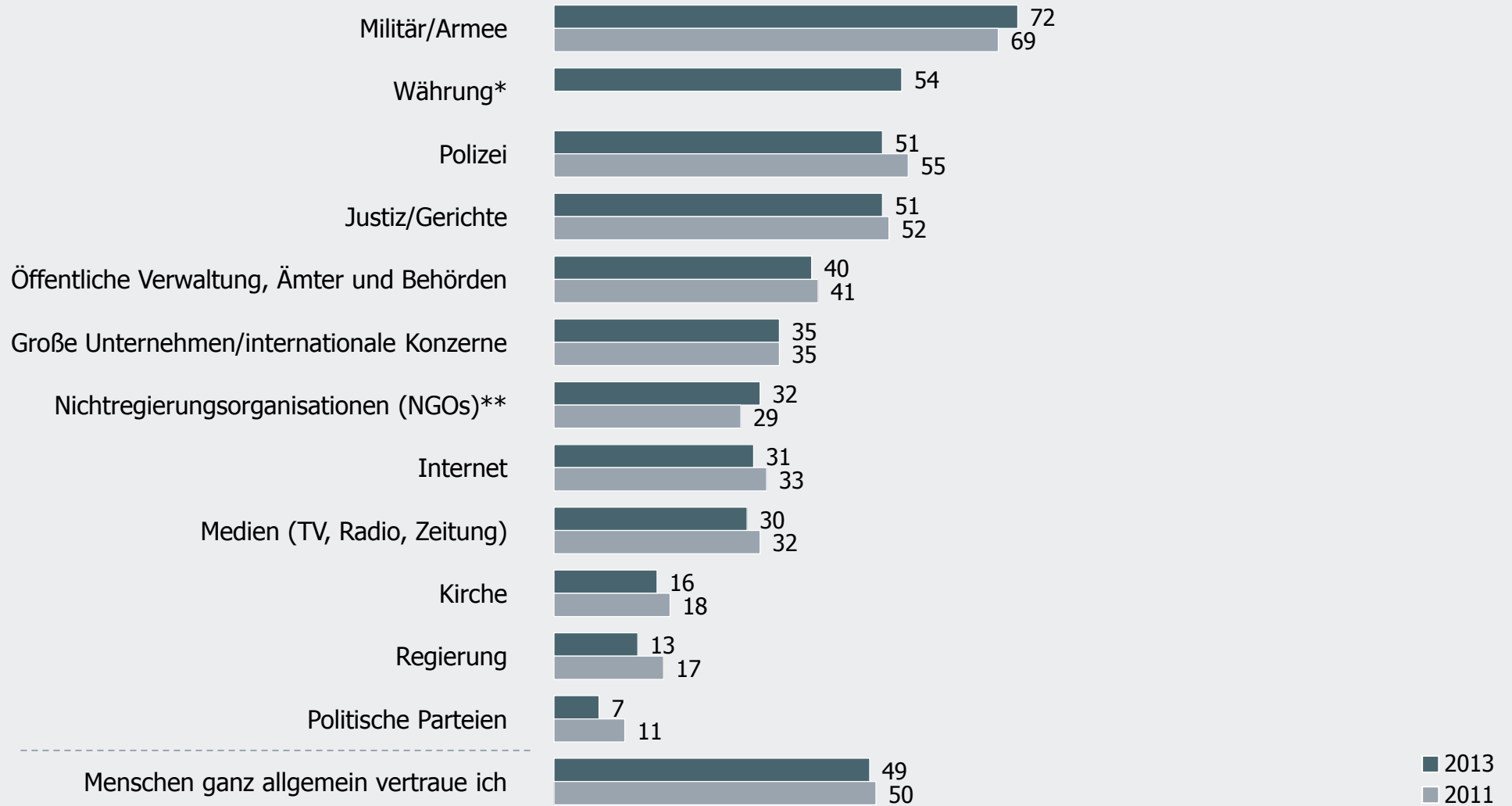


Kaum wahrgenommene  
Korruption mit einem CPI von 8,0  
Vollständige Demokratie mit  
einem Demokratie-Index von 8,1



# Vertrauen in Institutionen in Japan

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1200 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Japan

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Mit 78% vertrauen mehr als drei Viertel der Südkoreaner ihren Mitbürgern im Allgemeinen. Das ist insgesamt der höchste Vertrauenswert, der seit letztem Jahr um fünf Prozentpunkte zugenommen hat.

An der Spitze der Institutionen liegen mit 60% die Nicht-regierungsorganisationen. Auch die Landeswährung, der Won, genießt mit 57% die Gunst der Mehrheit der Bevölkerung. Die Medien und das Militär gewinnen jeweils sechs Prozentpunkte auf 57% bzw. 55% hinzu. Die nach dem Machtwechsel in Nordkorea verstärkt geäußerten kriegerischen Drohungen des nördlichen Nachbarn haben offenbar das Vertrauen in die Armee weiter verstärkt.

Das Schlusslicht des Rankings der Institutionen bilden, wie schon im Vorjahr, die Regierung (32%) und die politischen Parteien (21%). Eine Reihe von Korruptionsskandalen sowie eine Bespitzelungsaffäre haben die Regierungspartei Saenuri stark in Misskredit gebracht.

Im Branchenvergleich stehen mit 72% die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller an der Spitze. Sie zählen zu den wichtigsten Exporteuren des Landes und sind somit zu einem wesentlichen Teil für die Wirtschaftsleistung verantwortlich. Dicht dahinter sind die Energie- und Wasserversorger mit 70% platziert. Das Ende 2011 abgeschlossene Großprojekt „Four Major Rivers Restoration Project“, das vor allem die Wasserspeicherung der jahreszeitlich unterschiedlich anfallenden Niederschläge sicherstellt, stützt offenbar das hohe Vertrauen in diese Branche.

Die Fluggesellschaften mit 69% und die Arzneimittelhersteller (61%) liegen fünf bzw. sechs Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter fallen dagegen von 60% auf 52%. Eine Reihe von Hackerangriffen, denen sowohl soziale Netzwerke als auch staatliche Institutionen zum Opfer fielen, dürften diesen deutlichen Vertrauensverlust mit ausgelöst haben. Das Schlusslicht bilden, wie bereits 2011, die Lebensmittelhersteller mit 45%.



In Südkorea leben rund 49,8 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 187 Tsd. wachsen



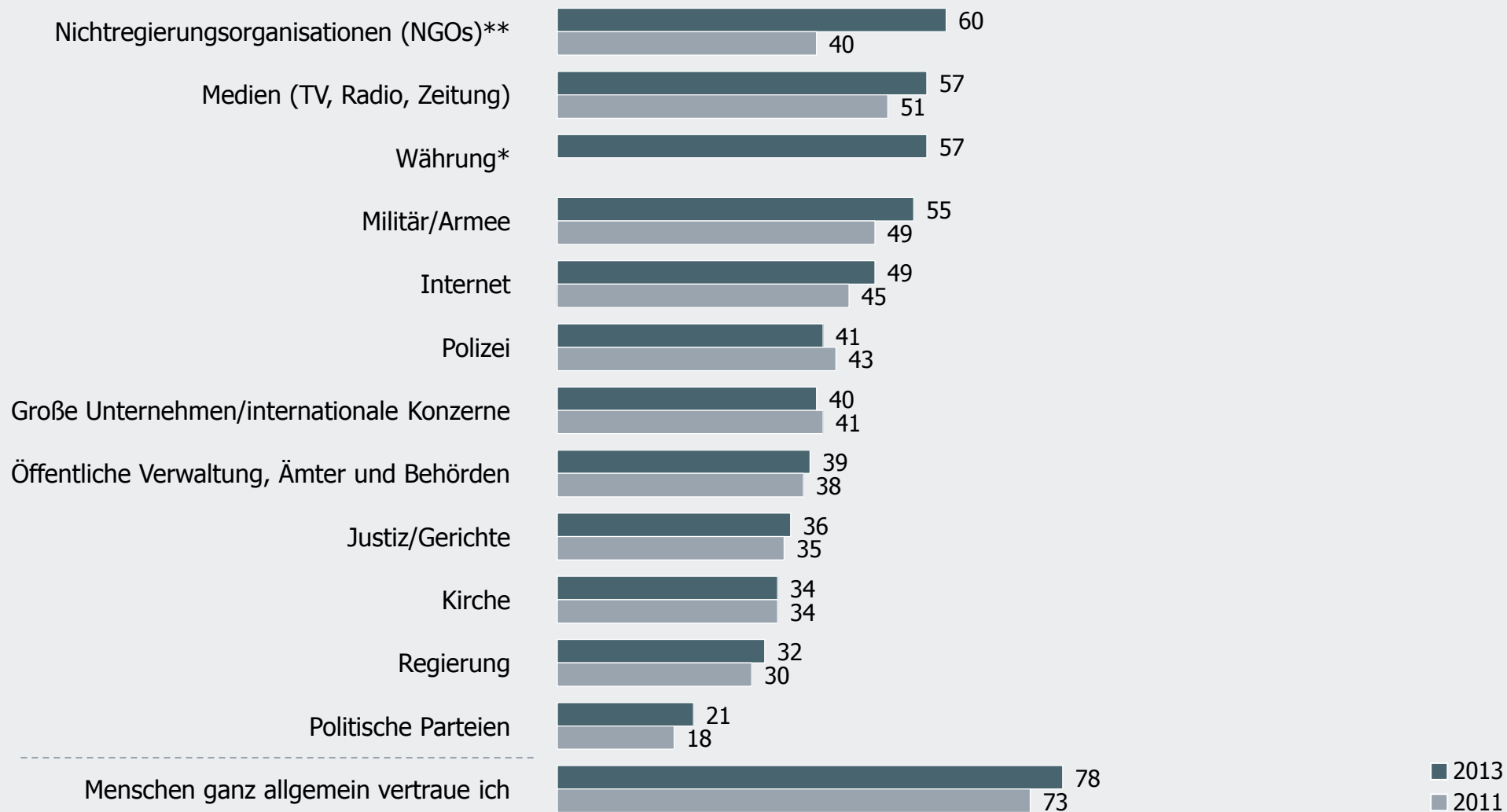
Die Wachstumsrate des BIP sinkt auf 3,6% in 2011 (2010: 6,3%)  
Die Inflationsrate lag 2011 bei 4,0%



Wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 5,4  
Vollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 8,1

# Vertrauen in Institutionen in Südkorea

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

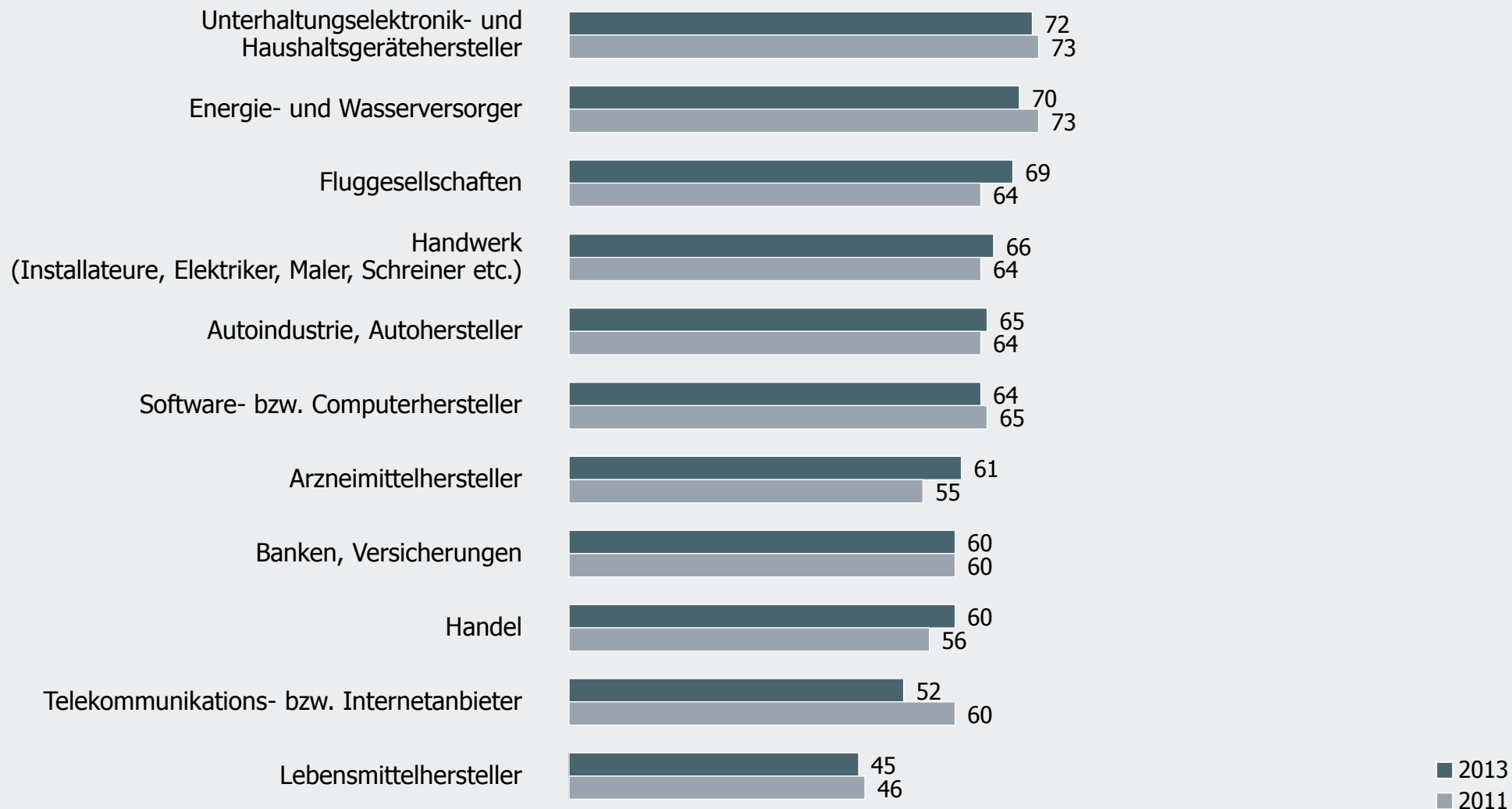


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1500 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Südkorea

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



# Afrika im Detail

Die ersten freien Wahlen der Nach-Mubarak-Ära haben das Vertrauen der Ägypter vor allem in ihre öffentlichen Institutionen gestärkt: So legt die Regierung von 46% auf 61% zu, die öffentliche Verwaltung (2012: 44%) kann sogar 16 Prozentpunkte hinzugewinnen. Einen Vertrauenszuwachs um jeweils acht Prozentpunkte verzeichnen die Justiz mit 66% und die Polizei mit aktuell 56%. Allerdings fand die Befragung im September 2012 statt, daher sind die aktuellen Proteste gegen die Politik Mursis nicht in die Ergebnisse eingegangen.

Mit 73% bleibt auch das Vertrauen in die Kirche auf hohem Niveau stabil. Nach wie vor liegen die politischen Parteien am Ende des Rankings, aber auch sie können an Vertrauen hinzugewinnen und erreichen nun 25%. Spitzenreiter bleibt mit 82% trotz eines deutlichen Verlusts von sieben Prozentpunkten das Militär. Durch dessen hartes Vorgehen gegenüber Zivilisten bei einer Reihe von Demonstrationen ist offenbar Vertrauen verloren gegangen. Den Menschen im Allgemeinen vertrauen 57% der Ägypter, auch das sind zehn Prozentpunkte mehr als im Jahr 2011.

Von dem generell höheren Vertrauensniveau bei den Institutionen kann auch die Wirtschaft profitieren: Das Vertrauen in die überwiegende Mehrzahl der erhobenen Branchen wächst – zum Teil sogar deutlich.

Im Branchenranking stehen die Unterhaltungselektronik- und Haushaltsgerätehersteller mit 64% an oberster Stelle (2011: 54%) und lösen damit die Pharmabranche ab, die nur leicht hinzugewinnt und nun 61% aufweist. Damit liegt sie auf Rang drei, dicht hinter dem Handel mit 63%, dem im Vergleich zum Vorjahr sichtlich mehr Ägypter ihr Vertrauen schenken (2011: 45%). Auch das Handwerk (59%) und die Lebensmittelhersteller (55%) können ihre Vertrauenswerte um 16 bzw. 15 Prozentpunkte verbessern.

Die letzten Plätze im Vergleich der Wirtschaftsbereiche teilen sich mit jeweils 42% die Autoindustrie (2011: 35%), die Telekommunikations- und Internetanbieter (2011: 45%) sowie die Energie- und Wasserversorger (2011: 46%).



In Ägypten leben rund 82,5 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 1,4 Mio. wachsen



Das BIP ist im Jahr 2011 um 1,8% gewachsen (2010: 5,1%)  
Die Inflationsrate war 2011 mit 10,1 % sehr hoch

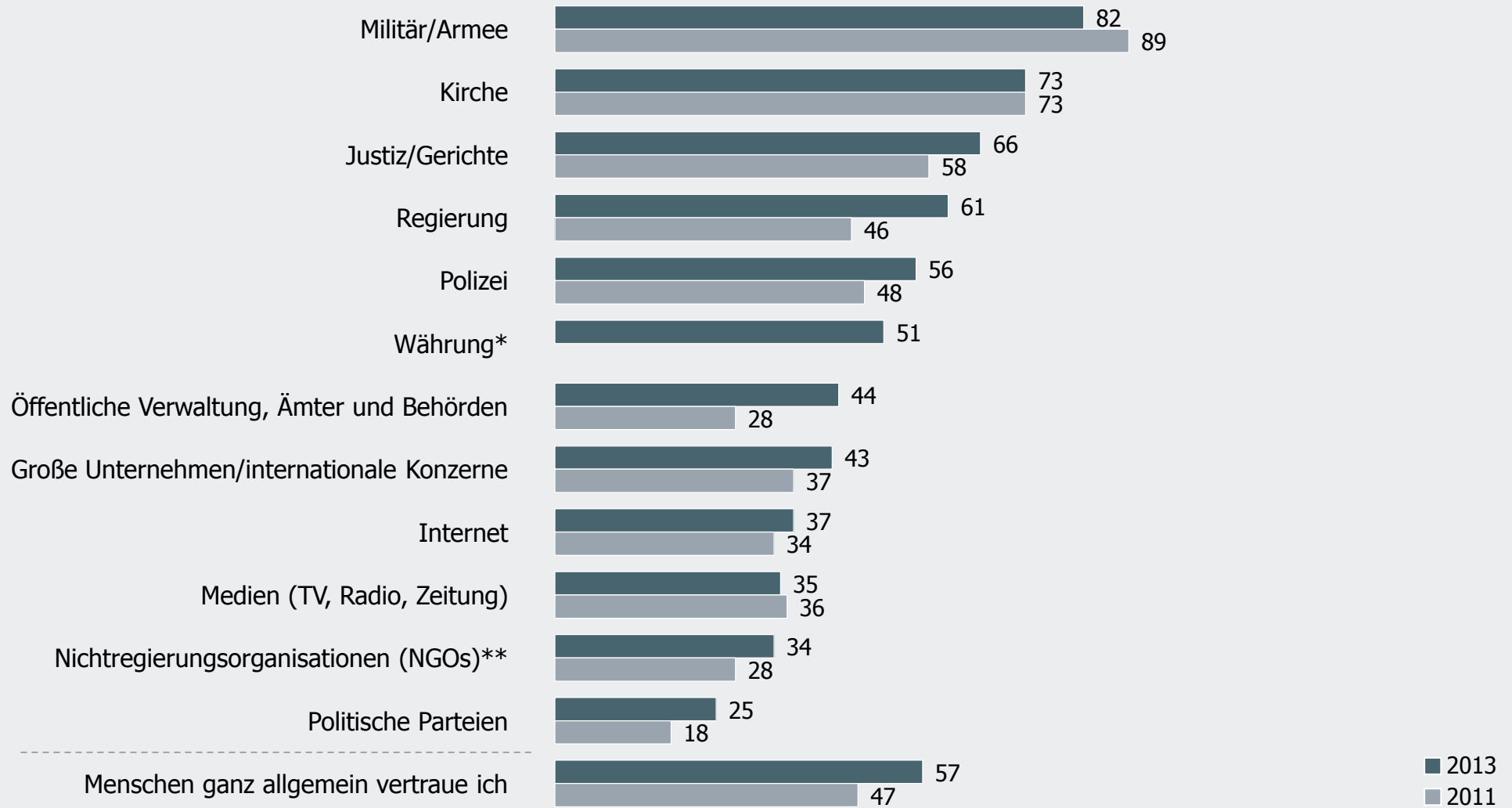


Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 2,9  
Hybrid-Regime mit einem Demokratie-Index von 4,0



# Vertrauen in Institutionen in Ägypten

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

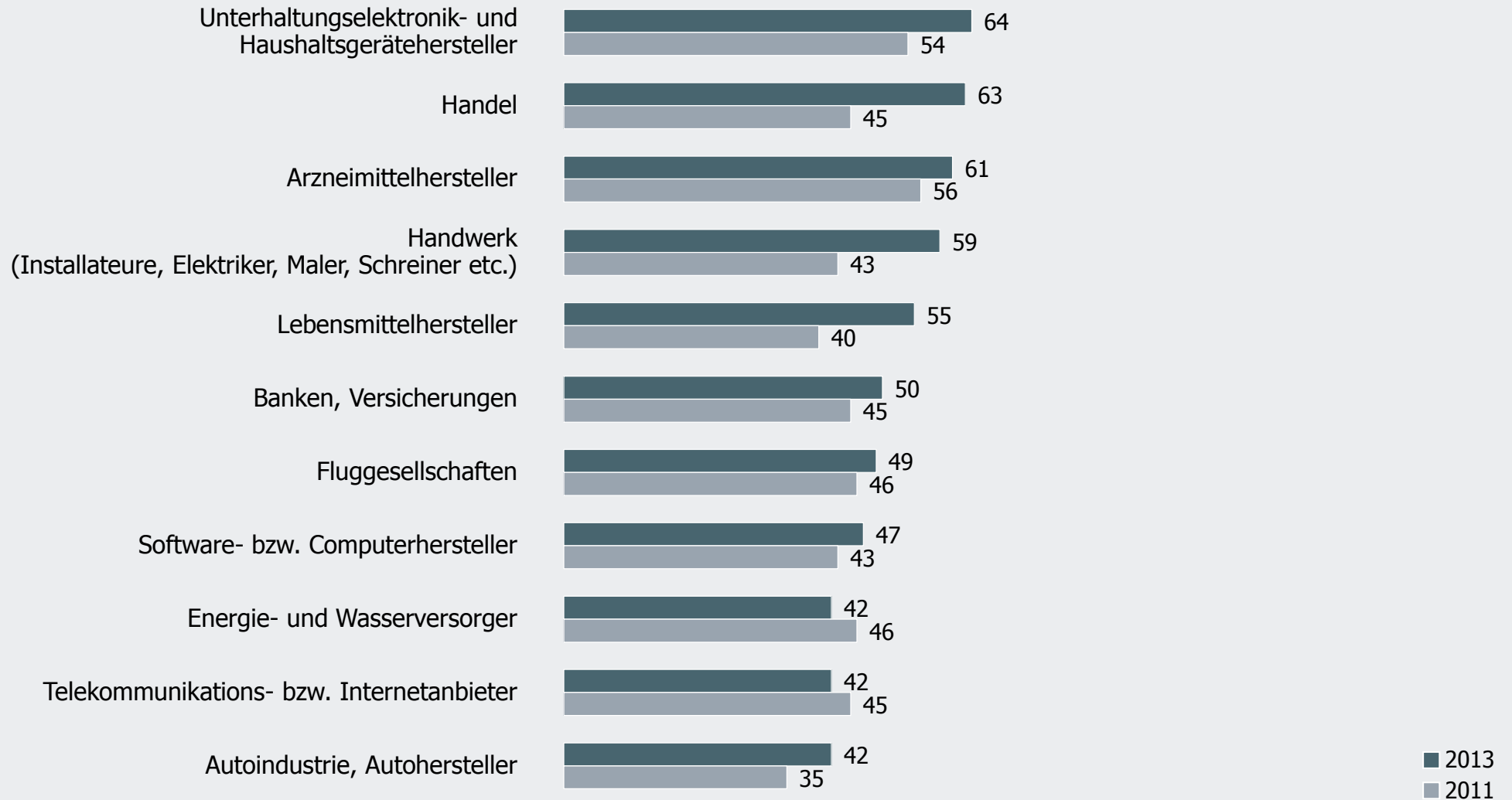


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1016 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Ägypten

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



Wie im Vorjahr wird das Vertrauensranking der Institutionen von der Kirche angeführt (72%). Mit etwas Abstand und kaum oder gar nicht verändert folgen die Medien mit 64% und die Armee mit 58%. Alle übrigen Institutionen verzeichnen im Vergleich zu 2011 Verluste in einer Größenordnung von bis zu 31 Prozentpunkten. Um diesen Wert geht das Vertrauen in die Regierung zurück. Aber auch die politischen Parteien (minus 20 Prozentpunkte), die Justiz und Ämter bzw. Behörden verlieren deutlich. Sicherlich tragen zu diesem Vertrauensverlust auch die Vorwürfe der Opposition von Wahlfälschung und widerrechtlichem Stimmenfang bei.

Die Polizei bildet mit 11% auch in 2012 das Schlusslicht. Die gewaltsamen Ausschreitungen zwischen Demonstranten und der Polizei haben wohl dazu geführt, dass der Vorjahreswert um 23 Prozentpunkte unterschritten wird.

Auch den Menschen im Allgemeinen bringen nur noch 35% der Bürger Vertrauen entgegen (2011: 47%), was Nigeria im Ländervergleich den letzten Platz beschert. Die heftigen

ethnischen und religiösen Konflikte zwischen den Bevölkerungsgruppen seit dem Ende der Militärdiktatur dürften für dieses sehr geringe Vertrauen in die Mitmenschen mit verantwortlich sein.

Unter den Branchen ist die Vertrauensspanne wesentlich geringer als bei den Institutionen: Die Arzneimittelhersteller stehen mit 69% an der Spitze. Den zweiten Rang teilen sich mit 64% die Lebensmittelhersteller, die Banken und Versicherungen sowie die Telekommunikations- bzw. Internetanbieter. Das Handwerk (58%) gewinnt fünf Prozentpunkte hinzu, während die Automobilbranche in gleichem Umfang Vertrauen verliert und nun bei 55% liegt.

Deutliche Vertrauenseinbußen müssen auch die Energie- und Wasserversorger mit 43% (2011: 53%) sowie die Fluggesellschaften mit 37% (2011: 55%) hinnehmen. Letztere haben offenbar mit einem weiteren Imageverlust nach einem Flugzeugabsturz Anfang Juni 2012 zu kämpfen, bei dem rund 150 Menschen ums Leben kamen.



Im bevölkerungsreichsten Land Afrikas leben rund 162,5 Mio.  
Bis 2015 jährliches Wachstum um ca. 4,3 Mio. Menschen



Die Wachstumsrate des BIP lag in 2011 bei 6,7%  
Die Währungsstabilität ist gering durch die hohe Inflation (10,8%)

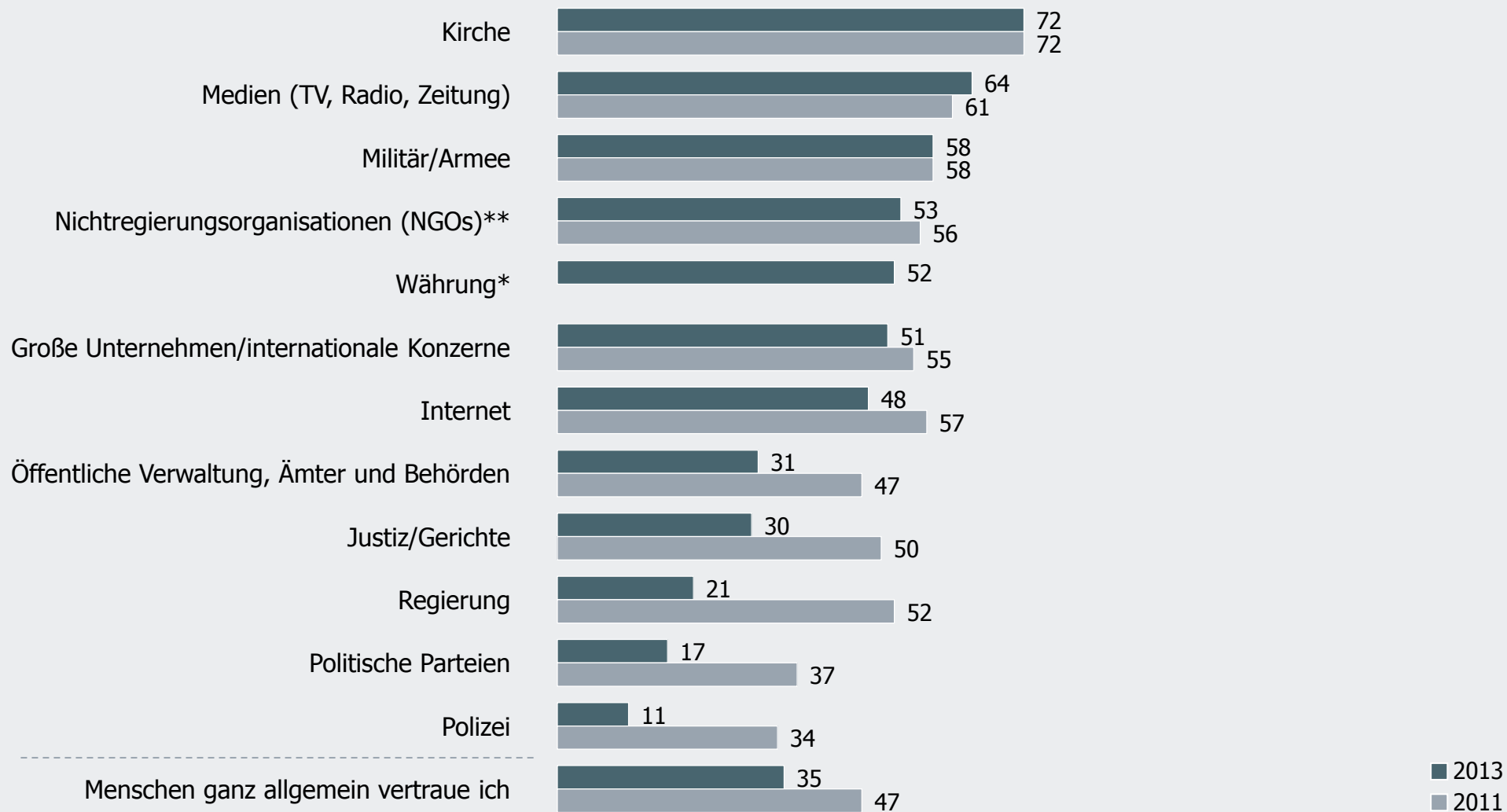


Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 2,4  
Autoritäres Regime mit einem Demokratie-Index von 3,8



# Vertrauen in Institutionen in Nigeria

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Nigeria

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)



An der Spitze der Institutionen hat sich zum Vorjahr nichts verändert: Die Kirche belegt mit 86% erneut den ersten Platz. Bei der überwiegend christlichen Bevölkerung – etwa 80% der Südafrikaner sind Christen - besitzt der Glaube auch eine starke soziale Bindungskraft, der die unterschiedlichen Ethnien integriert. Zudem gründet sich das Vertrauen in die Kirche auch darin, dass einige prominente Widerstandskämpfer gegen das Apartheid-Regime aus ihren Reihen stammen.

Auf Platz zwei rangieren große Unternehmen und internationale Konzerne mit 77% (2011: 70%), die im Abbau und Export wichtiger Rohstoffe, wie Diamanten und Erze, sowie der Autoproduktion engagiert sind. Sie bilden das Rückgrat der südafrikanischen Wirtschaft. Dahinter liegt mit 70% das Militär, den Medien vertrauen 69%.

Lediglich am Ende des Rankings zeigen sich signifikante Vertrauensverluste: So haben nur noch 42% der Südafrikaner

Vertrauen in die Polizei, das sind sieben Prozentpunkte weniger als 2011. Ausschlaggebend dafür könnte der blutige Polizeieinsatz bei einem illegalen Streik Mitte August sein, bei dem 34 Minenarbeiter getötet wurden. Auch die politischen Parteien verlieren mit 30% Vertrauen (2011: 38%). Die mit deutlicher Mehrheit regierende Partei „African National Congress“ (ANC) sieht sich derzeit durch Korruption und Vetternwirtschaft belastet sowie in unterschiedliche Lager gespalten. Unverändert bleibt aber das Vertrauen in die Mitmenschen mit 62%.

Insgesamt liegt das durchschnittliche Vertrauen über alle Branchen hinweg mit 77% auf dem höchsten Niveau aller hier untersuchten Länder. Die Arznei- und die Lebensmittelhersteller belegen erneut mit 84% bzw. 83% die Spitzenposition. Die Software- und Computerhersteller auf Rang vier gewinnen fünf Prozentpunkte auf nun 80% hinzu. Allein den Banken und Versicherungen wird Vertrauen entzogen, sie fallen von 74% auf 70% und teilen sich den letzten Platz mit dem Handel.



In Südafrika leben rund 50,6 Mio. Menschen  
Bis 2015 wird die Bevölkerung jährlich um ca. 260 Tsd. wachsen



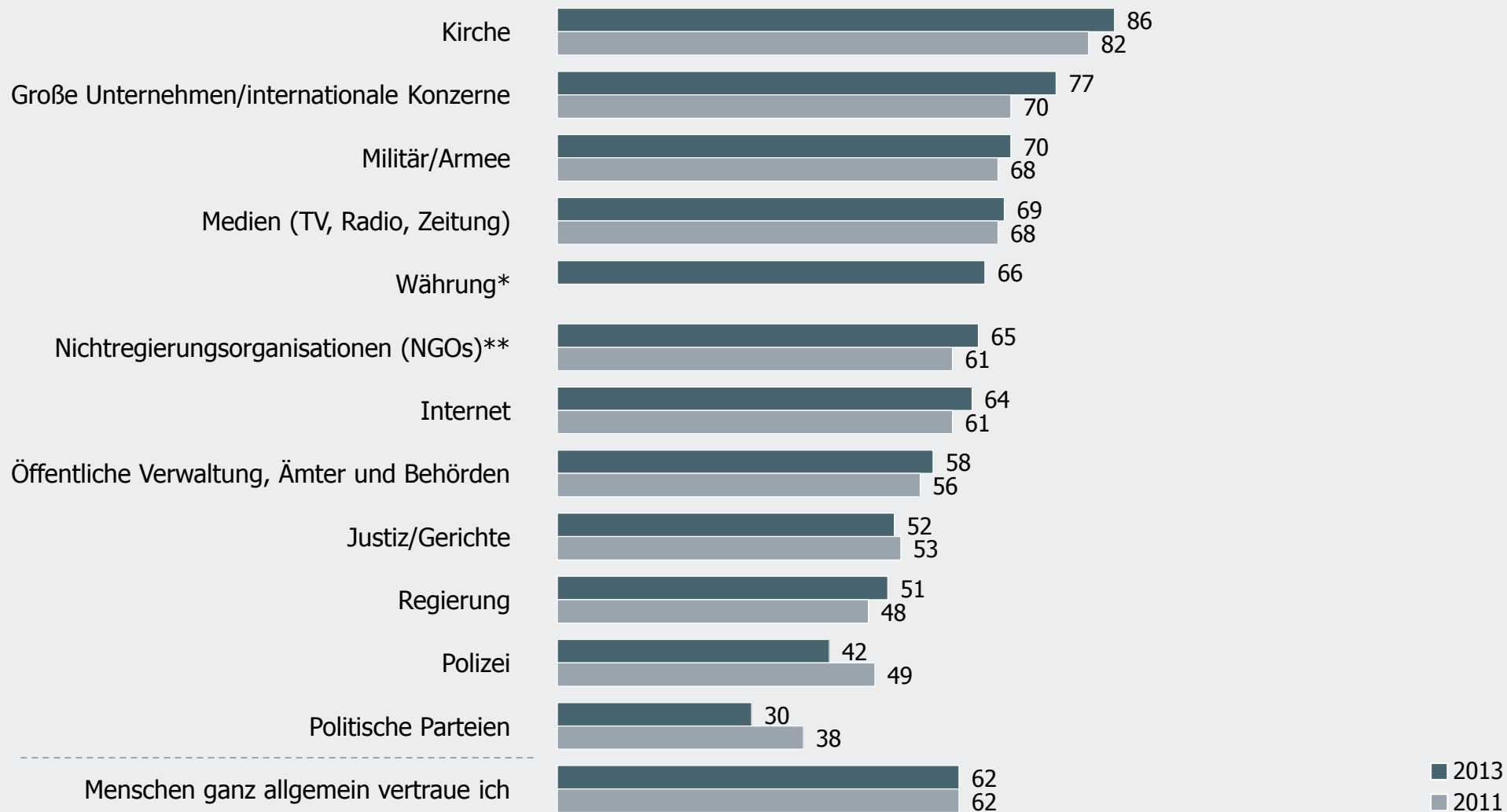
Das Wachstum des BIP lag im Jahr 2011 bei 3,1% (2010: 2,9%)  
Die Inflationsrate betrug 2011 5,0% (2010: 4,3%)



Deutlich wahrgenommene Korruption mit einem CPI von 4,1  
Unvollständige Demokratie mit einem Demokratie-Index von 7,8

# Vertrauen in Institutionen in Südafrika

(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)

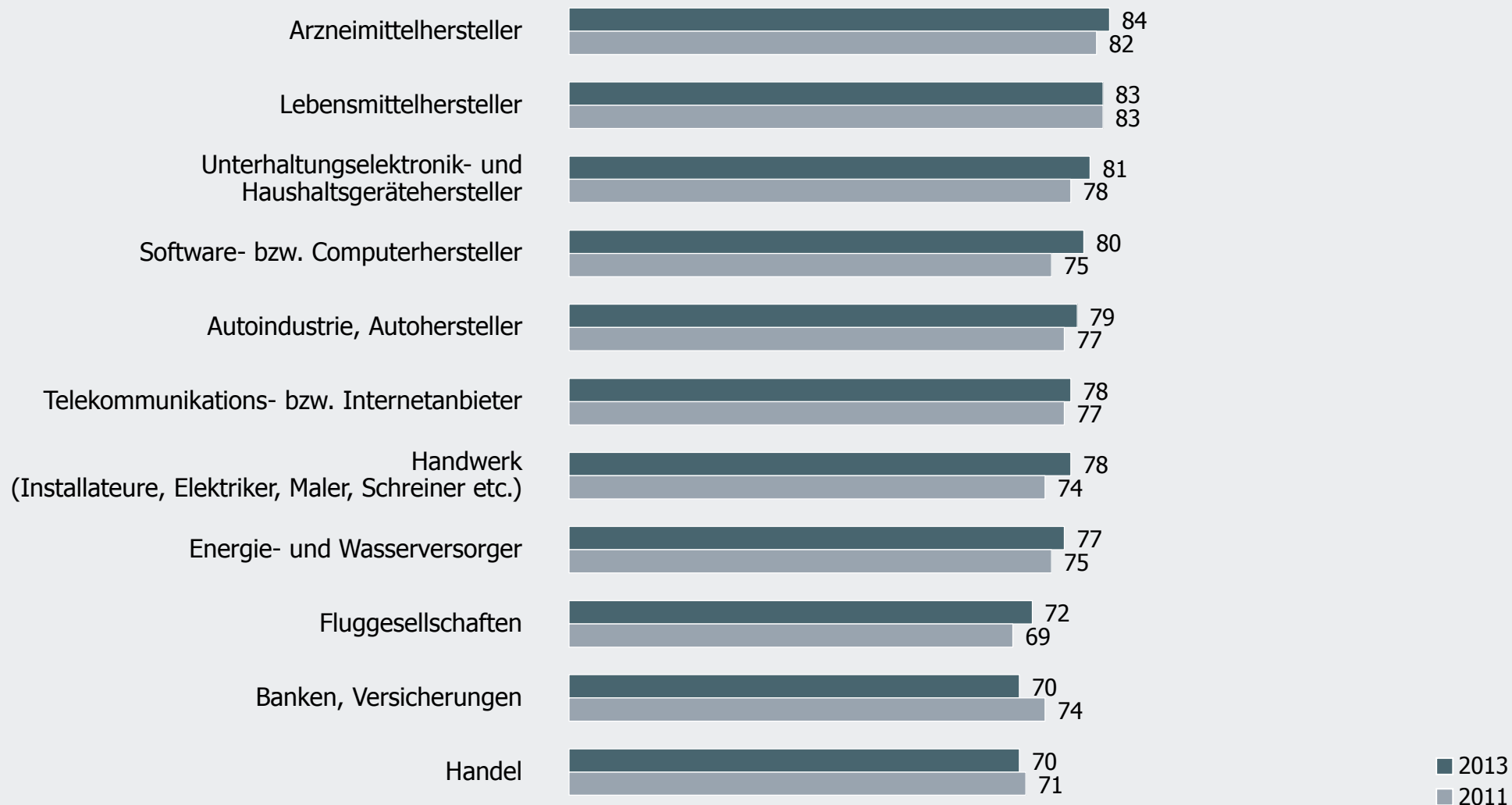


\*2012 neu aufgenommen; \*\*eingeschränkte Vergleichbarkeit durch ergänzende Beispiele ab 2012  
 Basis: 1000 Befragte



# Vertrauen in Wirtschaftsbereiche in Südafrika














(„Vertraue ich voll und ganz/überwiegend“, Angaben in %)









# Hintergrundinformationen und Methode









# Hintergrundinformationen Europa














Europa	Bevölkerung insgesamt	Anteil Erwerbsfähige 15-64 Jahre	Erwarteter Bevölkerungszuwachs pro Jahr	Durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen (2011)	Anteil mind. Sekundär-bildung 20-64 Jahre	Corruption Perception Index CPI (2011)	Demokratie-Index (2011)	Wachstumsrate BIP (real) in % (2011)	Inflationsrate in % (2011)
 Österreich	8,4 Mio.	67,7%	14 Tsd.	48.300 \$	97,8%	7,8	8,5	3,1	3,3
 Belgien	11,0 Mio.	65,7%	31 Tsd.	46.160 \$	87,7%	7,5	8,1	1,9	3,5
 Frankreich	65,4 Mio.	64,9%	325 Tsd.	42.420 \$	91,1%	7,0	7,8	1,7	2,1
 Deutschland	81,7 Mio.	66,1%	-166 Tsd.	43.980 \$	97,0%	8,0	8,3	3,0	2,3
 Italien	60,8 Mio.	65,5%	138 Tsd.	35.330 \$	87,6%	3,9	7,7	0,4	2,7
 Niederlande	16,7 Mio.	67,0%	47 Tsd.	49.730 \$	89,1%	8,9	9,0	1,2	2,3
 Polen	38,2 Mio.	71,6%	16 Tsd.	12.480 \$	87,3%	5,5	7,1	4,3	4,2
 Russland	141,9 Mio.	72,1%	-146 Tsd.	10.400 \$	98,0%	2,4	3,9	4,3	8,4
 Spanien	46,2 Mio.	68,0%	291 Tsd.	30.990 \$	76,7%	6,2	8,0	0,7	3,2
 Schweden	9,5 Mio.	65,3%	54 Tsd.	53.230 \$	95,5%	9,3	9,5	3,9	3,0
 Schweiz	7,9 Mio.	68,1%	30 Tsd.	76.380 \$	95,5%	8,8	9,1	2,1	0,2
 Türkei	73,6 Mio.	67,6%	850 Tsd.	10.410 \$	42,0%	4,2	5,7	8,5	6,5
 UK	62,6 Mio.	66,0%	380 Tsd.	37.780 \$	80,1%	7,8	8,2	0,7	4,5
Quelle	Weltbank, Stand 09/2012	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	Weltbank, GNI per Capita, Atlas Methode (current US\$)	IIASA Education Projection 2010	Transparency International	Economist Intelligence Unit	Weltbank, GDP growth, Stand 09/2012	Weltbank, Inflation, consumer prices, Stand 09/2012

## Hintergrundinformationen Nord- und Südamerika

Nord- und Südamerika	Bevölkerung insgesamt	Anteil Erwerbsfähige 15-64 Jahre	Erwarteter Bevölkerungszuwachs pro Jahr	Durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen (2011)	Anteil mind. Sekundär-bildung 20-64 Jahre	Corruption Perception Index CPI (2011)	Demokratie-Index (2011)	Wachstumsrate BIP (real) in % (2011)	Inflationsrate in % (2011)
 Kanada	34,5 Mio.	69,5%	322 Tsd.	45.560 \$	93,7%	8,7	9,1	2,5	2,9
 USA	311,6 Mio.	66,8%	2.700 Tsd.	48.450 \$	94,5%	7,1	8,1	1,7	3,2
 Argentinien	40,8 Mio.	64,5%	353 Tsd.	9.740 \$	59,8%	3,0	6,8	8,9	9,5
 Brasilien	196,7 Mio.	67,5%	1.669 Tsd.	10.720 \$	56,8%	3,8	7,1	2,7	6,6
Quelle	Weltbank, Stand 09/2012	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	Weltbank, GNI per Capita, Atlas Methode (current US\$)	IIASA Education Projection 2010	Transparency International	Economist Intelligence Unit	Weltbank, GDP growth, Stand 09/2012	Weltbank, Inflation, consumer prices, Stand 09/2012





# Hintergrundinformationen Asien, Pazifikregion, Afrika

Asien & Pazifikregion		Bevölkerung insgesamt	Anteil Erwerbsfähige 15-64 Jahre	Erwarteter Bevölkerungszuwachs pro Jahr	Durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen (2011)	Anteil mind. Sekundär-bildung 20-64 Jahre	Corruption Perception Index CPI (2011)	Demokratie-Index (2011)	Wachstumsrate BIP (real) in % (2011)	Inflationsrate in % (2011)
 Australien	22,6 Mio.	67,7%	305 Tsd.	46.200 \$	98,1%	8,8	9,2	1,8	3,4	
 Indien	1.241,5 Mio.	64,5%	16.721 Tsd.	1.410 \$	42,3%	3,1	7,3	6,9	8,9	
 Indonesien	242,3 Mio.	67,4%	2.402 Tsd.	2.940 \$	55,3%	3,0	6,5	6,5	5,4	
 Japan	127,8 Mio.	63,9%	-93 Tsd.	45.180 \$	99,7%	8,0	8,1	-0,7	-0,3	
 Südkorea	49,8 Mio.	72,5%	187 Tsd.	20.870 \$	93,8%	5,4	8,1	3,6	4,0	
<b>Afrika</b>										
 Ägypten	82,5 Mio.	63,5%	1.412 Tsd.	2.600 \$	60,5%	2,9	4,0	1,8	10,1	
 Nigeria	162,5 Mio.	53,8%	4.274 Tsd.	1.200 \$	47,5%	2,4	3,8	6,7	10,8	
 Südafrika	50,6 Mio.	65,2%	260 Tsd.	6.960 \$	55,8%	4,1	7,8	3,1	5,0	
Quelle	Weltbank, Stand 09/2012	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	United Nations, Country Profiles, Stand 09/2011	Weltbank, GNI per Capita, Atlas Methode (current US\$)	IIASA Education Projection 2010	Transparency International	Economist Intelligence Unit	Weltbank, GDP growth, Stand 09/2012	Weltbank, Inflation, consumer prices, Stand 09/2012	

Europa		Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anzahl der Interviews	Alter	Regionale Abdeckung	Feldzeit
	Österreich	85,3%	7.181 Tsd.	1.000	15+	Landesweit	Aug/Sep 2012
	Belgien	83,1%	9.148 Tsd.	1.168	15+	Landesweit	Sep 2012
	Frankreich	81,7%	53.462 Tsd.	1.006	15+	Landesweit	Sep 2012
	Deutschland	87,4%	71.453 Tsd.	2.107	14+	Landesweit	Sep 2012
	Italien	85,9%	52.201 Tsd.	1.010	15+	Landesweit	Sep 2012
	Niederlande	78,7%	13.135 Tsd.	1.001	18-90	Landesweit	Sep 2012
	Polen	85,2%	32.560 Tsd.	1.000	15+	Landesweit	Sep 2012
	Russland	83,5%	118.455 Tsd.	2.145	16+	Landesweit außer dünn besiedelte Gebiete in Nordrussland & Nordkaukasusregion	Sep/Okt 2012
	Spanien	85,0%	39.300 Tsd.	1.030	15+	Landesweit	Sep 2012
	Schweden	83,5%	7.893 Tsd.	1.000	15-84	Landesweit	Sep 2012
	Schweiz	76,0%	6.012 Tsd.	1.000	15-74	Landesweit, außer italienischsprachige Schweiz	Aug/Sep 2012
	Türkei	73,6%	54.199 Tsd.	1.000	15+	11 Provinzen: Istanbul, Ankara, Izmir, Bursa, Konya, Adana, Antalya, Samsun, Zonguldak, Diyarbakir, Erzurum	Sep 2012
	UK	81,3%	50.921 Tsd.	947	16+	Landesweit	Sep 2012









Die Feldarbeit erfolgte im Rahmen des GfK GLOBO BUS®.

# Methode Nord- und Südamerika

Nord- und Südamerika	Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anzahl der Interviews	Alter	Regionale Abdeckung	Feldzeit
 Kanada	79,6%	27.431 Tsd.	1.000	18+	Landesweit	Sep 2012
 USA	75,7%	235.875 Tsd.	1.000	18+	Landesweit	Sep 2012
 Argentinien	70,1%	28.572 Tsd.	1.017	18+	Landesweit	Sep 2012
 Brasilien	69,3%	136.361 Tsd.	1.000	18+	Landesweit	Sep 2012

Die Feldarbeit erfolgte im Rahmen des GfK GLOBO BUS®.

# Methode Asien, Pazifikregion, Afrika

Asien & Pazifikregion		Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anteil der Stichprobe an der Gesamtbevölkerung	Anzahl der Interviews	Alter	Regionale Abdeckung	Feldzeit
	Australien	76,9%	17.389 Tsd.	1.000	18+	Landesweit	Aug 2012
	Indien	3,8%	46.556 Tsd.	1.014	15-64	Mumbai, Neu Delhi, Kolkata, Chennai	Sep 2012
	Indonesien	4,7%	11.433 Tsd.	1.023	15-64	Jakarta, Surabaya, Medan, Bandung	Sep 2012
	Japan	80,3%	102.637 Tsd.	1.200	15-79	Landesweit	Sep 2012
	Südkorea	79,6%	39.599 Tsd.	1.500	18+	Landesweit	Sep 2012
<b>Afrika</b>							
	Ägypten	30,6%	25.235 Tsd.	1.016	18+	Großraum Kairo, Alexandria, Delta Region und Ober-Ägypten	Aug/Sep 2012
	Nigeria	5,7%	9.274 Tsd.	1.000	18+	Lagos, Abuja, Port Harcourt	Aug/Sep 2012
	Südafrika	23,0%	11.646 Tsd.	1.000	16+	Metropolregion Pretoria, Johannesburg, Durban, Kapstadt	Sep 2012

Die Feldarbeit erfolgte im Rahmen des GfK GLOBO BUS®.

Anmerkungen	Erläuterungen
Abfrage allgemein	<p>Für alle abgefragten Institutionen und Wirtschaftsbereiche wird folgende Skala verwendet:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Vertraue ich voll und ganz</li> <li>2) Vertraue ich überwiegende</li> <li>3) Vertraue ich weniger</li> <li>4) Vertraue ich überhaupt nicht</li> <li>9) Keine Angabe</li> </ol>
Darstellung allgemein	<p>Zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf wird nur „Vertraue voll und ganz/überwiegend“ zusammengefasst grafisch dargestellt.</p>
<p>Änderungen im Fragebogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Währung</li> <li>• Nichtregierungsorganisationen, NGOs</li> </ul>	<p>Abfrage ab 2012 neu aufgenommen</p> <p>Ab 2012 wird die Abfrage durch Beispiele ergänzt: Nichtregierungsorganisationen (NGOs), z.B. Unicef, Amnesty International, Greenpeace</p>



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.  
URL: <http://www.bmz.de/de/index.html> (Stand: November 2012).

Economist Intelligence Unit.  
URL: <http://www.eiu.com/> (Stand: November 2012).

Der neue Fischer Weltalmanach 2012. Frankfurt am Main 2011.

Der neue Fischer Weltalmanach 2013. Frankfurt am Main 2012.

IIASA – Science for Global Insight.  
URL: <http://www.iiasa.ac.at> (Stand: November 2012).

Germany Trade and Invest  
URL: <http://www.gtai.de> (Stand: Oktober/November 2012).

Transparency International.  
URL: <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2021.0.html>  
(Stand: November 2012).

United Nations. Department of Economic and Social Affairs.  
URL: <http://esa.un.org/unpd/wpp/unpp/p2k0data.asp> (Stand: Oktober 2011).

The World Bank.  
URL: <http://data.worldbank.org/indicator> (Stand: November 2012).

Internetrecherche in den Online-Auftritten

- verschiedener deutschsprachiger Zeitungen und Zeitschriften, wie z. B. Focus, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Neue Zürcher Zeitung, Der Spiegel, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Die Zeit
- Verschiedener Rundfunk- und Fernsehsender: ARD, BBC, BR, Deutsche Welle, n-tv, ZDF